



Geschäftsbericht 2020

Daseinsvorsorge – Da sein vor der Sorge

TEAG 

Auf einen Blick

Kennzahlen des Thüringer-Energie-Konzerns

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse netto	1.927.173	1.848.807	1.709.744
davon Strom	1.581.653	1.493.963	1.396.801
davon Erdgas	233.205	247.587	214.372
davon Wärme und Dampf	45.428	45.537	41.941
davon Telekommunikation	36.403	33.474	31.127
davon Sonstige	30.483	28.246	25.503
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	102.038	104.667	99.937
Jahresüberschuss	74.623	77.327	70.891

Auszug aus der Bilanz

	2020	2019	2018
Investitionen	158.052	108.774	98.993
Anlagevermögen	1.265.994	1.185.175	1.155.052
Umlaufvermögen	238.948	291.652	271.405
Eigenkapital	443.615	431.776	416.164
Bilanzsumme	1.524.233	1.499.856	1.449.473

Energie und Wärme

	2020	2019	2018
Eigenerzeugung Strom (in GWh)	544	560	671
Eigenerzeugung Wärme (in GWh)	1.012	1.024	1.055
Installierte Leistung elektrisch (in MW)	240	240	240
Installierte Leistung thermisch (in MW)	517	517	516

Netze, Energie und Telekommunikation

	2020	2019	2018
Stromnetz Länge (in km)	33.301	33.199	33.023
Transportierte Arbeit Strom (in GWh)	10.103	10.241	10.456
EEG-Einspeisung (in GWh)	5.234	4.647	4.364
Gasnetz Länge (in km)	6.079	5.941	5.895
Transportierte Arbeit Gas (in GWh)	8.414	8.643	8.775
Glasfasernetz Faser-Kilometer (in km)	326.766	308.527	293.259
Netzlänge Wärme inkl. Netzanschluss (in km)	67	65	55
Wärmenetz Abnahmepunkte	340	336	334
Kommunale Straßenbeleuchtung (vertraglich betreute Leuchtpunkte)	6.984	5.008	4868

Vertrieb und Telekommunikation

	2020	2019	2018
Stromabsatz Kunden (in GWh)	7.452	7.492	6.936
EEG-Absatz (in GWh)	888	866	908
Erdgasabsatz Kunden (in GWh)	6.658	6.743	5.790
Kundenzahl Breitband / DSL	63.752	54.560	43.850

Mitarbeiter

	2020	2019	2018
Mitarbeiter (ohne Vorstand, Azubis, Praktikanten etc.)	1.854	1.795	1.719
Auszubildende (TEAG-eigene)	99	97	100

Corona-Geschehen

TEAG/Thüringen 2020

FAKT #1

Shut Down wird mit TEAG-Vorstandsbeschluss kurzfristig umgesetzt. Hygieneregeln werden erlassen, Mobiles Arbeiten (Homeoffice) startet in großem Umfang – Handlungsleitfaden für Mitarbeiter tritt in Kraft. Gemeldete COVID19-Infektionen in Thüringen: ca. 100 Fälle.

16.03.

2020

FAKT #2

1. Welle erreicht Höhepunkt – Sofortmaßnahmen werden vom TEAG-Krisenstab / Vorstand verlängert, u.a. die Kombination „Arbeit zu Hause / Arbeit in der Firma“. Gemeldete COVID19-Infektionen in Thüringen: ca. 900 Fälle.

31.03.

2020

FAKT #3

Abflauen der ersten Pandemiewelle. Freigabe für Dienstreisen, Mobiles Arbeiten wird auf max. 50% zurückgefahren – Vorbereitungen für Normalbetrieb der TEAG ab Ende Juli. Gemeldete COVID19-Infektionen in Thüringen: ca. 3.000 Fälle.

04.06.

2020

FAKT #4

Vorbereitung auf die 2. Welle. Regelungen für Urlaubsheimkehrer und Unterstützung Kinderbetreuung treten in Kraft, TEAG-Corona-Ampel steht im Intranet zur Verfügung. Gemeldete COVID19-Infektionen in Thüringen: ca. 3.500 Fälle.

24.08.

2020

FAKT #5

Die 2. Welle ist da – TEAG-Corona-Ampel schaltet auf Gelb. Mindestens 50% Mobiles Arbeiten/Homeoffice, auf Bewegungsflächen (Treppenhäuser, Gänge, Sanitärräume etc.) gilt Maskenpflicht. Gemeldete COVID19-Infektionen in Thüringen: ca. 6.200 Fälle.

26.10.

2020

FAKT #6

Höhepunkt 2. Welle, TEAG-Corona-Ampel steht seit 2.11.20 auf Rot. Strikte Maßnahmen zur Kontaktreduzierung gelten, verschärfte Hygieneregeln – Fortbildung für Externe geschlossen. Weitgehend Mobiles Arbeiten/Homeoffice. Gemeldete COVID19-Infektionen in Thüringen: ca. 34.000 Fälle.

21.12.

2020

Geschäftsbericht **2020**

der TEAG Thüringer Energie AG

Daseinsvorsorge – Da sein vor der Sorge

Klimapolitik – Politikklima

Thema Geschäftsbericht 2019

HEISS & KALT

Thema Geschäftsbericht 2018

TEAG.MOBIL

Thema Geschäftsbericht 2017

TEAG.DIGITAL

Thema Geschäftsbericht 2016

0 bis 100 – TEAG für alle

Thema Geschäftsbericht 2015

Aus eigener Kraft

Thema Geschäftsbericht 2014

integriert – regional – eigenständig

Thema Geschäftsbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Organe der Gesellschaft	14
TEAG Chronologie 2020	16
Daseinsvorsorge – Energiereportagen	22
Konzernlagebericht 2020	45
Konzernabschluss	87
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020	88
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	89
Konzernanhang 2020	90
Kapitalflussrechnung	114
Eigenkapitalpiegel	116
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	118

Vorwort 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Versorgung Thüringens mit Energie war im Jahr 2020 zu jedem Zeitpunkt gesichert. Diese Feststellung ist für die TEAG eine Selbstverständlichkeit, die normalerweise keiner besonderen Betonung bedarf. Doch im Jahr 2020, ganz konkret seit Beginn des ersten Lockdowns am 16. März, ist die sorglose Selbstverständlichkeit dieser »Daseinsvorsorge« auf den Prüfstand gestellt worden. Das recht nüchterne Wort »Daseinsvorsorge« hat im Zuge der Pandemie seine eigentliche, etwas in den Hintergrund geratene Bedeutung nachdrücklich wiedererlangt. Denn an jenem 16. März musste sich der Krisenstab der TEAG mit realistischen Szenarien befassen, bei denen COVID19-Erkrankungen in der Netzleitstelle oder in unseren Kraftwerken die Energieversorgung in Thüringen in Frage gestellt hätten. Mit der Konsequenz von ernsthaften Ausfällen bei Strom, Erdgas und Breitband, also einer Bedrohung der Daseinsvorsorge.

Zu einer Gefährdung der Energieversorgung ist es letztendlich nie gekommen; vor allem, weil sich die Pandemiepläne der TEAG als realistisch und praxistauglich erwiesen haben. Ebenso konnten unsere Institutionen für den Krisenfall, allen voran der TEAG-Krisenstab als Steuerungsgremium, ihre Tatkraft und Kompetenz überzeugend unter Beweis stellen. Trotzdem hat die Pandemie unser Unternehmen auf allen Ebenen beeinflusst und verändert. So haben wir bei der TEAG in 2020 einen beispiellosen Digitalisierungs- und Innovationsschub erlebt. Unsere Arbeitsweise hat sich von der bisherigen Vor-Ort-Präsenzkultur hin zu einer digitalen Präsenzkultur – zu einer digitalen Arbeitsweise entwickelt. In der ganzen Breite des Unterneh-

mens spielen nun digitale Kommunikations- und Speicherplattformen eine entscheidende Rolle, wenn es etwa um Meetings, Verhandlungsgespräche im Vertrieb, Portfoliomanagement oder Bewerbergespräche geht, selbst Azubis führen ihre Vorstellungsgespräche mit der TEAG mittlerweile online. Auch verfügen inzwischen 75 Prozent der Belegschaft über ein Notebook, und damit über die Grundvoraussetzung zum flexiblen Arbeiten, etwa im Homeoffice. Vor der Pandemie waren es erst rund 55 Prozent.

Wir haben aber auch die Grenzen der mobilen, rein digital-vernetzten Tätigkeiten erkannt, besonders in sozialer Hinsicht. Entscheidend ist eine Balance zwischen Vor-Ort-Präsenz und digital-flexibler Tätigkeit. Dieses hybride Arbeiten als Konsequenz und Erkenntnis aus COVID19 ist die größte Herausforderung für Belegschaft und Führungskräfte der TEAG-Gruppe in den kommenden Jahren. Als Vorbild können hier die Netzmonteur*innen unserer Netztochter TEN gelten, die schon immer autark im Einzeleinsatz im Netz tätig sind – aber dabei trotzdem eng angebunden an ihre Teams und Führungskräfte in den jeweiligen Regionen arbeiten.

Das Jahr 2020 hat uns allen sehr viel abverlangt. Für die geleistete Arbeit und das außergewöhnliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanken wir uns als Vorstand ausdrücklich. Auch unsere Dienstleister, Geschäftspartner und insbesondere unsere kommunalen Anteilseigner haben in diesem schwierigen Jahr engagiert und zuverlässig an unserer Seite gestanden. Wir sind uns deshalb vollkommen sicher, dass die TEAG als kommunales Unternehmen auch in den kommenden Jahren ein Garant der Daseinsvorsorge in Thüringen sein wird.

Die neue HPC-Stromtankstelle an der TEAG-Hauptverwaltung setzt technische Maßstäbe – mit über 300 kW Ladeleistung und gekoppeltem Lithium-Ionenspeicher.



Erfurt, im März 2021
Der Vorstand

Stefan Reindl

Wolfgang Rampf

Dr. Andreas Roß

Bericht des Aufsichtsrats 2020



Das Thüringer 110-kV-Hochspannungsnetz wird von der TEN Thüringer Energienetze GmbH rund um die Uhr überwacht. Nicht nur von der Netzleitstelle aus, auch mit Hubschraubern werden turnusmäßig Inspektionen im Netz vorgenommen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten sorgfältig und vollumfänglich wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und seine Geschäftstätigkeit kontinuierlich überwacht.

Hierzu wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage und den Geschäftsverlauf des Unternehmens informiert. Die sowohl schriftlichen als auch mündlichen Berichte beinhalteten Darstellungen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung, zum Investitionsgeschehen sowie zur Finanz- und Risikolage. Wesentliche Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs gegenüber der Planung wurden dem Aufsichtsrat detailliert dargelegt und begründet.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Soweit Entscheidungen des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden die Beschlüsse nach ausführlicher Beratung in den Sitzungen des Aufsichtsrats gefasst. Außerhalb der Sitzungen standen der jeweilige Vorsitzende des Aufsichtsrats und die Mitglieder des Aufsichtsratspräsidiums in engem Kontakt mit dem Vorstand und tauschten sich mit ihm über aktuelle Vorgänge und Themen aus. Darüber hinaus informierte der Sprecher des Vorstands den Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch zwischen den Sitzungen in regelmäßigen Abständen über wichtige Ereignisse und anstehende Entscheidungen.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden drei ordentliche Sitzungen und zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Präsenz lag durchschnittlich bei 98,6 Prozent.

Das Aufsichtsratspräsidium kam im Berichtszeitraum, insbesondere zur Vorbereitung der Plenumsitzungen und zu Angelegenheiten des Vorstands, in drei ordentlichen Sitzungen zusammen.

Der Bilanz- und Finanzausschuss hielt im Geschäftsjahr 2020 zwei ordentliche Sitzungen ab. Gegenstand der ordentlichen Sitzung am 16. März 2020 war insbesondere die gemeinsame Erörterung des Jahresabschlusses 2019 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. In der ordentlichen Sitzung am 11. November 2020 standen die Beratung des Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2021 und die Mittelfristplanung für den Zeitraum 2022 bis 2023 im Mittelpunkt. Zudem befasste sich der Ausschuss mit dem anteiligen Erwerb der 450connect GmbH, einem auf dem Gebiet der 450-MHz-Funktechnologie tätigen Unternehmen. Darüber hinaus setzten sich die Ausschussmitglieder mit der Risikosituation und dem Risikomanagement der Gesellschaft auseinander.

Die jeweiligen Vorsitzenden des Aufsichtsratspräsidiums und des Bilanz- und Finanzausschusses berichteten jeweils im Aufsichtsratsplenum über die Arbeit und die Ergebnisse der Ausschüsse.

Wesentliche Beratungs- und Beschlussgegenstände des Aufsichtsrats

Im Mittelpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat standen vor allem folgende Themen:

- Maßnahmen und Effekte aufgrund der Coronavirus-Pandemie,
- aktuelle Regulierungsthemen,
- Stand des Störgeschehens,
- Investitions- und Baumaßnahmen im Strom-, Gas- und Glasfasernetz,
- Entwicklungen im Bereich des Messwesens,

- Erweiterung des HKW Jena um mehrere Gasmotoren und einen Wärmespeicher,
- aktuelle M&A-Projekte und Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften,
- Entwicklung der Strom- und Gaspreise sowie der Ausbau der Lieferbeziehungen, insbesondere mit Stadtwerken und Weiterverteilern,
- Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität,
- Erweiterung des Dienstleistungsangebots im Bereich Wasser,
- IT- und Digitalisierungsstrategie,
- Auswirkungen des E.ON/RWE-Deals,
- Veränderungen politischer und energie-rechtlicher Rahmenbedingungen.

In der Aufsichtsratssitzung am 26. März 2020 widmete sich der Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers eingehend der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019. Im Ergebnis dessen folgte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahres- und den Konzernabschluss.

Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung am 19. Juni 2020. Zudem beschloss der Aufsichtsrat über die Erteilung zweier Prokuren, die Zielerreichung des Vorstands, und er stimmte dem Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre über das Geschäftsjahr 2019 zu.

Am 19. Juni 2020 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Kauermann erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden, nachdem ihn die Hauptversammlung zum Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt hatte. Zudem beschloss der Aufsichtsrat über die neue Zusammensetzung seiner Ausschüsse (Einzelheiten im Berichtsteil

»Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen«). Des Weiteren galt die Sitzung vor allem der Beratung über den anteiligen Erwerb der 450connect GmbH und die Gründung eines ausländischen IT-Tochterunternehmens.

In der außerordentlichen Sitzung am 30. September 2020 befasste sich der Aufsichtsrat in einer Strategieklausur intensiv mit den Geschäftsfeldern Gasnetz, Glasfasernetz, Netzdienstleistungen, Messwesen und Wärme. In einer weiteren außerordentlichen Sitzung am 27. November 2020 setzte der Aufsichtsrat die Strategieklausur fort und erörterte die Geschäftsfelder Photovoltaik und Elektromobilität.

Die Sitzung am 26. November 2020 hatte die ausführliche Erörterung der Jahresplanung 2021 und der Mittelfristplanung bis 2023 zum Gegenstand. Nach eingehender Beratung stimmte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses, der sich in seiner Sitzung am 11. November 2020 intensiv mit der Jahresplanung und dem Budget des TEAG-Konzerns befasst hatte, zu. Zudem beschloss der Aufsichtsrat über den anteiligen Erwerb an der 450connect GmbH und die Verschmelzung eines ausländischen IT-Tochterunternehmens auf die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG).

Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2020

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung am 19. Juni 2020 wurde der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, der Auftrag erteilt, den jeweils auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2020 zu prüfen.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der TEAG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die zu prüfenden Jahresabschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der entsprechenden Sitzung vor. Zunächst hat sich der Bilanz- und Finanzausschuss am 15. März 2021 umfassend mit den Unterlagen und den ergänzenden mündlichen Erläuterungen des Vorstands befasst und diese im Beisein des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Im Ergebnis dessen hat der Bilanz- und Finanzausschuss beschlossen, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahresabschluss der TEAG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 zu billigen.

Anschließend kam der Aufsichtsrat am 25. März 2021 zusammen, um seinerseits den Einzel- und den Konzernabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2020 zu prüfen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Erörterung ebenfalls teil und berichtete über seine Prüfungsergebnisse. Seitens des Aufsichtsrats ergaben sich nach seiner eigenen abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der TEAG, des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat folgte deshalb der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahresabschluss der TEAG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020. Der Jahresabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2020 wurde damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat erklärte sich mit dem Lagebericht der TEAG und dem Konzernlagebericht einverstanden und schloss sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der TEAG an.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2020 gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Diesen hat der Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. **die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,**
2. **bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«**

Der Bilanz- und Finanzausschuss hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft und schließt sich der Beurteilung durch den Abschlussprüfer an. Gegen die Schlusserklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht hat der Bilanz- und Finanzausschuss keine Einwände erhoben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Am 19. Juni 2020 wählte die Hauptversammlung Herrn Olaf Czernomoriez und Herrn Dr. Karl Kauermann erneut als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat der TEAG, nachdem ihre Amtszeit mit Ablauf dieser Hauptversammlung geendet hatte. Darüber hinaus wurde Frau Katja Wolf neu in den Aufsichtsrat gewählt. Sie folgt Herrn Peter Zaiß, dessen Amtszeit ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung am 19. Juni 2020 endete.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 19. Juni 2020 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Karl Kauermann erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und zum Vorsitzenden des Präsidiums. Zudem wurde Herr Olaf Czernomoriez wieder zum Mitglied des Präsidiums gewählt. Den Vorsitz des Bilanz- und Finanzausschusses übernahm erneut Herr Olaf Czernomoriez.

Zudem hat Herr Holger Obst sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf des 31. August 2020 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die engagierte und konstruktive Mitarbeit.

Dank an die Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz, ihre Erfahrung und ihr Engagement haben wieder in hohem Maße zum Erfolg der TEAG beigetragen.

Erfurt, im März 2021

Der Aufsichtsrat



Dr. Karl Kauermann
Vorsitzender



Alle geplanten Bauvorhaben oder energiewirtschaftlichen Projekte der TEAG-Gruppe sind 2020 durchgeführt bzw. weitergeführt worden – trotz Pandemie. Wie etwa die Instandhaltung der Vogelschutzmaßnahmen im Mittelspannungsnetz.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Karl Kauermann

Vorsitzender des Vorstands der K.M.T. Immobilien AG, Berlin

Vorsitzender

Ariane Göring

Vorsitzende des Konzern- und Gesamtbetriebsrats der TEAG und Vorsitzende des Betriebsrats der Hauptverwaltung, Erfurt

Stellvertretende Vorsitzende

Holger Obst

Bürgermeister der Stadt Hildburghausen, Hildburghausen, und Verbandsvorsitzender Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET), Erfurt

Stellvertretender Vorsitzender bis 31. August 2020

Michael Brychcy

Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e.V., Erfurt

Mitglied

Olaf Czernomoriez

Gründungs- und Transaktionsberater sowie Unternehmer/Gesellschafter in Energietechnologie Start Up, Wittenbeck

Mitglied

Nico Dame

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des Betriebsrats Süd und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der TEN, Erfurt, und Erster Netzmonteur, Hildburghausen

Mitglied

Sven Gregor

Bürgermeister der Stadt Eisfeld, Eisfeld, und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt

Mitglied

Anja Heilmann

Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung der TEAG sowie Referentin Gasttechnik, Erfurt

Mitglied

Franka Hitzing

Referentin für Regelschulen Staatliches Schulamt Nordthüringen, Leinefelde Worbis, und Ortschaftsbürgermeisterin der Ortschaft Friedrichsthal, Bleicherode

Mitglied

Otto Huber

Prokurist und Leiter Unternehmensentwicklung der Thüga Aktiengesellschaft, München

Mitglied ab 19. Juni 2019

Jost Kleinschmidt

Mitglied des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Nord der TEN, Erfurt, und Fachkoordinator, Bleicherode

Mitglied

Stefanie Preikschat

Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen mbH sowie Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT), Erfurt

Mitglied

Ralf Rusch

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e. V.,
Erfurt

Mitglied

Katja Wolf

Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach,
Eisenach

Mitglied ab 19. Juni 2020

Peter Zaiß

Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt
GmbH, Erfurt

Mitglied bis 19. Juni 2020

Thomas Ziermann

Stellvertretender Vorsitzender des Konzern-
betriebsrats der TEAG und Gesamtbetriebsrats-
vorsitzender sowie Mitglied des Betriebsrats
Ost der TEN und Erster Netzmonteur, Schleiz

Mitglied

Vorstand**Stefan Reindl**

Sprecher des Vorstands

Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen
und Controlling, Recht

Wolfgang Rampf

Mitglied

Vorstandsbereiche Personal/Organisation,
Unternehmensbeteiligungen, Shared Service

Dr. Andreas Roß

Mitglied

Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung,
Arbeitssicherheit/Umweltschutz

Das Jahr 2020 bei der TEAG

Januar

6. Januar

Im TEN-Umspannwerk Hermsdorf startet die Generalüberholung der 110/20-kV-Großtransformatoren 101 und 102. Diese werden unter anderem mit neuen Lüftern, Radiatoren, Überwachungs- und Schutzgeräten und Motorantrieben ausgerüstet sowie mit gereinigtem Öl befüllt. Die Generalüberholung spart im Vergleich zum Trafo-Neukauf über 800.000 Euro ein.



10. Januar

Der Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises, Harald Zanker, und die Thüringer Netkom unterzeichnen einen Glasfaserausbauvertrag mit einer Investitionssumme von rund 13 Millionen Euro bis 2022. Für den Aufbau der Breitbandversorgung werden etwa 600 Kilometer Glasfaserleitungen neu verlegt, an die 1.500 Haushalte, 89 Unternehmen und 60 Schulen angeschlossen werden.



Februar

10. Februar

Orkantief »Sabine« zieht mit heftigen Gewittern über Thüringen hinweg, zeitweise sind 11.500 Haushalte ohne Strom. Die Netzmonteure der TEN können bis zum Nachmittag bereits 90 Prozent der Störungen beheben. Besonders betroffen sind die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla.



11. – 13. Februar

Die TEAG-Gruppe präsentiert sich erstmals auf der E-world Essen – der europäischen Leitmesse der Energiewirtschaft. Schwerpunkte sind Elektromobilität, Personaldienstleistungen, Smart-Meter-Gateway-Administration und Online-Tools für den Strom- und Gasvertrieb.



März

16. März

Die Unternehmen der TEAG-Gruppe reagieren mit einem Maßnahmenpaket auf den ersten Lockdown. Oberstes Ziel ist die Sicherung der Versorgung mit Strom, Gas und Internet/Breitband in Thüringen. Der TEAG-Krisenstab übernimmt die Koordination der Pandemiepläne.



26. März

Die TEAG legt ihre Jahresbilanz 2019 vor – mit einer Steigerung bei Umsatz und Gewinn. Die Umsatzerlöse des Konzerns betragen 1,848 Milliarden Euro – 140 Millionen mehr als im Vorjahr, der Jahresüberschuss stieg um 10 Prozent auf 77,3 Millionen Euro. Gewinn und Dividende bleiben das siebente Jahr in Folge stabil.



April

1. April

»Wir bleiben zu Hause« – und sind trotzdem für Euch da! – mit diesem Thema startet die TEAG auf ihren Social-Media-Kanälen eine Dankeschön-Aktion. Damit die Energieversorgung auch unter Corona-Verhältnissen sicher bleibt, arbeiten viele hundert Kollegen der TEAG-Gruppe mobil im Homeoffice, Netzmonteure sind als Einzelkämpfer unterwegs. Es gilt: #AusThüringenFürThüringen.



28. April

Der TEAG-Vertrieb setzt zum ersten Mal einen digitalen Chatbot zur Beantwortung von Kundenfragen ein. Einfache Fragen und Anliegen werden unkompliziert mit Hilfe der künstlichen Intelligenz bearbeitet. Der Chatbot soll das ServiceCenter entlasten und so mehr Zeit für individuelle Kundenberatungen ermöglichen.





Im November wird bei Apolda einer der ersten 450 MHz-Funkmasten errichtet. Mit dem 450-MHz-Frequenzband kann die Energiewirtschaft endlich die Energiewende weiter vorantreiben. Über die Frequenz können u.a. SmartMeter-Gateway, Trafostationen oder EEG-Einspeiser kommunizieren. Und: Das 450.MHz-Netz ist schwarzfallfest.

Mai

26. Mai

Die TEAG beteiligt sich am 450-MHz-Joint-Venture der Energieversorger und unterstützt den Schulterschluss der Versorgungsbranche für ein Branchenmodell zu Bau und Betrieb eines bundesweiten 450-MHz-Funknetzes. Hintergrund ist die Forderung der Energie- und Wasserversorger nach der Zuteilung der 450-MHz-Frequenz für ein schwarzfallfestes Kommunikationsnetz zur Umsetzung der Energiewende.



27. Mai

Vor dem europäischen Gerichtshof geht eine weitere Klage gegen den geplanten Zusammenschluss von RWE und E.ON ein. Geklagt hat die TEAG zusammen mit einer Reihe von Stadtwerken und Energieversorgern aus ganz Deutschland. Die Kläger sehen durch die Fusion den regionalen Wettbewerb auf dem deutschen Energiemarkt – und damit auch in Thüringen – stark gefährdet.

Juni

8. Juni

Im Thüringer Wald beginnt die TEN Thüringer Energienetze GmbH mit den turnusmäßigen Inspektionsflügen im 110-kV-Hochspannungsnetz in Südthüringen. Bei den zweiwöchigen Kontrollflügen werden aus dem Hubschrauber heraus 750 Kilometer Hochspannungsleitung auf Schäden geprüft.

29. Juni

Die Corona-bedingte Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf 16 Prozent wird von der TEAG in vollem Umfang an ihre Kunden weitergegeben. Sie betrifft alle Privat- und Gewerbekunden der TEAG bei sämtlichen Produkten und Dienstleistungen.

Juli

1. Juli

In Blankenhain (Weimarer Land) wird ein Glasfaserausbauvertrag für die Stadt samt ihrer Ortsteile unterschrieben. Die Thüringer Netkom hatte den Zuschlag für den Glasfaserausbau mit einer Fördersumme von rund acht Millionen Euro erhalten. 750 Haushalte, 128 Unternehmen und drei Schulen bekommen so bis 2023 leistungsfähige Breitbandanschlüsse.

15. Juli

Grundsteinlegung für den Bau des neuen Thüringer Rechenzentrums im Thüringer Wald, ein Gemeinschaftsvorhaben des sächsischen Energieversorgers Drewag und der TEAG, betrieben von der Thüringer Netkom GmbH. Kunden des Rechenzentrums werden das Thüringer Finanzministerium, Kommunen, Landkreise, Energieversorger sowie Banken und Versicherungen sein.



23. Juli

Die TEN Thüringer Energienetze beendet den ersten Bauabschnitt der grundlegenden Erneuerung des Umspannwerkes Remptendorf. Die 380/110-kV-Anlage ist eins der sieben großen Einspeisenumspannwerke der TEN aus dem vorgelagerten Netz.

August

17. August

Die Stadt Friedrichroda und die Thüringer Netkom erschließen die Rennsteighotels Tanzbuche, Heuberghaus und Spießberghaus mit Glasfaser. Knapp 1,1 Millionen Euro werden für den Glasfaserausbau in der touristischen Schwerpunktregion am Rennsteig investiert.

26. August

Im TEAG-Ausbildungszentrum startet das neue Lehrjahr. Die traditionelle Begrüßungsfeier muss wegen der Corona-Regeln leider ausfallen. Trotzdem beginnen rund 60 junge Frauen und Männer ihre Berufsausbildung bei der TEAG Akademie – damit sind alle Ausbildungsplätze des Jahrgangs belegt.



September

9. September

Der Landkreis Sonneberg und die Thüringer Netkom investieren über 19 Millionen Euro in den Glasfaserausbau des Landkreises. Der von Landrat Hans-Peter Schmitz und TNK-Geschäftsführer Karsten Kluge unterzeichnete Zuwendungsvertrag sieht bis 2023 unter anderem die Verlegung von rund 800 Kilometern Glasfaserleitungen vor.



16. September

Die TEAG nimmt Thüringens erste Hochleistungs-Ladestation (HPC) mit gekoppeltem Batteriespeicher in Betrieb. Die innovative Ladelösung mit maximal 320 kW am Standort der Erfurter TEAG-Hauptverwaltung wurde zusammen mit Porsche Engineering und dem Batteriespezialisten ads-tec entwickelt. Die Batterielösung reduziert die Netzbelastung speziell für HPC-Stationen.



Oktober

13. Oktober

Der zweite E-Mobilitätstag der TEAG findet im ADAC-Fahrsicherheitszentrum Weimar-Nohra statt. 15 E-Modelle verschiedenster Preisklassen stehen für Probefahrten zur Verfügung – auch der neue VW ID.3 ist dabei.



14. Oktober

In Neunheiligen startet mit dem symbolischen Spatenstich der Glasfaserausbau im Unstrut-Hainich-Kreis. Grundlage für das rund 13 Millionen Euro teure Infrastrukturprojekt ist der zu Jahresanfang unterzeichnete Ausbaugevertrag zwischen dem Unstrut-Hainich-Kreis und der Thüringer Netkom.



November

11. November

Die TEAG führt für die Call-Center-Mitarbeiter Homeoffice-Lösungen ein – und macht damit den Kundenservice coronafest. Das technisch anspruchsvolle Homeoffice für Call-Center-Mitarbeiter war zwischen erster und zweiter Corona-Welle entwickelt worden. Damit kann das TEAG-Servicecenter die Corona-Abstandsregeln sicher einhalten.



30. November

Die Stadt Ilmenau ist Hauptpreisträger beim EnergieEffizienzpreis 2020. Ausgezeichnet wurde das Projekt des Neubaus einer energieeffizienten Schwimmhalle mit Abwärmenutzung der benachbarten Eishalle. Die TEAG ist Hauptsponsor der seit 2012 vergebenen Auszeichnung.

Dezember

2. Dezember

Die TEN Thüringer Energienetze startet in Oberweißbach (Kreis Saalfeld-Rudolstadt) mit dem Bau einer 1,2 Kilometer langen Gashochdruckleitung. Die 16-bar-Leitung zwischen Oberweißbach und Cursdorf ist der achte und finale Bauabschnitt der Gesamttrasse, die in Illersdorf (Ilmkreis) beginnt.

18. Dezember

Gleich fünf Azubis der TEAG Akademie erhalten als Jahrgangsbeste Ehreenauszeichnungen der IHK Erfurt und Gera. Vier Elektroniker für Betriebstechnik und ein Kaufmann für Büromanagement werden ausgezeichnet, sie gehören zu den besten zwei Prozent ihres Ausbildungsjahrganges.



23. Dezember

In Erfurt-Mittelhausen und Linderbach werden von der TEAG die ersten E-Ladesäulen an Thüringer Globus-Einkaufsmärkten in Betrieb genommen. Die CCS-Schnelllader mit 75 kW Ladeleistung stehen auf den Kundenparkplätzen öffentlich zur Verfügung. Weitere Ladestationen sind bei Globus in Jena-Isserstedt, Hermsdorf und Gera geplant.



Daseinsvorsorge – Da sein vor der Sorge

Regelmäßige Hubschrauberinspektionen der TEN vermeiden Schäden im 110-kV-Netz. 2020 wurde der Raum Südhüringen abgeflogen. ▶

Die Corona-Pandemie hat – neben den Schwerpunkten Klimawandel und Energiewende – zweifellos unser Jahr 2020 geprägt. Die Pandemie zeigte dabei vor allem, wie kompliziert und kräftezehrend plötzlich der ganz normale Alltag werden kann: Kontaktbeschränkungen, geschlossene Schulen und Kindergärten, keine Besuche in Schwimmbädern, Museen, Kinos oder Gaststätten. Viele Wirtschaftsunternehmen fanden sich auf einmal ungeplant in Kurzarbeit wieder – oder mussten zeitweise schließen. Bei Energieversor-

gern wie der TEAG hat Corona nochmals verdeutlicht, welche umfassende Verantwortung sie tragen. Schließlich liegen große Teile der Daseinsvorsorge in ihren Händen. Denn ohne eine zuverlässige Stromversorgung wäre in Krankenhäusern das Licht ausgegangen, wäre das Wasser kalt geblieben. Ohne die digitale Daseinsvorsorge, ohne Breitband und Internet hätten kein Homeschooling, Homeoffice oder digital-vernetztes Arbeiten der Unternehmen und Verwaltungen stattfinden können.



Fast 3.000 Tonnen Wasser fasst jeder der drei neuen Heißwasserspeicher im TEAG-Heizkraftwerk Jena. Mit den Druck-Speichern kann ein Wirkungsgrad der Kraftwerksanlage von über 90% erreicht werden – das schont die Umwelt, denn es wird keine Energie verschwendet. >

Daseinsvorsorge beinhaltet neben der Sorge um die Menschen im Hier und Jetzt noch eine weitere Aufgabe: die Zukunftssicherung. Viele Erkenntnisse und aktuelle Entscheidungen im Umgang mit der Pandemie werden uns langfristig bei Krisenbewältigungen helfen. Wie die Pandemie unser Unternehmen TEAG verändert und beeinflusst hat, das berichten wir in den folgenden zehn Energiereportagen.



Für die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG brachte das Pandemie-Jahr 2020 vor allem eines: viele Umstellungen und Veränderungen in den Arbeitsabläufen von einem Tag auf den anderen. Denn die Energieversorgung musste unter allen Umständen abgesichert bleiben. Und das ist auch vollständig gelungen.

Saubere Einzelkämpfer

Die Monteure unserer Netztochter TEN Thüringer Energienetze waren wohl am besten auf den plötzlichen Lockdown ab 16. März 2020 vorbereitet – obwohl man mit so einer Situation natürlich nicht im Geringsten rechnen konnte. Mit Ausnahmesituationen können die TEN-Mitarbeiter schon immer routiniert umgehen – Orkantiefs, Hochwasser, massive Schneeeinbrüche; wenn es drauf ankommt, dann zeigen die Kolleginnen und Kollegen im Netz, was sie draufhaben. Als »Einzelkämpfer« sind sie in den entlegensten Teilen des Versorgungsgebietes unterwegs, um die Energieversorgung sicherzustellen. Eine von ihnen ist Jennifer Thaut vom Betriebsteam Hildburghausen: »Wir sind bei unserer Arbeit sowieso mindestens zu 90 Prozent allein draußen unterwegs. Die Corona-Kontaktbeschränkungen waren da relativ einfach einzuhalten. Reparatur- und Arbeitsaufträge gab es auch vorher fast ausschließlich telefonisch oder per Mail, auch die Rückmeldungen erfolgen online – und die Einsatzfahrzeuge nehmen die Monteure in den Regionen fast immer mit nach Hause und starten auch von da in den Arbeitstag.«





Grundsätzlich galt besonders für das Personal im »Außeneinsatz«, dass jeder direkte Körperkontakt mit Kunden oder Dienstleistern ausgeschlossen werden musste. Die gesetzlichen Vorgaben wurden auch deswegen bei der TEN besonders streng ausgelegt, weil COVID19-Ansteckungen und Erkrankungen beim Netzpersonal schnell zu einer Bedrohung der Versorgungssicherheit hätten werden können. Für die Mitarbeiter, die in den Standorten der Betriebsteams oder regionalen Netzbetriebe ortsfeste Aufgaben hatten, galten sofort verschärfte Hygienebestimmungen und die Abstandsregeln des TEAG-Pandemieplans.

»In unseren Einsatzfahrzeugen riecht es seit dem ersten Lockdown immer leicht nach Apotheke«, schmunzelt Jennifer Thaut, »das Desinfektionsmittel in der Flasche duftet vor sich hin, ebenso das Handreinigungsgel; das ist jetzt in jedem Fahrzeug an Bord. Auch FFP2-Mundschutzmasken gehören inzwischen dazu, ohne diese Dinge fahren wir keinen Meter mehr.« Die neuen Abläufe haben sich für das Netzpersonal schnell eingespielt, alle Tätigkeiten wurden und werden auch unter Corona-Bedingungen zuverlässig fortgeführt. Besonders wichtig: Bis auf wenige Ausnahmen sind alle begonnenen Bauvorhaben im Netz fortgeführt worden.

WISSENSWERT

Die TEN Thüringer Energienetze stimmt sich regelmäßig mit der »Expertengruppe Energie« zum Corona-Krisenmanagement in Thüringen ab. Weiterhin gibt es im festen Rhythmus Telefonkonferenzen u.a. mit dem BDEW oder den Verantwortlichen bei den Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern.



Doppelte Sicherheit bei der Netzführung

Eine der größten Sorgen zu Beginn des Jahres war ein Blackout der Energieversorgung wegen Erkrankungen des Personals der Netzleitstellen der Energieversorger. Die TEAG hat hier mit ihrer Netztochter TEN sofort reagiert. Eine Vielzahl abgestimmter Vorkehrungen sicherte die Gesundheit unseres Leitstellen-Teams – und damit die Energieversorgung.

»Gleich am ersten Tag des Lockdowns haben wir das Szenario von COVID19-Erkrankungen im Team unserer Netzleitstelle betrachtet, und im schlimmsten Falle hätte es die Energieversorgung ernsthaft gefährdet«, resümiert Reiner Oelze, Bereichsleiter TEN-Netzführung, die Situation der ersten Corona-Tage im Frühjahr 2020. Die Verantwortlichen von TEN und des TEAG-Krisenstabes mussten also handeln. »Es galt ab sofort ein strenges Hygienekonzept für die gesamte Netzleitstelle mit Steriliumspendern direkt am Eingang, einem separierten Treppenaufgang für Dispatcherpersonal, auch ein Fahrstuhl wurde für die Netzleitstelle reserviert.« Organisatorisch teilte man feste Teams in Schichten auf, die ohne Veränderung und Durchmischung arbeiten sollten.



Der wichtigste Schritt war aber die Aufrüstung einer zusätzlichen Leitwarte außerhalb Erfurts. »Damit halbierten sich die direkten Mitarbeiterkontakte und somit auch das Infektionsrisiko«, so Reiner Oelze. Der Reservestandort wurde IT-technisch binnen kürzester Zeit aufgerüstet und mit der Leitwarte in Erfurt gekoppelt. »Wir haben uns auf jedes Krisenszenario vorbereitet. Im Ernstfall wäre sogar eine Kasernierung möglich gewesen, um die Arbeitsfähigkeit der Netzleitstelle abzusichern.« Bei der Kasernierung hätte sich die Belegschaft der Leitwarte im Unternehmen auf Tauchstation begeben, um Ansteckungen zu entgehen. Soweit ist es glücklicherweise nicht mal annähernd gekommen. »Das lag vor allem daran, dass sich alle Kolleginnen und Kollegen der Netzleitstelle verantwortungsbewusst und umsichtig hinsichtlich des Infektionsschutzes verhalten haben, bis in den privaten Bereich hinein.«

Der Umfang der Arbeitsaufgaben der Netzleitstelle wurde übrigens während der Pandemie zu keiner Minute reduziert. Im Gegenteil: »Wir sind ein volles Programm gefahren, auch vor dem Hintergrund der Bautätigkeit unserer Netzkollegen im Sommer. Trotz Digitalisierung vieler Prozesse, wie etwa der Einführung des elektronischen Schichtprotokolls, war der Abstimmungsaufwand zwischen den beiden Leitstellen enorm. Auch das herausfordernde Wetter hat keine Pause gemacht, ich erinnere nur an den sehr schneereichen Winter. Und man muss wirklich allen Beteiligten innerhalb und außerhalb der Netzleitstelle ausdrücklich für ihren unermüdlichen Einsatz danken.«

» WISSENSWERT

Mit Beginn der Verfügbarkeit von Schnelltests auf COVID19 wurden im Team der TEN-Netzleitstellen wöchentlich bis zu 150 Tests durchgeführt. Auch während des Sommers zwischen erster und zweiter Welle wurde bei der Netzführung an den umfassenden Kontakt- und Hygienebestimmungen festgehalten.



Für die TEAG Akademie waren die Pandemie-Umstände gleich doppelt schwierig. Einmal hinsichtlich der eigenen Mitarbeiter und Dozenten.

Dann unterlagen die Teilnehmer der Seminare und Kurse auch den Auflagen der eigenen Unternehmen, die Veranstaltungen in Präsenzform untersagten.

Hier half eine Lösung mit digitalem Fernunterricht im Live-Modus.

TEAG Akademie »on Air«

Auf den zwei robusten Aluminiumkisten in der Halle des Ausbildungsgebäudes 2 sind noch die Transportaufkleber der Netzbaufirma cteam zu erkennen. Darin befindet sich sauber verpackt die Technik des transportablen Fortbildungsstudios der TEAG Akademie – das Equipment ist gerade per Spedition von einer virtuellen Fortbildungsreihe beim cteam zurückgekehrt.

Auch für die Fortbildung der TEAG Akademie war der Lockdown zum 16. März 2020 ein gravierender Einschnitt. Keine Seminare, keine Kurse, kein Training auf den Höhenanlagen – nichts war mehr möglich, da fast jedes Fortbildungsangebot nur mit persönlicher Anwesenheit und direktem Kontakt der Teilnehmer funktionierte. Doch Roman Schadt, TEAG-Fortbildungskoordinator, wollte sich mit der verordneten Zwangspause nicht abfinden. »Wir haben hin und her überlegt, wie wir wieder ins Geschäft kommen können. Dabei entstand die Idee, Online-Seminare live über Kameras und Mikrofone abzuhalten – wie Live-Schaltungen im Fernsehen. Wenn unsere Seminarteilnehmer nicht mehr zu uns kommen können, dann kommen wir eben mit unseren digitalen Kommunikationswerkzeugen zu ihnen.«

Das »digitale Kommunikationswerkzeug« ist dabei ein kleines, fest installiertes Sendestudio bei der TEAG Akademie für den Dozenten – das Gegenstudio ist als mobiles und transportables Studio ausgelegt – und wird mit den bereits erwähnten robusten Aluminiumkisten zum Seminarpartner geschickt. In der Praxis erklärt und zeigt der Dozent in Erfurt alle Inhalte des Seminars vor der Kamera; Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Arbeitsabläufe – fast jeder Inhalt lässt sich so vermitteln. Die Seminarteilnehmer der »Gegenseite« sind mit dem mobilen Studio live dabei, können Fragen stellen, der Dozent antwortet wie im direkten persönlichen Gespräch und kann bei praktischen Inhalten sofort Hilfestellung geben oder korrigieren.

»Unsere Online-Studio-Version der Seminare ist super angenommen worden. Das cteam beispielsweise hat so bereits über 460 Mitarbeiter im Live-Seminar schulen lassen. Das mobile Studio kann theoretisch weltweit aufgestellt werden, es braucht nur Strom und eine Internetverbindung. Wir haben dafür schon weitere Anfragen«, so Roman Schadt.



➤ WISSENSWERT

Über 2.300 Unternehmen bundesweit nutzen zur Fortbildung ihrer Mitarbeiter das Bildungs-Portfolio der TEAG Akademie. So verfügt die TEAG Akademie in Erfurt als einziger Fortbildungsstandort Deutschlands über eine Indoor-Trainingsanlage für Arbeiten in Höhen- und Freileitungsbau.



WISSENSWERT

Die TEAG-IT hat mit Beginn der Pandemie ein System aus Home-office, Mobilem Arbeiten, Wechsel-diensten und persönlicher Anwesenheit der Mitarbeiter etabliert. Nur ein kleines Rumpfteam war ständig direkt anwesend, um bei eventuellen Störungen sofort eingreifen zu können.



Bis zu 1.100 TEAG-Mitarbeiter haben während der Lockdown-Phasen des Jahres 2020 ihre Tätigkeiten im Mobilen Arbeiten bzw. im Homeoffice erbracht – zeitgleich wohlgermerkt. Um dies vor allem IT-technisch zu ermöglichen, haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Geschäftsbereiches I wochenlang »Vollgas« gegeben.

Die IT-Schnellstarter

»Der 16. März 2020 war für die IT der Startschuss zu einem mehrmonatigen Ausdauersprint«, so umschreibt Philipp Lübcke, Leiter des TEAG-Geschäftsbereiches I, den Beginn des ersten Lockdowns. »Eigentlich ging es schon am 15. März los, das war ein Sonntag. Da wurden die Auswirkungen des Lockdowns für uns schon deutlich«. Die erste Herausforderung bestand darin, für viele hundert Mitarbeiter der TEAG-Gruppe wortwörtlich über Nacht IT-technisch das Arbeiten von zu Hause aus zu ermöglichen. »Mobiles Arbeiten und Homeoffice funktionieren aber nicht, indem man einfach möglichst viele Notebooks ausgibt. Jeder Homeoffice-Arbeitsplatz ist mit IT-technischer Vorbereitungs- und Einrichtungsarbeit verbunden.

Die VPN-Zugänge müssen erstellt werden, schließlich sollen auch im privaten Wohnzimmer die Zugänge zu den Laufwerken der TEAG funktionieren. Ganz wichtig: die Sicherheit! Wir können nicht Notebooks in die Fläche geben, ohne dabei die Firewalls entsprechend aufzurüsten. Zudem wird jedes Gerät personengebunden eingerichtet und persönlich übergeben, das braucht alles Zeit.« Ein weiterer Punkt waren die Konferenz- und Meeting-Tools, um die sich der Fachgebietsleiter IT-Support, Jens Geppert, mit seinem Team gekümmert hat: »Es wurden umgehend Applikationen wie Skype und GoTo-meeting gebraucht, um digital Besprechungen abhalten zu können. Präsenzveranstaltungen waren ja nicht möglich. Diese Anwendungen wurden vor Corona nur relativ selten benötigt, demzufolge war die Software kaum ausgerollt.«

Eine echte Hürde stellte die unzureichende Markt-Verfügbarkeit von Notebooks dar, denn plötzlich bestellte ganz Deutschland Laptops für seine Mitarbeiter im Homeoffice. Es gab erhebliche Lieferengpässe bei den Herstellern in Asien – teilweise sogar Lieferstopps. Die TEAG-IT hat hier umsichtig und vor allem schnell reagiert und die Rückgabe von mehreren hundert Notebooks gestoppt, die eigentlich nach ihrem Einsatz im Unternehmen an den Handel zurückgehen sollten. Diese Geräte wurden wieder »aufgefrischt«; also geprüft, mit neuer Software versehen und konnten als solide Gebrauchtgeräte wieder ausgegeben werden. »Meinen Mitarbeitern ist es mit großem Einsatz gelungen, die Notebook-Quote in der TEAG von vorher knapp 55 Prozent binnen zehn Monate auf über 75 Prozent hochzudrücken«, so Philipp Lübcke. »Darauf sind wir schon stolz – zu Recht, finde ich.«

WISSENSWERT

Die Ausbildungsquote der TEAG beträgt rund fünf Prozent. Derzeit trägt die TEAG Akademie die Verantwortung für knapp 250 Auszubildende (davon 99 für die TEAG Gruppe) – pandemiebedingt findet die Ausbildung in kleineren Lerngruppen und unter Berücksichtigung umfassender Hygieneregeln statt.

Der Start in eine Berufsausbildung ist bei der TEAG eine feierliche Angelegenheit. Die neuen Azubis werden traditionell vom TEAG-Personalvorstand mit einer Feierstunde begrüßt – aber leider nicht im Jahr 2020. Selbst bei der Bewerbung der jungen Nachwuchsfachkräfte haben wir mit Online-Interviews pandemiebedingt neue Kontakt-Alternativen gefunden.



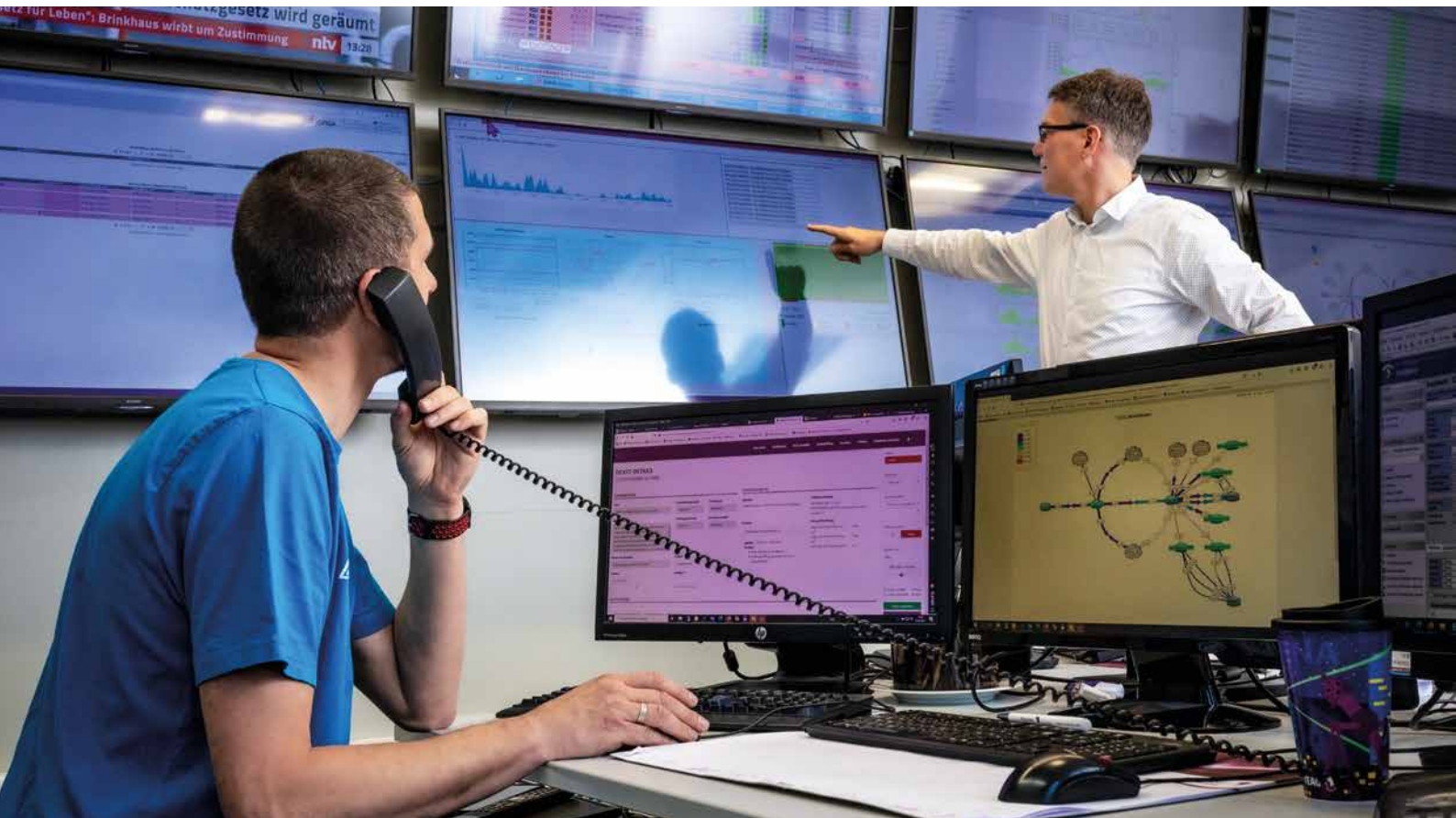
Karriere-Start mit Skype

»Normalerweise führen wir jährlich rund 100 Vorstellungsgespräche mit jungen Leuten, die in der TEAG-Gruppe eine Berufsausbildung beginnen möchten«, erzählt Johannes Trümper, Ausbildungsleiter der TEAG Akademie. »Die strikten Kontaktbeschränkungen haben von einem Tag auf den anderen alle eingespielten Abläufe für die Azubi-Bewerbungen mit Auswahlverfahren und Eignungstests in Frage gestellt, beziehungsweise unmöglich gemacht. Es ist aber gerade bei den jungen Leuten wirklich wichtig, diese im persönlichen Gespräch zu erleben, und sie nicht nur nach der reinen Papierform der Bewerbungsunterlagen einzuschätzen. Aber wie soll das gehen, wenn die gesetzlichen Regeln keine direkten Besuche und Einladungen zulassen?«

Die Lösung ergab sich durch die Social-Media-Affinität der jungen Leute. Ein Smartphone ohne Kamera gibt es inzwischen gar nicht mehr und mit digitaler Online-Kommunikation sind die heutigen Berufsanfänger schon seit der Schule vertraut. Da wurde angesetzt. »Wir hatten so viele gute Bewerbungen auf dem Tisch, es wäre geradezu fahrlässig gewesen, diese jungen Leute nicht für die TEAG

zu gewinnen. Deshalb haben wir einfach den interessantesten Bewerbern statt der üblichen Einladung zum Vorstellungsgespräch bei mir im Büro eine Skype-Einladung geschickt.« Und es funktionierte. So ist Virginia Krohn zu einem Ausbildungsplatz als Kauffrau für Büromanagement bei der TMZ, der Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH, gekommen. Die junge Frau aus Jena hat Ausbildungsleiter Trümper im Skype-Gespräch überzeugen können, inzwischen hat sie bald das erste Lehrjahr erfolgreich absolviert. »Die Skype-Runde mit der TEAG funktionierte problemlos. Ich bin vorher gefragt worden, ob ich mir so ein Online-Gespräch vorstellen kann, da direkte Vorstellungsgespräche in der TEAG wegen Corona derzeit nicht möglich sind. Das fand ich jetzt nicht schlimm. Mit meinem Smartphone ging das recht gut – und wir haben bestimmt eine Stunde gesprochen. Das hat mir gut gefallen. Außerdem ist man so nicht ganz so aufgeregt.«

Digital erfolgte in diesem Jahr auch der Eignungstest für die gewerblichen Berufe. Der Test wurde als Online-Klausur angesetzt, vergleichbar mit den digitalen Prüfungen an Fachhochschulen und Universitäten.



Mit Beginn des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 haben sich zweifellos das soziale Verhalten der Menschen und die Art und Weise der Kontakte untereinander verändert. Auch online im Internet und in den sozialen Medien hat das Nutzerverhalten eine deutliche Veränderung erfahren. Für die Thüringer Netkom eine besondere, aber auch interessante Herausforderung.



➤ WISSENSWERT

Die Thüringer Netkom hat 2020 konsequent an den Ausschreibungen des Bundesprogramms zum Breitbandausbau teilgenommen. Insgesamt wurden so über 161 Millionen Euro an Fördermitteln zum Glasfaserausbau in Thüringen gewonnen. Auch wichtig: 2020 sind keine Projekte oder Bauvorhaben der TNK pandemiebedingt aufgeschoben oder gar gestrichen worden.

Volldampf im Glasfasernetz – Online-Nutzung verändert sich im Jahresverlauf

Mit Beginn des Lockdowns ist die Netznutzung binnen kürzester Zeit enorm angestiegen: »Allein das Streamingvolumen über Plattformen wie Netflix oder Amazon Prime ging innerhalb von sechs Monaten über 60 Prozent nach oben. So hat sich der Internetverkehr in Spitzenzeiten etwa in den Abendstunden teilweise bis 50 Prozent erhöht«, weiß Karsten Kluge, Geschäftsführer der TEAG-Kommunikationstochter Thüringer Netkom. Die Gründe liegen auf der Hand: Im Homeoffice werden Bandbreiten für Onlinekonferenzen gebraucht, Onlineshops boomten, weil viele Ladengeschäfte im Lockdown geschlossen haben. Und auch in der Freizeit sind soziale Netzwerke und Streamingdienste eine verlockende Alternative, wenn Theater, Kinos, Diskotheken oder Fitneßstudios keine Gäste empfangen dürfen.

»Wir registrieren in unserem Glasfasernetz neben der deutlichen Volumensteigerung sowohl bei Telefonie und Daten noch einen zweiten Corona-Effekt: Die Netznutzungszeiten beziehungsweise Nutzungsspitzen haben sich sichtbar verändert«, so Karsten Kluge weiter, »das transportierte Datenvolumen steigt ab etwa 7.30 Uhr im Vergleich zu einem Arbeitstag vor Corona deutlich an, etwa um 20 Prozent. Dieser Anstieg wird immer stärker

und hält sich bis gegen 17 Uhr, die klassische Feierabendzeit. Am Abend geht die Datennutzung erneut deutlich hoch bis weit in die Nacht«. Die Erklärung liegt in den geänderten Arbeitsabläufen mit vielen Onlinekonferenzen, es werden weniger Dienstreisen gemacht, viele Projekte verlaufen weitestgehend online. Auch die späte nächtliche Spitze lässt sich logisch erklären – die Angebote von Streamingdiensten für Filme etwa werden verstärkt abends genutzt.

»Bei der Festnetz-Telefonie sehen wir in unserem Netz ebenfalls einen deutlichen Unterschied zur Vor-Corona-Zeit. Während die Nacht- und Morgenstunden von 22 bis 8 Uhr unverändert sind, geht ab neun Uhr das Telefonaufkommen enorm nach oben. Es wird in den Firmen schlicht mehr mit dem Festnetztelefon telefoniert, rund 30 Prozent beträgt dieser Anstieg, das ist wirklich bemerkenswert. Erst ab 20 Uhr gehen Corona- und Vor-Corona-Werte allmählich wieder zusammen.« Für die Thüringer Netkom sind die neuen Daten zum veränderten Kommunikations- und Onlineverhalten besonders wichtig bei der Disposition der Breitband- und Service-Ressourcen, da sich diese Planungen stets am Nutzerverhalten bzw. am Kundenbedarf orientieren.

Kein Katzenjammer bei der TES!

Das TEAG-Servicecenter in Jena trägt schon immer die Verantwortung für den reibungslosen Kontakt zu unserer Kundschaft – unter Pandemiebedingungen durfte es da erst recht keine Einschränkungen geben. Um die telefonische Erreichbarkeit abzusichern, wurde deshalb für die Servicetochter TES eine recht anspruchsvolle Homeoffice-Lösung entwickelt.

Wenn Dajana Golke vom TEAG-Servicecenter in Jena mit Kunden telefoniert, dann sind immer vier aufmerksame Augen und acht Samtpfoten zusätzlich mit dabei. Denn unsere TES-Mitarbeiterin arbeitet zu Hause in ihrer Jenaer Wohnung im Homeoffice – und da führt kein Weg an den zwei Hauskatzen der Familie vorbei. »Aki und Lilly sind sehr neugierig und verfolgen ganz genau, was ich mache. Gestört haben sie mich bei der Arbeit aber noch nie, im Gegenteil, meine Katzen beruhigen mich sogar«, erklärt Dajana Golke die tierische Arbeitsgemeinschaft. »Seit 2011 ist das Großraumbüro mein Arbeitsplatz. Mit dem Kunden von zu Hause aus zu telefonieren? Undenkbar! Aber ich wurde vom Gegenteil überzeugt und möchte das Homeoffice nun nicht mehr missen. Denn durch die Anwesenheit meiner beiden Katzen fällt mir jede Art von Kundengespräch leichter.«





➤ WISSENSWERT

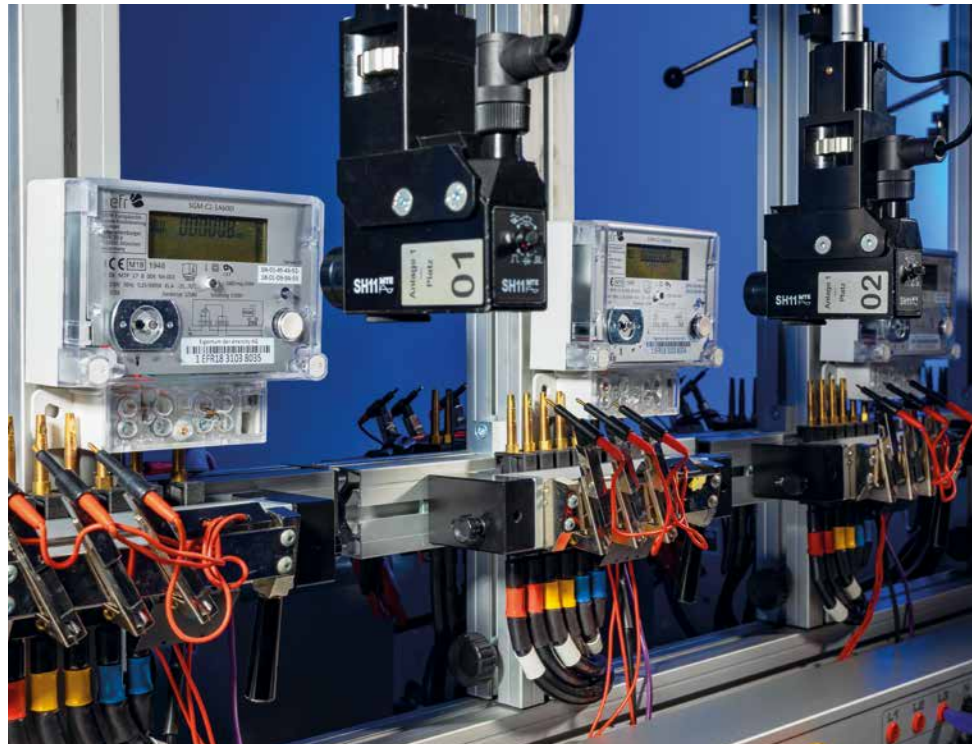
Für die Bearbeitung von Kundenfragen stehen die TES-Mitarbeiter auch im Live-Chat unterstützend zur Verfügung. Seit diesem Jahr ist zur Beantwortung einfacher Fragen und Anliegen auch ein digitaler Chatbot auf KI-Basis im Einsatz. Damit bleibt mehr Zeit für individuelle Kundenberatungen.

Dass Dajana Golke als Kundenbetreuerin im Homeoffice arbeitet, ist eine Neuheit bei der TEAG-Servicetochter TES. Dort sorgten nämlich die mit der ersten Pandemiewelle eingeführten strengen Abstandsregeln für echte Sorgenfalten. Die geforderten Abstände ließen sich selbst im recht großzügig angelegten Großraumbüro des Jenaer Servicecenters nicht einhalten. Während der ersten Lockdown-Phase im Frühjahr waren deshalb nicht ständig alle Telefonarbeitsplätze besetzt. Es war kurzfristig nicht möglich, den TES-Mitarbeitern einen vollwertigen Arbeitsplatz mit professioneller Telefontechnik im Homeoffice einzurichten – der zudem den Ansprüchen des Datenschutzes entspricht.

In der »Sommerpause« zwischen erster und zweiter Welle wurde dieses Problem mit Hochdruck angegangen. Man beschaffte mobile Hardware, testete eine passende Softwarelösung und konnte so letztendlich Homeoffice-Arbeitsplätze für den telefonischen Kundenservice einrichten. Bis auf wenige Ausnahmen können jetzt die TES-Mitarbeiter im Homeoffice arbeiten, die übrigen Mitarbeiter verrichten ihre Aufgaben direkt im Servicecenter, unter Einhaltung aller Abstandsregeln. Damit ist der TEAG-Kundenservice auch im Lockdown zu 100 Prozent erreichbar. Abstandsregeln interessieren Dajana Golke im Homeoffice übrigens nicht, im Gegenteil. »Ich habe oft eine meiner Katzen beim Telefonieren schnurrend auf dem Schoß sitzen.«

➤ WISSENSWERT

Die TMZ-Geschäftsführung ist festes Mitglied des TEAG-Krisenstabes. Auch am Firmensitz der TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH in Ilmenau/Langewiesen wurden alle Maßnahmen des TEAG-Pandemieplans umgesetzt. Dies gilt ebenso für den Betrieb der staatlich anerkannte Prüfstelle ETH 01.



Am 16. November 2020 haben die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH und die Frankenmetering GmbH & Co. KG einen Dienstleistungsvertrag unterzeichnet. Online. Dieser normale Geschäftsvorgang verdeutlicht beispielhaft den Wandel von der Vor-Ort-Präsenz-Kultur zur digital-vernetzten Präsenz.

TMZ schließt Partnerschaften online

»Für die Vertragsunterzeichnung mit den Geschäftsführer-Kollegen von Frankenmetering wären wir vor Corona sicher ins oberfränkische Forchheim gefahren«, erinnern sich die TMZ-Geschäftsführer Jörn Lutze und Andreas Nehring, »Verträge mit diesem Umfang unterschreibt man mit persönlicher Anwesenheit, das ist einfach ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Geschäftspartnern. Außerdem steckten gerade in diesem Dienstleistungsvertrag für den wettbewerblichen Messstellenbetrieb viel Arbeit und Vorbereitung drin. Sowa wollten wir nicht simpel mit der Post schicken«. An einen Präsenztermin war aber am 16. November 2020 nicht zu denken; sowohl die strikten Hygiene-Regeln der TMZ als auch die ebenso strengen Bestimmungen der fränkischen Vertragspartner ließen das nicht zu. Zudem steuerte die zweite Corona-Welle gerade auf ihren Höhepunkt zu, bundesweit lag die Zahl der COVID19-Neuerkrankungen an diesem Tag deutlich über 22.000, mit ansteigender Tendenz. »Wir haben da aber kein Problem daraus gemacht. Inzwischen liefen bei uns fast alle Meetings und Geschäftstermine online

über Videokonferenzen ab. Da sollte sich doch auch eine Vertragsunterzeichnung digital abwickeln lassen«. Und so saßen dann in einem Besprechungsraum der Erfurter TEAG-Hauptverwaltung die TMZ-Geschäftsführer Jörn Lutze und Andreas Nehring entspannt an einem Monitor, ließen sich online mit der Frankenmetering-Geschäftsführung zusammenschalten und griffen gemeinschaftlich zum Stift. »Sicher werden wir solche Termine nach Corona auch wieder mit persönlicher Präsenz abhalten«, resümiert Andreas Nehring. »Aber aktuell war ein Online-Termin die einzige Alternative, um trotz der schwierigen Bedingungen unsere künftige Zusammenarbeit auch persönlich zu bestätigen.« Diese Form der digitalen »Interaktion« wäre vor anderthalb, zwei Jahren noch nicht denkbar gewesen. »Wir sehen dieses Umdenken hin zu einer digitalen, vernetzten Präsenz mit deutlich weniger Dienstreisen nicht nur bei uns in der TMZ und der TEAG-Gruppe. Auch bei unseren Partnern in der Branche hat sich bei der Nutzung digitaler Kommunikationsplattformen unglaublich viel verändert. Das wird auch so bleiben.«

In der TEAG-Gruppe wurden im Geschäftsjahr 2020 mehr als 100.000 Arbeitstage im Homeoffice erbracht, das sind rund 30 Prozent der durchschnittlichen jährlichen Gesamtarbeitstage aller TEAG-Mitarbeiter. Ursache dafür waren die Pandemiebestimmungen, die es der TEAG »ermöglichten«, eine neue, digitale und ortsflexible Arbeitskultur zu entwickeln – u. a. mit Mobilem Arbeiten.

Flexibles Personalmanagement im Digital-Modus

»Wir haben in den bisher zwei Wellen der Corona-Pandemie seit März 2020 richtiggehend einen Umbruch in der Art und Weise der Arbeit bei der TEAG erlebt – und auch beim Personalmanagement«, resümiert die TEAG-Personalmanagerin Evelyn Ränke. Denn gerade der Geschäftsbereich Personal war seit dem ersten Lockdown im Frühjahr enorm gefordert, alle Schritte zum Umgang mit der Pandemie organisatorisch für das gesamte Unternehmen TEAG auf Basis der Vorstandsbeschlüsse und Entscheidungen des Krisenstabes zu entwickeln. Teilweise binnen Stunden wurden neue Abläufe und Regelungen ausgearbeitet, etwa für Mobiles Arbeiten, Ausweitung der Gleitzeit, Notfallbescheinigungen, Hygieneregeln, Verteilung von Schutzkleidung und Atemmasken, Regelungen für Urlaubsheimkehrer oder Umgang mit Dienstreisen und Meetings.

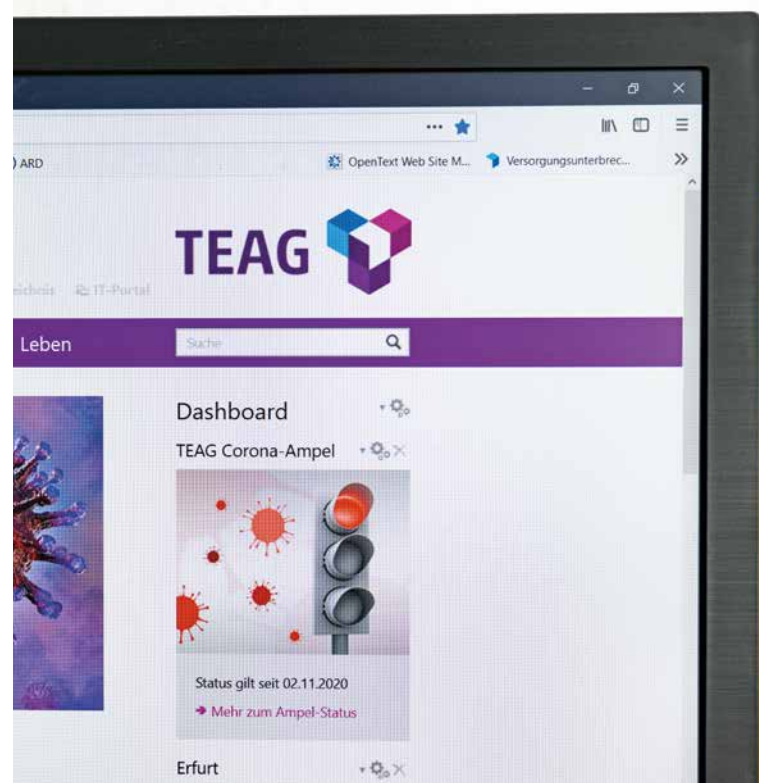
»Vor allem die enorme Ausweitung des Mobilen Arbeitens war eine echte Herausforderung. Zu Spitzenzeiten haben von den insgesamt zirka 1.900 TEAG-Mitarbeitern 1.100 ihre Arbeitsaufgaben im Modus »Mobiles Arbeiten« erbracht. Neben den technischen Voraussetzungen musste hierfür die Arbeitszeiterfassung und die Arbeitsorganisation vollkommen umgestellt werden«, so Personalmanagerin Ränke. Zudem war eine Betriebsvereinbarung erforderlich, die in Rekordzeit zwischen Vorstand und Konzern-Betriebsrat erarbeitet und abgestimmt wurde. Weiterhin hatte die TEAG eigenverantwortlich allen Mitarbeitern zehn zusätzliche bezahlte Freitage zur Kinderbetreuung eingeräumt, die auch als halbe Tage genommen werden konnten, auch hier wurden völlig neue Abläufe zur Beantragung und Abrechnung etabliert.



➤ WISSENSWERT

Das TEAG-Personalmanagement hatte in den Corona-Monaten des Jahres 2020 zehn Vorstandsbeschlüsse mit Pandemieregelungen organisatorisch zu bewältigen. Es wurden beispielsweise 2.750 Freistellungsanträgen zur Kinderbetreuung stattgegeben oder über 600 Mitarbeiter-Schreiben für den Fall von Ausgangssperren ausgegeben.

»Die fortlaufende Risikobewertung hat das Personalmanagement auch im Sommer zwischen erster und zweiter Welle beibehalten. Deshalb ist auch am 20. Juli die TEAG-Corona-Ampel im Intranet zugeschaltet worden, um den Mitarbeitern zusätzlich zu den regelmäßigen Informationen des Krisenstabes, der Betriebsärztin und des Vorstandes ein weiteres transparentes Informationsinstrument an die Hand zu geben.« Der zweiten und auch dritten Welle konnte das TEAG-Personalmanagement dann gut vorbereitet mit den richtigen »Werkzeugen«, Maßnahmenkatalogen und Pandemieplänen begegnen.





WISSENSWERT

Bei den regelmäßigen Sitzungen des TEAG-Krisenstabes gehört der Konzernbetriebsrat zum festen Teilnehmerkreis. Sämtliche mitbestimmungspflichtigen Beschlüsse – bspw. Anpassung Arbeitszeitrahmen oder Mobiles Arbeiten – erhielten vom KBR oder den Betriebsräten der TEAG-Gruppe umgehende Zustimmung.



Einige der Veränderungen und Einschnitte des Jahres 2020 bei der TEAG sind erst nach Monaten des Lockdowns wirksam geworden. So wurden bisher in der TEAG-Gruppe jährlich an den größeren Standorten Betriebsversammlungen durchgeführt, natürlich als Präsenzveranstaltung. Das war nun nicht mehr möglich.

Versuch und Erfolg

Im Kasino der Erfurter Hauptverwaltung beispielsweise saßen traditionell 350 bis 400 Mitarbeiter zusammen, um die Ausführungen von Vorstand und Betriebsrat bei den Betriebsversammlungen zu verfolgen. Mit den Corona-Kontaktbeschränkungen ließ sich so etwas nicht mal im Ansatz mehr vereinbaren. Was tun? Ariane Göring, Vorsitzende des TEAG-Konzernbetriebsrates, wollte die wichtige »Institution« Betriebsversammlung aber auch nicht ausfallen lassen. In Gesprächen mit dem TEAG-Vorstand kam die Idee einer digitalen Betriebsversammlung auf. »Wir haben das in den Betriebsrats-Sitzungen dann diskutiert und entschieden: Ja, das machen wir!

Denn gerade in der so schwierigen Corona-Situation müssen wir versuchen, alle Mitarbeiter zu informieren«. Technisch war die Umsetzung dann doch recht anspruchsvoll, wie sich beim ersten Termin der digitalen Betriebsversammlung am 10. September herausstellte. »Wir mussten aus technischen Gründen die Veranstaltung leider abbrechen, es funktionierte einfach noch nicht richtig«, so Ariane Göring. »Das war natürlich ärgerlich!«

Beim zweiten Anlauf zum 25. September ging dann die erste digitale thüringenweite Betriebsversammlung der TEAG jedoch mit Bravour über die Bühne. »Die IT-Kollegen haben das System nochmal gecheckt, einen erneuten Probelauf gemacht und alle Probleme beseitigt. Die Online-Versammlung wurde dann ein voller Erfolg. Die Resonanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen der TEAG-Gruppe war ausschließlich positiv. Die Präsentationen von Vorstand und Betriebsrat konnten gut verfolgt werden. Und besonders beeindruckt hat mich die Zahl der Fragen: Mehr als 40 wurden online gestellt, die wir teilweise noch nach der Veranstaltung beantwortet haben.« Gerade hinsichtlich der Fragen war die digitale Betriebsversammlung eine kleine Offenbarung, denn bei den bisherigen Präsenzveranstaltungen wagten sich nur sehr wenige Teilnehmer an das zentrale Fragenmikrofon im Kasino-Saal. Für die TEAG-Betriebsräte ist es keineswegs ausgeschlossen, auch nach Corona die Form der digitalen Betriebsversammlung weiterzuführen.

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Zusammengefasster Lagebericht 2020

Die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt (TEAG), hat für das Geschäftsjahr einen gemäß den §§ 315 Abs. 3 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht aufgestellt. In diesem wurde der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres sowie die erwartete und zukünftige Entwicklung im gesamten TEAG-Konzern dargestellt. Die TEAG ist als Mutterunternehmen wesentlicher Bestandteil des TEAG-Konzerns. Sofern sich abweichende Entwicklungen für die TEAG ergaben, wurden diese, soweit wesentlich, gesondert dargestellt.

I Grundlagen des TEAG-Konzerns

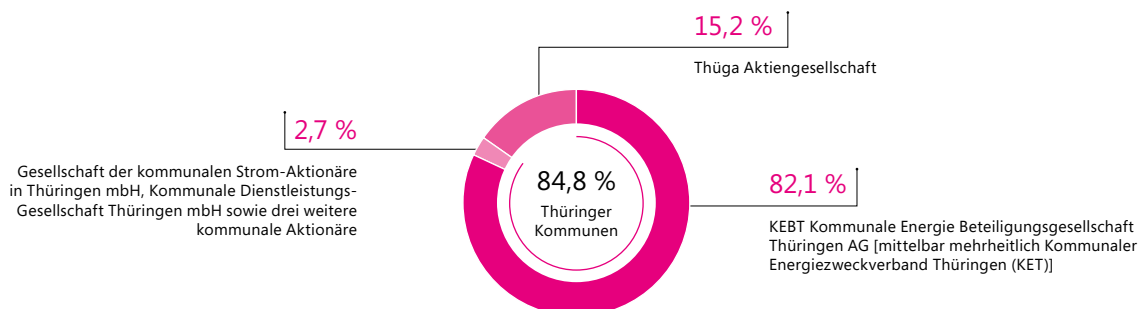
I.1 Geschäftsmodell

Struktur und Organisation

Wir als TEAG-Unternehmensgruppe sind ein Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählen mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt unser Angebotsspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst unser Geschäftsmodell weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Serviceleistungen. Wir erbringen unsere Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.

Mit unseren 1.854 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 22 Standorte, sind wir flächendeckend in Thüringen vertreten. Unsere regionale Verbundenheit zeigt sich durch unsere dezentrale Struktur und der damit einhergehenden Kundennähe sowie der kommunalen Eigentümerstruktur. Aktuell sind ca. 600 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an unserem Unternehmen beteiligt. Ihre Interessen bündeln die Kommunen über den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) sowie nachgeordnet über die KEBT Kommunale Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG. Weitere Anteile an unserem Unternehmen hält die Thüga AG, München (Thüga) mit 15,2 Prozent.

Aktionärsstruktur

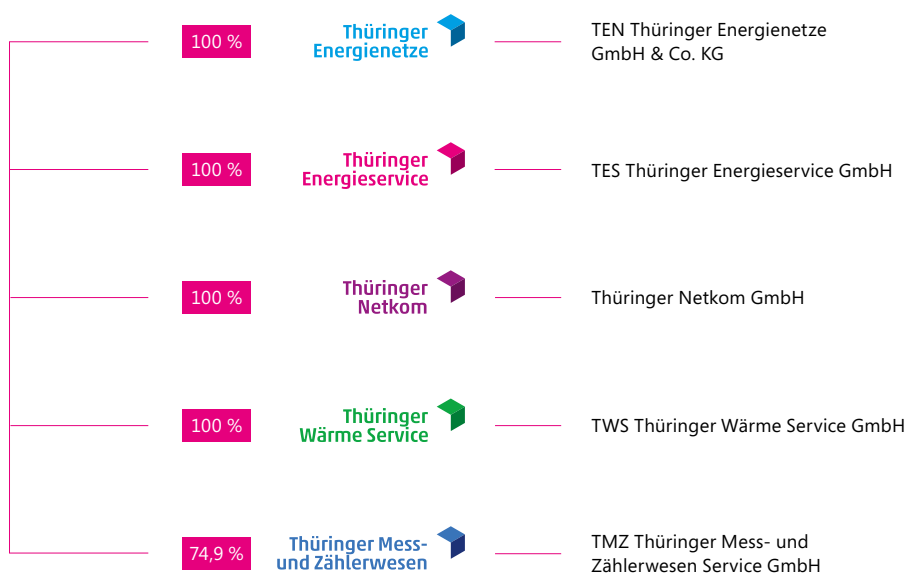


Unser Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 54 Beteiligungen an Stadtwerken, Energie- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der TEAG fünf verbundene, vollkonsolidierte sowie 17 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet. Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS), und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ). Die Führung unseres Konzerns erfolgt durch das Mutterunternehmen TEAG.



TEAG Thüringer Energie AG



Die Geschäftsgrundlage unseres Unternehmens bilden unsere „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb unserer Netze für:

- Strom,
- Erdgas,
- Glasfaser,
- Wärme und
- Straßenbeleuchtung.

Unsere bisherige „5 Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt.

Der Betrieb unserer Netze erfolgt durch unsere Tochtergesellschaften TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.300 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge unseres Wärmenetzes beträgt 67 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp 7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Unsere Geschäftstätigkeit als integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmen unterteilt sich in die folgenden sieben Bereiche:

- Energieerzeugung und Wärme,
- Strom- und Gasnetz,
- Energievertrieb,
- Messwesen,
- Telekommunikation,
- Beteiligungen und
- Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Nutzung erneuerbarer Energien und effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bilden die Grundlage unserer Geschäftstätigkeiten im Bereich **Energieerzeugung und Wärme**. Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung betreiben wir moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung, welche wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig fördern wir die regionale Entwicklung der erneuerbaren Energien. Neben dem Betrieb von drei eigenen Wasserkraftwerken unterstützen wir mit verschiedenen lokalen Kooperationspartnern den Ausbau der Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligen wir uns über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), – eine Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern – an der Errichtung von Windparks.

Als größter Verteilnetzbetreiber in Thüringen stehen wir für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der **Strom- und Gasnetze**. Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch unsere Tochtergesellschaft TEN, die als unabhängiger Netzbetreiber die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleistet. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden, sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis. Zusätzlich zum Netzbetrieb bietet die TEN verschiedene netzbezogene Werk- und Dienstleistungen an. Diese beziehen sich beispielsweise auf den Bau, die Projektierung und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen. Die TEN fungiert weiterhin als grundzuständiger Messstellenbetreiber.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der **Energievertrieb** ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar. Wir verfügen als Komplettanbieter über ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen für Privat- und Geschäftskunden. Zusätzlich zu den Bereichen Strom, Erdgas und Wärme ist in den letzten Jahren die E-Mobilität in den Fokus des Unternehmens gerückt. Wir verfügen über ein integriertes Komplettangebot für unsere Kunden. Neben diesen Leistungen umfasst unser Produktangebot verschiedene spezifische Energielösungen für Stadtwerke und Kommunen. Dazu zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz.

Als vollumfänglicher Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber sind wir im Geschäftsfeld **Messwesen** tätig. Neben sechs Thüringer Stadtwerken sind wir mehrheitlich an der TMZ beteiligt und setzen die gesetzlichen Einbauverpflichtungen für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen um. Das Dienstleistungsangebot umfasst beispielsweise die Smart-Meter-Gateway-Administration, das Meter-Data-Management sowie Prüfstellenleistungen für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber und Drittkunden. Durch unsere Aktivitäten im Messwesen reagieren wir auf die veränderten Markt- und Wettbewerbsstrukturen und partizipieren an den Entwicklungen in den Bereichen Smart Metering, Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Im Geschäftsfeld **Telekommunikation** stellen wir umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Durch die stetige Erweiterung unseres hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes konnten wir unsere Marktposition ausbauen und unser Produktangebot kontinuierlich erweitern. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen steht hier im Fokus unserer Tätigkeit. Die Vermarktung unserer großen Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch unsere Tochtergesellschaft TNK.

Aktuell halten wir als TEAG-Unternehmensgruppe **Beteiligungen** an 34 Unternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent. Durch diese aktiven Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzen wir auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte.

I.2 Strategie, Ziele und Steuerungsinstrumente

Unser Grundverständnis als kommunales Unternehmen basiert auf einer integrativen, regionalen und eigenständigen Ausrichtung. Wir stehen in enger Verbindung zu den Bürgern unserer Thüringer Kommunen sowie zum Freistaat Thüringen. Dabei werden unsere Geschäftsaktivitäten vor allem durch die branchentypischen Veränderungen auf den Gebieten Digitalisierung, Dekarbonisierung und Dezentralisierung beeinflusst. Die jüngsten politischen Entwicklungen und Entscheidungen sowohl auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene haben Auswirkungen auf unser Unternehmen. In diesem Zusammenhang war der Beschluss zum schrittweisen Kohleausstieg und der damit einhergehende Ausbau der erneuerbaren Energien ein energiepolitischer Höhepunkt im Geschäftsjahr 2020. Die infrastrukturellen Gegebenheiten und die energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen sind daher eng mit der gezielten strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens und das Erreichen unserer Ziele verknüpft.

Unser langfristiges Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette unseres Unternehmens nachhaltig und digital auszurichten. Das umfasst den Um- und Ausbau unserer Erzeugung in Bezug auf erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen. Zugleich setzen wir den Auf- und Ausbau unserer „5 Netze“ fort und gewährleisten somit eine konstante Netzstabilität. Unseren Vertrieb und unsere Dienstleistungsangebote entwickeln wir, mit dem Ziel Skaleneffekte zu erzielen, auch außerhalb Thüringens kontinuierlich weiter. Daneben entwickeln wir in den Bereichen Telekommunikation, Wärme, Messwesen und Mobilität neue Geschäftsmodelle und treiben so die Digitalisierung voran. Insgesamt haben wir in allen Bereichen den Anspruch, ein Vorreiter der Energiewende zu sein.

Die interne Steuerung und Beurteilung unserer wirtschaftlichen Entwicklung und unserer Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu unseren wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT), und der Jahresüberschuss. Zusätzlich werden zur Veranschaulichung im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Dazu zählen u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Kennzahlen: Cashflow, Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- bzw. Arbeitnehmerbelange.

II Wirtschaftsbericht

II.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

II.1.1 Konjunktur und Markt

Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft war im Geschäftsjahr geprägt durch die Corona-Pandemie und deren ersten Folgen. Gegenüber dem Vorjahr sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich (BIP) um 5,0 Prozent. Trotz des größten Hilfspaketes in der Geschichte Deutschlands mit Milliarden-Hilfsprogrammen und steuerlichen Hilfsmaßnahmen konnte die deutsche Wirtschaft ihre positive Entwicklung der letzten Jahre nicht fortsetzen. Die Folgen der Pandemie spiegeln sich daher auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Am Ende des Geschäftsjahres lag die Zahl der Erwerbstätigen bei 44,8 Mio. Die Arbeitslosenquote lag nach 5,0 Prozent im Vorjahr bei 5,9 Prozent.

Die Thüringer Wirtschaft verzeichnete eine ähnliche Entwicklung. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres sank das BIP des Freistaates um 6,3 Prozent. Damit befindet sich Thüringen im bundesweiten Ländervergleich im Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr von 5,3 Prozent auf 6,0 Prozent.

Energiemarkt und -preise

Die konjunkturelle Lage in Deutschland mit dem sinkenden BIP spiegelt sich auch im rückläufigen Energieverbrauch im Berichtszeitraum wider. Nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Primärenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Prozent auf 11.691,0 Petajoule (PJ). Die Ursache für diese rückläufige Entwicklung ist vor allem auf die sinkende Nachfrage der Industrie zurückzuführen. Im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie wurde in vielen Industriebetrieben die Produktion gestoppt und daher Energie nicht abgerufen.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland verringerte sich im Geschäftsjahr um 3,4 Prozent auf 3.105,0 PJ infolge des geringeren Einsatzes von Erdgas in verschiedenen Industriezweigen. Im Gegensatz zum Erdgasverbrauch erhöhte sich der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch um 3,0 Prozent auf 1.962,0 PJ. Bei der

Kernenergie kam es infolge der planmäßigen Abschaltung des Kraftwerks Philippsburg zum Jahresende 2019 zu einem Rückgang der Stromproduktion um rund 14,4 Prozent. Auch der Verbrauch von Stein- und Braunkohle sowie Mineralöle war rückläufig und lag z. T. deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Der bundesweite Nettostromverbrauch ist im Geschäftsjahr gesunken und erreichte zum Jahresende ca. 492,3 Mrd. kWh Strom. Dies liegt vor allem am Stromverbrauch der Industriebetriebe, der aufgrund der Corona-Pandemie stark zurückging.

Die Verbraucherpreise wurden durch die seit 1. Juli 2020 geltende Umsatzsteuersenkung beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Verbraucherpreise im Geschäftsjahr leicht um durchschnittlich 0,5 Prozent. Gegenläufig zur Umsatzsteuersenkung erhöhten sich vor allem Strom- und Gasprodukte binnen der Jahresfrist leicht, wobei der bundesweite Anstieg der durchschnittlichen Strompreise um 4,0 Prozent auf 31,71 ct/kWh vor allem auf die gestiegenen Abgaben zurückzuführen ist. Im Gegensatz zur Strompreisentwicklung lagen die Gaspreise insgesamt etwa auf Vorjahresniveau. Die Verbraucher in Deutschland bezahlten durchschnittlich 6,03 ct/kWh. Damit sank der Gaspreis im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,3 Prozent. Der Strompreis am Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) für das Kalenderjahr 2020 lag bei durchschnittlich 40,25 €/MWh. Dies entspricht einer Abnahme von 15,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Daneben stiegen die Preise für Emissionszertifikate vom Beginn bis zum Ende des Geschäftsjahres um 29,8 Prozent auf 31,42 € je Tonne.

Telekommunikationsmarkt

Im Geschäftsjahr stieg der Gesamtumsatz auf dem Telekommunikationsmarkt in Deutschland leicht mit einem Plus von 1,0 Prozent auf 67,4 Mrd. €. Für den Teilmarkt Endgeräte wird ein ähnliches Wachstum von 2,8 Prozent auf 11,6 Mrd. € prognostiziert. Die Investitionen in Telekommunikationsdienste stiegen in 2020 voraussichtlich nur moderat um 0,3 Prozent auf 48,7 Mrd. €. Ein Grund für diesen moderaten Anstieg sind die bereits im Vorjahr voll ausgelasteten Glasfaser-Baukapazitäten.

II.1.2 Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Trotz der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Diskussionen war der Klimaschutz auch in diesem Jahr ein wichtiges politisches Thema; nicht zuletzt war er im Fokus der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Das Ende 2019 verabschiedete „Klimaschutzgesetz“, wie auch einzelne Maßnahmen aus der Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie, haben klimapolitische Auswirkungen und damit auch direkten oder indirekten Einfluss auf unser Geschäft im Jahr 2020 und darüber hinaus. Die Bundesregierung hat mit dem „Klimaschutzgesetz“ u. a. eine CO₂-Bepreisung für Verkehr und Wärme, Fördermaßnahmen zum klimafreundlichen Wohnen und zur klimafreundlichen Mobilität sowie Strompreissenkungen als Gegengewicht zur CO₂-Bepreisung umgesetzt.

Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien. Das von der Bundesregierung vorgelegte Gesetzespaket hat erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen. Bereits in 2020 wurden erste Maßnahmen umgesetzt. So schafft das Brennstoffemissionshandelsgesetz die Grundlagen für den Handel mit Zertifikaten für Emissionen aus Brennstoffen und sorgt für eine Bepreisung dieser Emissionen ab 2021, soweit sie nicht vom EU-Emissionshandel erfasst sind. Weiterhin wurden u. a. das Gesetz zum Aufbau einer gebäudeintegrierten Lade- und Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität, die Änderung der EEG-Verordnung für einen günstigeren Strompreis, das Kohleausstiegsgesetz und das Strukturstärkungsgesetz verabschiedet. Zusätzlich wurde eine Kaufprämie für Elektrofahrzeuge und eine Umsatzsteuersenkung eingeführt, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu begrenzen.

Bezüglich der Nutzung der 450 Megahertz (MHz)-Funkfrequenzen liegt eine Entscheidung der Bundesnetzagentur (BNetzA) vor. Innerhalb der Bundesregierung gab es intensive Diskussionen, die freiwerdenden Funkfrequenzen im 450 MHz-Bereich entweder für die Sicherung der Energiewende oder aber für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben einzusetzen. Nun entschied die BNetzA, dass die Energiewirtschaft die Frequenzen nutzen darf. Diese Entscheidung stellt eine wichtige Voraussetzung für die weitere Digitalisierung der Energie-Infrastruktur dar. Die Frequenzen eignen sich besonders gut, um damit eine flächendeckende und sichere Funknetzinfrastruktur in den Bereichen Strom, Gas, (Ab-) Wasser und Fernwärme aufzubauen. Der Energiewirtschaft stehen keine Alternativen zur Verfügung.

Im Bereich Telekommunikation war der Breitbandausbau sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene auch in 2020 politisches Dauerthema. Bundesweit und auch in Thüringen befindet sich erst ein Bruchteil der geförderten Breitbandprojekte für „weiße Flecken“ in der Umsetzung. Nichtsdestotrotz plant die Bundesregierung bereits die nächste Stufe der Breitbandförderung in Form einer Förderung der „grauen Flecken“. Diese Förderung beinhaltet den Glasfaserausbau bis ins Haus (FTTH) mit einer Versorgung von mindestens ein GBit/s. Darüber hinaus läuft die Überarbeitung des Telekommunikationsgesetzes (TKG-Novelle). Eine Inkraftsetzung ist für das Jahr 2021 geplant.

II.2 Geschäftsverlauf

II.2.1 Energieerzeugung und Wärme

II.2.1.1 Entwicklungen im Wärme- und Erzeugungsgeschäft

Fortführung der Kraftwerkserweiterung

Ein Schwerpunkt innerhalb unseres Erzeugungsbereiches lag auf der Erweiterung unseres Heizkraftwerkes (HKW) am Standort Jena. Durch die Erweiterung des Kraftwerkes leiten wir die nächste Phase einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung ein.

Der Ausbau des HKW umfasst die Errichtung einer hoch-effizienten Gasmotorenanlage mit ca. 60 MW und eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh. Die Gesamtinvestition erhöht die Flexibilität und den Wirkungsgrad unserer Anlage und senkt die Emissionswerte am Standort Jena signifikant. Gleichzeitig ist die Anlage mit ihrer hohen Flexibilität ein idealer Komplementär zu den volatilen Erneuerbaren Energien. Die wirtschaftliche Grundlage der Kraftwerkserweiterung bildet der Fernwärmeliefervertrag mit der Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck GmbH. Die kommunale Zusammenarbeit garantiert die benötigte Planungssicherheit für unsere langfristigen Investitionen am Standort Jena.

Unstimmigkeiten im bauausführenden Konsortium sowie pandemiebedingte Verzögerungen führten zu Baustillständen von rund vier Monaten. Nach Verhandlungen mit dem Generalunternehmer konnten die Bautätigkeiten ab August dieses Jahres fortgeführt werden. Der Baufortschritt des Druckwärmespeichers erfolgte im Geschäftsjahr planmäßig. Die Inbetriebnahme des Speichers ist bereits vorfristig für das Geschäftsjahr 2021 vorgesehen. Die Gesamtfertigstellung der Kraftwerkserweiterung ist für das Jahr 2022 geplant.

Kooperation bei dezentraler Fernwärmeversorgung

Ein wichtiger Schritt zur Erweiterung des Geschäftsmodells der dezentralen Fernwärmeversorgung stellt die im Geschäftsjahr vereinbarte Fernwärmebelieferung für weitere rund 700 Wohneinheiten einer Wohnungsbau-Genossenschaft in Weida dar. Seit 2019 werden dort bereits ca. 800 Wohneinheiten über eine Energiezentrale mit Wärme versorgt. Unser Engagement am Standort erfolgt im Rahmen einer Quartiersprojekt-Lösung, indem wir

gemeinsam mit unseren Tochterunternehmen als Partner der Wohnungsbau-Genossenschaft weitere umfassende Dienstleistungen aus den Bereichen Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und E-Mobilität aus einer Hand anbieten.

Ein solches Quartiersmodell wird auch mit einem kommunalen Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft in Ost-Thüringen für rund 630 Wohnungen angestrebt. Auch hier sollen in drei Bauabschnitten durch eine dezentrale Wärmeversorgung Energieverbrauch und CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden.

Unser mittelfristiges Ziel ist, die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken in Thüringen bezüglich innovativer Wärmeprojekte weiter auszubauen. Dabei ist es unser Anspruch, bei komplexeren Vorhaben, die nicht zwangsläufig Bestandteil des Kerngeschäfts von Stadtwerken sind, der erste Ansprechpartner als Dienstleister für eine gemeinsame Lösungsfindung zu sein. Dies umfasst sowohl die Ausarbeitung technischer Konzepte als auch die Umsetzung von Projekten zur Wärmeherzeugung. Die Zusammenarbeit richtet sich dabei jeweils nach den individuellen Bedürfnissen des Stadtwerks. Die Konzeptphase wurde in diesem Geschäftsjahr abgeschlossen, und die Akquisition hat begonnen.

Erwerb notwendiger Emissionszertifikate für KWK-Anlagen

Bereits in den Vorjahren konnte rund die Hälfte der notwendigen Emissionszertifikate für die vierte Handelsperiode beschafft werden. In diesem Geschäftsjahr wurde darüber hinaus bereits ein Teil der für die fünfte Handelsperiode benötigten Zertifikate unter Beachtung der Erweiterung unserer Erzeugungsanlage in Jena erworben. Folglich haben wir für den Zeitraum von 2021 bis 2030 und 2030 bis 2037 einen Großteil der notwendigen Emissionsberechtigungen bereits beschafft oder preislich gesichert. Der Erwerb bzw. die Preissicherung der Emissionszertifikate erfolgte aus Risikogesichtspunkten, da zukünftig in Verbindung mit dem Start des nationalen Zertifikatehandels in 2021 und der in diesem Zusammenhang vom Gesetzgeber festgelegten Preisentwicklung mit einem höheren Preisniveau zu rechnen ist.

II.2.1.2 Erneuerbare Energieerzeugung

Unsere Energieerzeugung auf der Grundlage erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft.

Zur Stärkung der Energieerzeugung basierend auf Photovoltaik (PV) wurde bereits im Vorjahr die Mehrheit an der eness GmbH, München (eness), erworben. Mitgesellschafter der eness ist die Thüga.

Zusammen mit unserer hundertprozentigen Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), wird die steigende Nachfrage nach PV-Anlagen bedient. Dabei konzentriert sich die KomSolar auf individuelle Lösungen im gewerblichen Umfeld, während die eness Standardlösungen im Privatbereich am Markt platziert. Aufgrund weiter sinkender Preise für PV-Module und Speichieranlagen ist ein anhaltender Trend zur Selbstversorgung des Energiebedarfs (sogenannte „Prosumer“) zu beobachten. Neben der reinen Vermarktung und Errichtung der Anlagen erfolgt der Ausbau des Pacht- und Dienstleistungsgeschäfts in Form von Wartungs- und Betriebsführungsverträgen.

Im Geschäftsjahr konnte die KomSolar PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 5 MWp errichten, weitere Projekte im Umfang von insgesamt 9 MWp sind bereits beauftragt. Der eness gelang es, in 2020 über 1.000 PV-Anlagen an Privatkunden zu vermarkten.

Im Bereich Wasserkraft erfolgte im WKW Spichra an der Werra der Bau einer modernen Querrechenanlage sowie der Bau eines Fischabstiegs. Somit wurde den Forderungen der Genehmigungsbehörde im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine unbefristete wasserrechtliche Betriebsgenehmigung des WKW Spichra in Bezug auf den Fischschutz Rechnung getragen.

Daneben treiben wir über unsere Beteiligung an der WKT Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG den Windausbau in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern.

II.2.1.3 Erzeugungsdaten

Der Beitrag unserer konventionellen Kraftwerke zur Stromerzeugung an den Standorten Jena, Bad Salzungen, Grabe, Merxleben, Ibenhain, Schwarza sowie unserer dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen lag im Geschäftsjahr bei 534,0 GWh (Vorjahr: 548,1 GWh). Zusätzlich erzeugten unsere Kraftwerke in Jena, Bad Salzungen, Merxleben, Ibenhain und Schwarza für die angeschlossenen Wärmeversorgungsgebiete sowie die dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen insgesamt 1.012,1 GWh Wärme bzw. Dampf (Vorjahr: 1.024,4 GWh). Unsere regenerativen Erzeugungsanlagen generierten insgesamt 10,0 GWh Strom (Vorjahr: 12,1 GWh). Dabei erzeugten unsere Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken 7,3 GWh Strom (Vorjahr: 9,3 GWh). Unsere eigenen PV-Anlagen erzeugten im Geschäftsjahr 2,8 GWh Strom (Vorjahr: 2,7 GWh).

II.2.2 Strom- und Gasnetz

II.2.2.1 Netzregulierung

Das Geschäftsjahr stellt das zweite Jahr (Stromnetz) bzw. das dritte Jahr (Gasnetz) der dritten Regulierungsperiode dar und war geprägt von diversen Verfahren zu den Erlösobergrenzen Strom und Gas sowie von Gerichtsentscheidungen mit maßgeblichem Einfluss auf das regulierte Geschäft.

Jährliche Anpassung der Erlösobergrenzen

Zum 1. Januar 2020 erfolgte die jährliche Anpassung der Erlösobergrenzen im Strom- und Gasbereich. Die Erlösobergrenze im Strombereich stieg gegenüber dem Vorjahr um 23,9 Mio. €. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung in Höhe von 6,5 Prozent und ist hauptsächlich auf die Anpassung der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten zurückzuführen. So stiegen beispielsweise die Kosten für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen von 106,1 Mio. € um 8,0 Prozent auf 114,6 Mio. €. Dies basiert hauptsächlich auf der Steigerung der Netzentgelte des vorgelagerten Netzbetreibers 50Hertz Transmission GmbH, Berlin (50Hertz). Die Erlösobergrenze im Gasbereich stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. €. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um 1,1 Prozent.

Verfahren zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die 2. und 3. Regulierungsperiode

Bezogen auf die zweite Regulierungsperiode im Stromnetz erging der endgültige Bescheid zum Regulierungskonto 2013 bis 2016. Für die dritte Regulierungsperiode waren bereits vorläufige Genehmigungen für die Regulierungskontosalden 2017 und 2018 in den Vorjahren eingegangen. Die endgültigen Genehmigungen seitens der BNetzA stehen noch aus. Ein weiterer Beschluss vom März 2019 behandelt das Qualitätselement und legte einen Malus in Höhe von rund 0,1 Mio. € p. a. für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 fest. Bezüglich des Regulierungskontos 2019 wurde im Geschäftsjahr ein Antrag zur Ermittlung und Auflösung übermittelt. Betreffend den Kapitalkostenaufschlag 2021 wurden ein Antrag zur Genehmigung gestellt, die Anhörung hierzu erfolgte im Geschäftsjahr, ein Beschluss seitens der BNetzA ist weiterhin offen.

Neben den Verfahren der BNetzA zu den Erlösobergrenzen war das Geschäftsjahr auch von wesentlichen Gerichtsentscheidungen geprägt. So hat die TEN bereits im Vorjahr gegen die Festlegung der Erlösobergrenzen für die 3. Regulierungsperiode Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt. Zum aktuellen Zeitpunkt ist das Verfahren nicht abgeschlossen. Und schließlich führt die TEN eine Beschwerde zur Festlegung der BNetzA zur sektoralen Produktivitätsvorgabe (Xgen) für Stromnetzbetreiber. Auch dieses Verfahren ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht abgeschlossen.

Im **Gasbereich** wurde die Genehmigung des Regulierungskontosaldos 2017 erteilt. Im Rahmen der 3. Regulierungsperiode wurden die Anträge für das Regulierungskonto 2019 und den Kapitalkostenaufschlag 2021 gestellt. Im Vorjahr legte die BNetzA bereits den allgemeinen Produktivitätsfaktor (Xgen) auf 0,49 Prozent fest. Gegen diese Entscheidung hat die TEN Beschwerde eingelegt. Noch im Geschäftsjahr hat das OLG Düsseldorf in einem Parallelverfahren die Festlegung der BNetzA aufgehoben. Gegen diese Entscheidung hat die BNetzA Rechtsbeschwerde beim BGH eingelegt. Das Geschäftsjahr stellt das Basisjahr der Kostenprüfung für die 4. Regulierungsperiode Gas dar und ist somit regulatorisch ein wichtiger Ausgangspunkt für den Geschäftserfolg der Jahre 2023 bis 2027 in diesem Segment.

Weitere regulatorische Verfahren und Ereignisse

Eine wesentliche Grundlage für die Rendite im regulierten Geschäft stellt die Höhe der von der BNetzA festgelegten Eigenkapitalzinssätze dar. Im Geschäftsjahr 2016 hatte die BNetzA die Eigenkapitalzinssätze zur Bestimmung der Strom- und Gasnetze für die 3. Regulierungsperiode erheblich gesenkt. Gegen diese Festlegungen legte die TEN fristgerecht Beschwerde beim OLG Düsseldorf ein. Die anschließende Verhandlung im Rahmen von Musterverfahren fand im Geschäftsjahr 2018 statt. In beiden Fällen unterlag die BNetzA und legte Rechtsbeschwerde beim BGH ein. In einem Urteil in 2019 bestätigte der BGH jedoch die Festlegung der BNetzA. Im Geschäftsjahr hat die TEN die Beschwerden beim OLG Düsseldorf begründet und hält weiterhin an dieser fest. Es bleibt abzuwarten, ob gegebenenfalls das Urteil des BGH durch das BVerfG aufgehoben wird. Die Entscheidung des BGH wird die Zinssatzfestlegung für die 4. Regulierungsperiode durch die Regulierungsbehörde, die voraussichtlich im Jahr 2021 erfolgen wird, maßgeblich determinieren. Aufgrund der Entwicklung des langjährigen Zinsniveaus gehen wir von einer weiteren signifikanten Absenkung der Eigenkapitalzinssätze aus.

II.2.2.2 Netzführung

Gewährleistung der Netzführung

Insbesondere mit dem Betrieb der 110-kV-Netze und dem Erdgashochdrucknetz kommt der TEN als dem regionalen Flächennetzbetreiber eine Schlüsselstellung innerhalb der Netzinfrastruktur in Thüringen zu. Oberste Zielstellung im Rahmen des sicheren Betriebs der Netze und Anlagen ist dabei die Einhaltung aller physikalischen und technischen Parameter innerhalb der Normen und Regeln der Technik, um so den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und dem Schutz kritischer Infrastrukturen gerecht zu werden. Angesichts erweiterter Vorgaben und Managementaufgaben steht die TEN vor immer größeren Herausforderungen.

Die TEN bietet in diesem Segment maßgeschneiderte Dienstleistungen für die integrierte und effiziente Netzführung in den Sparten Strom, Erdgas und Fernwärme für Stadtwerke an. In diesem Zusammenhang fand im Geschäftsjahr der Vertragsabschluss über die komplette Netzführung einschließlich der Funktion der Meldestelle als Dienstleistung für ein weiteres Stadtwerk in Thüringen statt. Durch das mandantenfähige Netzleitsystem ist es

dem Stadtwerk möglich, jederzeit den aktuellen Zustand seines Netzes zu beobachten.

Um die gesetzlichen und technisch-organisatorischen Anforderungen an die Netzführung auch weiterhin zu gewährleisten, wurden im Geschäftsjahr wesentliche Funktionen im Netzleitsystem im Rahmen des Projektes Redispatch 2.0 initiiert.

Des Weiteren wurde das notwendige Wiederholungsaudit zum Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) mit dem TÜV Thüringen e.V. erfolgreich durchgeführt.

Aufbau eines Digitalfunknetzes

Durch die Energiewende steigen stetig die Anforderungen an eine sichere Netzführung hinsichtlich Steuerung und Automatisierungsgrad der Netzanlagen sowie der hierfür zwingend notwendigen Datenkommunikation. Ein wichtiger Impuls zur weiteren Digitalisierung der Netzinfrastruktur stellt der Aufbau eines 450MHz-Funksystems dar. Im Berichtszeitraum wurden drei bestehende Funkmasten für die Aufnahme der 450MHz-Funktechnik ertüchtigt, sodass nunmehr insgesamt zehn Masten in Betrieb sind. Die Funkmasten wurden mit der notwendigen Funktechnik ausgerüstet und in das Funknetz integriert. Damit kann die Übertragung von netzdienlichen Daten für das Strom- und Gasnetz in das Netzleitsystem aufgenommen werden.

II.2.2.3 Dienstleistungen und Maßnahmen im nicht-regulierten Bereich

Im Rahmen eines umfangreichen Dienstleistungsangebots bietet die TEN die Projektierung und die Bauausführung von Kundenanlagen an. Dies schließt neben der Straßenbeleuchtung z. B. auch den Bau von Mittel- und Niederspannungsanlagen sowie kundeneigenen Gasversorgungsanlagen, die Projektierung von Leitungstrassen oder die Planung und den Bau von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit ein. Im Werkleistungsgeschäft machen Aufträge im Rahmen des Netzanschlusses für Einspeiseanlagen regenerativer Energieträger einen hohen Anteil am Gesamtumsatz aus.

Für ihre Kunden in Thüringen errichtete die TEN im Geschäftsjahr Anlagen im Wert von ca. 7 Mio. €. Beispielsweise erfolgte die Verlegung von Mittelspannungskabeln für einen Verteilnetzbetreiber in Nordhausen und der Aufbau eines kundeneigenen Mittelspannungsnetzes in Oberhof.

Die TEN bietet umfangreiche Lösungen im Segment Straßenbeleuchtung für Thüringer Kommunen an. Dabei steht unser Dienstleistungsangebot für ein zuverlässiges, effizientes und klimafreundliches Konzept auf Basis von LED-Technologie für die Beleuchtung von Straßen, Wegen und Anlagen. Im Geschäftsjahr wurden über Werkleistungsverträge ca. 950 Leuchten neu errichtet bzw. mit LED-Technologie ausgerüstet. Mit drei Kommunen konnten Verträge auf Basis des Modells „Bau im Eigentum“ abgeschlossen werden. Hierbei errichtet und betreibt die TEN eine Straßenbeleuchtungsanlage im Eigentum der TEAG und liefert der Kommune Licht als Dienstleistung. Von diesem Modell profitieren bereits insgesamt elf Kommunen mit ca. 550 Lichtpunkten. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr die Überführung der alten „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Zum Ende des Geschäftsjahres waren knapp 400 Lichtpunkte, ca. ein Drittel des ursprünglichen Bestandes, vertraglich neu geregelt und auf LED-Technik umgerüstet. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres ca. 7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung vertraglich gebunden.

II.2.2.4 Netzabsatz und Einspeisung

Stromnetz

Die gesamte **Absatzmenge** inklusive Netzverluste und Betriebsverbrauch über das Stromnetz betrug im Geschäftsjahr 10.103,4 GWh und lag damit leicht unter der Vorjahresmenge von 10.241,5 GWh.

Der **Netzabsatz** in Höhe von 9.767,7 GWh bewegte sich im Geschäftsjahr ebenfalls leicht unter dem Vorjahresniveau (9.896,9 GWh). Sowohl bei nachgelagerten Netzbetreibern und Kunden mit registrierender Leistungsmessung als auch bei den Standardlastprofilkunden lag bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Geschäftsjahr ein Mengenrückgang vor.

Im Geschäftsjahr stieg die **Einspeisung** aus erneuerbaren Energien gegenüber dem Vorjahr um 586,4 GWh auf 5.233,7 GWh. Verantwortlich für den Anstieg waren höhere Einspeisemengen (inkl. Marktprämienmodell und sonstige Direktvermarktung) insbesondere durch Wind (+311,8 GWh) Biomasse (+146,2 GWh) und Photovoltaik (+126,1 GWh). Ursache hierfür ist das stürmische Wetter im Februar 2020 mit den Sturmtiefs Sabine und Victoria aber auch der windige und sonnige Sommer.

Aufgrund der höheren dezentralen Einspeisung aus erneuerbaren Energien und der gesunkenen Netzabsatzmenge hat sich die Netzeinspeisung der vor- und nachgelagerten Stromnetze um 764,8 GWh (-16,5 Prozent) reduziert.

Die **Direktvermarktung** von regenerativ erzeugtem Strom nutzten insbesondere die Betreiber von Windenergie-, Biomasse- und Photovoltaikanlagen. Im Geschäftsjahr wurden im Netzgebiet Strommengen aus erneuerbaren Energien mit einem Volumen von 4.344,3 GWh (Vorjahr: 3.781,5 GWh) und damit 83,0 Prozent (Vorjahr: 81,4 Prozent) direkt vermarktet.

Der mengenmäßige EEG-Elektrizitätsbezug hat sich gegenüber dem Vorjahr um 23,1 GWh erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die erhöhte Einspeisung (ohne Marktprämie und sonstige Direktvermarktung) aus Windenergieanlagen (+30,5 GWh) zurückzuführen.

Gasnetz

Die gesamte **Absatzmenge** inklusive Betriebsverbrauch über das Erdgasversorgungsnetz betrug im Geschäftsjahr 8.661,9 GWh und lag damit 242,6 GWh unter der Vorjahresmenge. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf die geringere Absatzmenge der Netzkunden aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Die Durchschnittstemperatur im Geschäftsjahr lag mit 10,3 °C auf Vorjahresniveau (10,2 °C), so dass es kaum einen temperaturbedingten Mengenrückgang im Bereich der SLP-Kunden gab. Darüber hinaus wirkt sich das Erdgasverdichtungsprogramm im SLP-Kundenbereich gegenläufig positiv auf die Mengenentwicklung aus, so dass die Absatzmenge SLP nur leicht unter dem Vorjahresniveau liegt.

Das Ein- und Ausspeiseverhalten der Speicherkunden lag bei der **Netzeinspeisung** aus dem Untergrunderdgasspeicher Allmenhausen (UGS Allmenhausen) mit -19,6 Prozent deutlich unter Vorjahresniveau.

Erneuerbare Energien

Im Geschäftsjahr wurden weitere 912 EEG-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 136 MW an das von der TEN betriebene Stromnetz angeschlossen. Insgesamt hat sich hierdurch die Zahl der EEG-Anlagen (einschließlich Photovoltaik-Kleinanlagen) auf 21.653 mit einer installierten Leistung von 2.834 MW erhöht. Unter Berücksichtigung der KWK-Anlagen und sonstiger Einspeiseanlagen speisen insgesamt 22.252 Anlagen mit einer installierten Leistung von 3.208 MW in das von der TEN betriebene Netz ein.

Im Berichtszeitraum gab es seitens 50Hertz 11 Aufrufe zur Abregelung von Einspeiseleistung nach § 13 Abs. 2 EnWG. Die Dauer dieser Einspeisemanagement-Maßnahmen betrug rund 56 Stunden, und es wurden insgesamt 12.439 MWh Einspeisearbeit abgeregelt. Hinzu kommen TEN-eigene Abschaltmaßnahmen.

Weiterhin verzeichnete die TEN einen hohen Zubau von erneuerbaren Energien. Die veränderten Fördermechanismen im EEG und die Thüringer Förderung der Energiespeichersysteme unterstützen den Einbau von Energiespeichersystemen insbesondere in Kombination mit Photovoltaik-Kleinanlagen. Insgesamt wurden 42 Prozent der neuen Photovoltaik-Anlagen in Kombination mit einem Energiespeichersystem errichtet. Weiterhin wurden Energiespeichersysteme mit einer Gesamtleistung von 10 MW an das Netz der TEN angeschlossen.

Es liegen außerdem Anfragen für 12 Speicher mit einer Gesamtleistung 181 MW vor.

Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr in den Ausschreibungen geplante 22 Windprojekte mit Anschluss an das TEN betriebene Stromnetz mit einer Leistung von 109 MW und geplante fünf Photovoltaikprojekte bezuschlagt.

II.2.2.5 Konzessionsmanagement

Der Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements lag in diesem Geschäftsjahr auf der Wiedererlangung der letzten noch offenen Konzessionen und sowie möglichen Erweiterungen. Im Gasnetz schlossen wir im Berichtszeitraum einen weiteren Konzessionsvertrag wieder ab. Damit wurden in den letzten Jahren insgesamt 281 Gas-Konzessionsverträge wiedererlangt. Im Stromnetz konnte TEAG im Berichtsjahr zwei Neukonzessionen abschließen. Bei den Bestandskonzessionen im Stromnetz lag im Geschäftsjahr ein Verfahren vor, welches noch nicht abgeschlossen ist.

II.2.3 Energievertrieb

II.2.3.1 Entwicklungen im Vertriebsbereich

Im Vertriebsbereich haben wir unsere digitalen Kontaktangebote mit der Energiebanking-App sowie einem Live-Chat auf unserer Website erweitert. Darüber hinaus ergänzt seit dem Geschäftsjahr ein Kombi-Produkt aus Strom und DSL unser Produktportfolio für Privatkunden. Die vertrieblichen Aktivitäten zur Versorgung von Stadtwerken haben wir erfolgreich weiter ausgebaut und konnten zusätzlich Lieferverträge mit Stadtwerken außerhalb Thüringens abschließen. Der Schwerpunkt lag hier vor allem auf dem Abschluss neuer Stromlieferverträge. Die Vereinbarungen umfassen dabei neben Vollversorgungen, Residuallieferungen und Fahrplanlieferungen auch verschiedene Dienstleistungen, wie z. B. die Führung von Bilanzkreisen. Neben der Neukundengewinnung lag unser Fokus auch auf der Pflege der Bestandskunden und der Verlängerung von Lieferverträgen.

II.2.3.2 Ausbau und Förderung der Elektromobilität

Erweiterung der Ladenetzinfrastruktur

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur für den dynamisch wachsenden Elektromobilitäts-Markt schreitet weiter voran. Zusammen mit unseren Stadtwerke-Kooperationspartnern betreiben wir über 600 Ladepunkte in Thüringen. Weitere Ladesäulen befinden sich in der Planungs- und Erschließungsphase. Die Anzahl unserer eigenen Ladepunkte konnten wir im Geschäftsjahr auf 190 steigern. Bei der Auswahl der Standorte für Ladesäulen steht für uns im Fokus, den Ladevorgang möglichst in die alltäglichen Wege der Kunden zu integrieren. Daher forcieren wir den Ausbau der Ladepunkte an Einzelhandelsmärkten und an den Thüringer Autobahnen. Es wurden u. a. besonders leistungsfähige HPC-Schnellladestationen (High-Power-Charging) mit bis zu 350 kW Ladeleistung in Betrieb genommen.

Ergänzend zum Ausbau des Ladenetzes bieten wir verschiedene Angebotspakete für Privat- und Gewerbekunden an. Diese umfassen u. a. Elektroautos mit Fahrstromverträgen sowie spezielle Angebote mit Ladeboxen verschiedenster Leistungsklassen. Unsere Zusammenarbeit mit Autohäusern für diese Elektromobilitäts-Angebote konnten wir im Geschäftsjahr ausbauen. Zukünftig arbeiten wir mit 14 Autohauspartnern an über 70 Standorten zusammen, um ein noch breiteres Spektrum an Elektrofahrzeug-Modellen anbieten zu können.

Unternehmenseigene Elektromobilitäts-Ziele

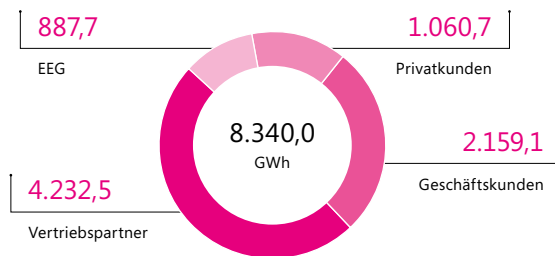
Unser Verständnis als einer der Vorreiter der E-Mobilität umfasst ebenfalls die unternehmenseigene Mobilität. Die für 2020 definierten Ziele, einen 20-prozentigen Anteil an E-Fahrzeugen am gesamten Fahrzeugbestand zu realisieren, konnten wir im Geschäftsjahr erreichen. Damit einhergehend ist der entsprechende Ausbau der Ladeinfrastruktur an den einzelnen Unternehmensstandorten angestoßen worden und wird im nächsten Geschäftsjahr fortgeführt. Im Zuge des Ausbaus haben wir am Campus Erfurt die thüringenweit erste HPC-Ladelösung mit eingebautem Speicher errichtet.

II.2.3.3 Absatz und Beschaffung

Strom

Im Geschäftsjahr sank unser Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 GWh auf 8.340,0 GWh. Die Aufteilung der einzelnen Kundensegmente stellt sich dabei wie folgt dar:

Stromabsatz 2020 nach Kundensegmenten in GWh



Das **Privatkundensegment** war nach wie vor durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt führte erneut zu einer hohen Wechselbereitschaft der Kunden, welcher wir mit Maßnahmen zur Kundenbindung entgegentraten. Darüber hinaus fokussierten wir uns auf die aktive Neukundengewinnung und konnten damit weitestgehend die erfolgten Kundenabwanderungen zu Wettbewerbern kompensieren. Insgesamt verringerte sich im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um 7,7 Prozent auf 1.060,7 GWh. Damit entspricht der Absatz im Privatkundensegment einem Anteil von 12,7 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der **Geschäftskunden** ist die Entwicklung stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Daraus resultierend ging der Stromabsatz im Geschäftsjahr zurück. Insgesamt lieferten wir 2.159,1 GWh Strom und lagen damit um 115,0 GWh unter dem Vorjahr. Bei der Bewältigung der Lockdown-Phase profitierten wir von unseren intensiven Kundenkontakten und Netzwerken. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von 25,9 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

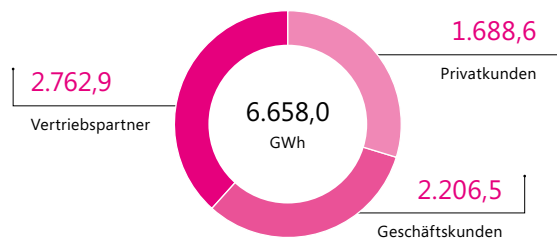
Beim Stromabsatz an **Vertriebspartner** – vor allem Stadtwerke – und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr mit 4.232,5 GWh eine Steigerung um 164,3 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs ist dabei vor allem auf Rückverkäufe von ursprünglich für Geschäftskunden beschaffte und nicht abgerufene Mengen im Zusammenhang mit dem Lockdown im Frühjahr zurückzuführen. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 50,8 Prozent.

Die **Beschaffung** unserer Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie eigene und fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristige planen wir, unser Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Erdgas

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir insgesamt 6.658,0 GWh Erdgas absetzen. Der Erdgasabsatz liegt damit 84,8 GWh unter dem Vorjahr. Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar:

Erdgasabsatz 2020 nach Kundensegmenten in GWh



Der Erdgasabsatz an **Privatkunden** wird durch die Intensität des Wettbewerbs beeinflusst. Hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern führen zu starken Kundenbewegungen. Insgesamt verringerte sich der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 326,9 GWh auf 1.688,6 GWh. Trotz verschiedener Maßnahmen zur Kundenbindung bzw. Neukundengewinnung konnten wir die Verluste aus Kundenabwanderungen nicht vollständig kompensieren.

Im Bereich der **Geschäftskunden** verzeichneten wir einen Mengenrückgang in Höhe von insgesamt 376,9 GWh auf 2.206,5 GWh. Der Rückgang ist insbesondere auf den Verlust von zwei größeren Kunden zurückzuführen. Dieser Mengenrückgang wurde durch Neukundengewinne teilweise ausgeglichen. Im Bereich der **Vertriebspartner** verzeichneten wir einen Anstieg der Absatzmengen in Höhe von 619,0 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs resultiert vor allem aus Verträgen mit den Stadtwerken.

Die **Beschaffung** erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Wärme

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.149,2 GWh (Vorjahr: 1.156,8 GWh). Auf unsere zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen entfielen davon 491,6 GWh (Vorjahr: 501,6 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Schwarzburg insgesamt 629,3 GWh (Vorjahr: 625,9 GWh).

Zum Bilanzstichtag umfasste unser Segment weitere 66 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 21,3 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung. Aus diesen dezentralen Erzeugungsanlagen versorgten wir 22 kommunale Kunden (insbesondere Rathäuser, Sportzentren und Schulen). Weiterer 28 Kunden versorgten wir im Bereich der Wohnungswirtschaft. Hier lieferten wir Wärme sowohl für fernwärmeversorgte Kunden als auch für dezentral versorgte Ein- und Mehrfamilienhäuser. Zusätzlich belieferten wir verschiedene Gewerbekunden, wie beispielsweise kleine und mittlere Unternehmen, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels.

II.2.4 Messwesen

Digitalisierung des Messwesens

Die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber hat bis zur Jahresmitte zehn Prozent ihrer Messstellen mit digitalen Zählern, den sogenannten modernen Messeinrichtungen, ausgestattet. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr rund 75.000 moderne Messeinrichtungen im Netz der TEN verbaut. Damit wurde ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zum digitalen Messwesen erreicht und den gesetzlichen Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes entsprochen. Mit der Markterklärung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) im Februar 2020 fiel zudem der Startschuss für den Rollout von intelligenten Messsystemen. Dies umfasst zunächst Kunden mit einem Jahresstromverbrauch zwischen 6.000 und 100.000 Kilowattstunden. In Folge dessen wurden im Geschäftsjahr rund 200 intelligente Messsysteme im Netz der TEN verbaut. Damit einhergehend konnte die Massentauglichkeit der Geräte, Prozesse und IT-Systeme im Produktivbetrieb überprüft und optimiert werden. Verantwortlich für den Einbau und den Betrieb der Messeinrichtungen der TEN ist die TMZ, die mit ihrem Leistungsportfolio die komplette Wertschöpfungskette des konventionellen und intelligenten Messwesens abdeckt.

TMZ für Dienstleistungen zertifiziert

Für die Administration von intelligenten Messsystemen hat das BSI hohe Anforderungen an die IT-Sicherheit formuliert. Seit Juli 2020 ist die TMZ als Smart-Meter-Gateway-Administrator zertifiziert und bietet nun diese hochspezialisierte Dienstleistung ihren Kunden an. Darüber hinaus wurde auch die Zertifizierung als aktiver Energiemarktteilnehmer erfolgreich absolviert. Die TMZ ist damit nun auch berechtigt, sämtliche Leistungen des Steuerns und Schaltens über das Smart-Meter-Gateway für ihre Kunden und Partner rechtskonform umzusetzen.

II.2.5 Telekommunikation

Entwicklungen im Privat- und Geschäftskundenbereich

Generell waren die Kundenzahlen im Privat- und Geschäftskundensegment der TNK im Geschäftsjahr durch ein starkes Wachstum gekennzeichnet. Die Kündigungsrate bewegte sich in beiden Segmenten weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Zudem führte die TNK im Geschäftsjahr verschiedene Marketingmaßnahmen zur kontinuierlichen Erhöhung des thüringenweiten Bekanntheitsgrades durch. Am Ende des Berichtszeitraums waren insgesamt 501 Orte erschlossen bzw. befanden sich im Bau. Gleichzeitig stiegen die Kundenzahlen gegenüber dem Vorjahr um 9.192 auf 63.752.

Für eine verstärkte Kundengewinnung hat die TNK die Zusammenarbeit mit Thüringer Stadtwerken und dem TEAG-Strom- und Gasvertrieb weiter intensiviert. In diesem Rahmen wurde die Zusammenarbeit mit der Energieversorgung Rudolstadt GmbH zur Versorgung von Kunden im Stadtgebiet erweitert. Des Weiteren wurden mit den zahlreichen Stadtwerken und Partnern erste gemeinsame Marketingaktionen geplant und umgesetzt. Der im Jahr 2019 abgeschlossene Vertrag zur Nutzung des Netzes der deutschen Telekom und notwendiger Vorleistungen wurde im Jahr 2020 in den praktischen Betrieb überführt, sodass die Produkte der Thüringer Netkom praktisch flächendeckend in Thüringen angeboten werden können.

Im Geschäftsjahr eröffneten wir ein neues Ladengeschäft in der Innenstadt von Weimar. Dieses ergänzt die bestehenden Geschäfte in Rudolstadt und Mühlhausen, die neben dem Privatkundenvertrieb auch perspektivisch als Servicestützpunkte ausgebaut werden sollen. Durch die Präsenz vor Ort ist die direkte Betreuung der TNK-Kunden möglich, und es wird die öffentliche Wahrnehmung erhöht.

Fortsetzung des Glasfaserausbau

Im aktuellen Geschäftsjahr führten wir unsere Breitband-Infrastrukturprojekte zur Glasfaser-Erschließung ländlicher Gemeinden und Städte in Thüringen fort. Hierfür beteiligten wir uns an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms und erhielten Zuschläge für Betreibermodelle u. a. im Unstrut-Hainich-Kreis, Landkreis Sonneberg und der Stadt Blankenhain. Die Realisierung der Projekte hat teilweise bereits begonnen und wird sich bis in die Jahre 2023 bzw. 2024 fortsetzen.

Darüber hinaus begannen wir im Geschäftsjahr mit der Erschließung des Gewerbegebietes in Pörsdorf und das Gewerbegebiet in Rodeberg OT Eigenrieden. Die beiden Projekte umfassen den Glasfaserausbau für die zahlreichen Gewerbegrundstücke. Durch die zuverlässige Anbindung an das Glasfasernetz erhalten die Unternehmen die erforderlichen Kommunikationsbandbreiten.

Zur Optimierung des Breitbandausbaus und der Produktvermarktung auch in Mehrfamilienhäusern wurde mit dem Aufbau eines neuen Kundensegments begonnen – Wohnungswirtschaft & Bauträger. Erste Teilnahmen an wohnungswirtschaftlichen Ausschreibungen erfolgten in der zweiten Jahreshälfte. Zur weiteren Festigung unserer Marktposition und zum Ausbau unseres Kundenstamms erwarb die TNK im Geschäftsjahr weitere Glasfasernetze. Im ersten Quartal 2020 übernahm die TNK das Glasfasernetz der Gemeinde Lipprechterode. Das Glasfasernetz wurde 2012 mit fachlicher Unterstützung der TNK durch die Gemeinde unter Nutzung von Fördermitteln errichtet und anschließend an die TNK verpachtet. Durch den Kauf wird die bestehende Kooperation fortgesetzt.

II.2.6 Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2020 umfasste unser Beteiligungsportfolio insgesamt 54 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Im Geschäftsjahr erzielten wir durch Gewinnausschüttungen ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 16,3 Mio. €. Dabei bilden unsere Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios.

Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch sind wir mittelbar an 13 Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipieren wir an fünf weiteren Netzgesellschaften. Neben den Stadtwerksbeteiligungen umfasst unser Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienaher Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und erneuerbare Energien. Grundsätzlich haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Stadtwerks- und Netzgesellschaftsbeteiligungen ähnlich entwickelt wie für die TEAG und die TEN.

Seit 2013 beteiligen wir uns durch die WKT, an der Errichtung und dem Betrieb von Windparks. Neben der TEAG sind 13 weitere Stadtwerke und Energieversorger gleichberechtigt und mit gleichen Anteilen an der WKT beteiligt. Durch das Kooperationsprojekt werden die Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieanlagen gebündelt. Neben der Prüfung von Gemeinschaftsprojekten mit Thüringer Kommunen werden auch Beteiligungsmodelle für Bürger umgesetzt, um die Akzeptanz der Windkraftprojekte zu erhöhen. Im Geschäftsjahr konnte WKT die Kooperationsprojekte in Thüringen mit den strategischen Partnern deutlich ausweiten.

Am 15. Juli 2020 ist mit der traditionellen Grundsteinzeremonie der Baustart für das neue Thüringer Rechenzentrum im Thüringer Wald erfolgt. Die TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Ilmenau (TRZ), ist ein Gemeinschaftsunternehmen der TEAG und der SachsenGigaBit GmbH, Dresden, ehemals desaNet Telekommunikation GmbH, ein Tochterunternehmen der SachsenEnergie AG, Dresden. Das künftige Thüringer Rechenzentrum soll nach Fertigstellung hohe Sicherheitsnormen erfüllen und Kapazitäten auch für Dritte anbieten. Bereits Mitte kom-

menden Jahres sollen erste Kunden das Rechenzentrum nutzen können, welches von der TNK betrieben wird. In diesem Zusammenhang schloss die TNK einen Nutzungsvertrag mit dem Thüringer Finanzministerium zur Bereitstellung von Rechenzentrumsflächen. Als weitere Nutzer sind Kommunen und Landkreise, Banken, Versicherungen, Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens oder Unternehmen aus dem Online-Handel und der Telekommunikation sowie weitere Energieversorger im Fokus. Die Möglichkeit zur Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen führt zu einer künftigen Portfolioerweiterung innerhalb unseres Unternehmens.

Weiterhin einigten sich Vertreter der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland, darunter auch die TEAG, in einer Absichtserklärung auf ein gemeinsames Branchenmodell für den Bau und Betrieb eines bundesweiten 450-MHz-Funknetzes. Nach der Zuweisung der stark nachgefragten Frequenzen durch die BNetzA zugunsten der Energiewirtschaft beteiligten sich vier weitere kommunale Regionalversorger an unserer Vorschaltesgesellschaft 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt. Unsere Vorschaltesgesellschaft soll in 2021 Anteile an der 450connect GmbH, Köln, erwerben und einen von vier gleichberechtigten Gesellschaftern bilden.

II.2.7 Nachhaltige und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

II.2.7.1 Mitarbeiter

Aktuelle Mitarbeiterstruktur

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.854 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb unseres Unternehmens beschäftigt. Dabei waren 35,2 Prozent der Beschäftigten weiblich. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 45 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Personalentwicklung und Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte

Die Grundlage unseres Unternehmenserfolges bilden die Fähigkeiten und Kenntnisse unserer Mitarbeiter. Um den sich wandelnden Anforderungen durch die Dynamik der Energiebranche gerecht zu werden, setzen wir daher auf eine kontinuierliche Personalentwicklung. Im Fokus stehen persönliche Qualifizierungsmaßnahmen und gezielte Weiterbildungsprogramme, die durch unsere Personalentwicklung konzipiert und koordiniert werden. Zur Entwicklung der Fähigkeiten und beruflichen Kenntnisse wurden im Geschäftsjahr über unser internes Bildungsprogramm 864 Mitarbeiter unseres Unternehmens in Methoden-, Sozial-, Veränderungs-, Fach- und Führungskompetenz geschult.

Ausbildung zum betrieblichen Pflegelotsen

Das Thema Pflege von Angehörigen betrifft immer mehr Mitarbeiter. Neben der Bereitstellung von umfangreichen Informationen rund um die Pflege im Intranet haben wir uns bereit erklärt, betriebliche Pflegelotsen ausbilden zu lassen und bei uns zu etablieren. Dies ermöglicht uns, weitere Hilfestellungen leisten zu können. Damit werden wir auch dem Stellenwert, den wir dem Thema im Rahmen von Vereinbarkeit von Beruf und Familie beimessen, noch mehr gerecht. Der betriebliche Pflegelotse fungiert als ein unternehmensinterner Ansprechpartner und kann den betroffenen Mitarbeitern eine erste Orientierung im „Pflegeschungel“ geben.

Management der Corona-Pandemie

Im Zuge der Corona-Pandemie wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um den reibungslosen Ablauf des Geschäfts sicherzustellen, wie z.B.

- Einrichtung und regelmäßige Abstimmung eines Corona-Krisenteams
- Fortlaufende Risikobewertung und Kommunikation an die Mitarbeiter
- Prüfung/ Aktualisierung Pandemiepläne inkl. Notfallpersonal
- Prüfung/ Ergänzung Material
- Verschärfung Zutrittsbeschränkungen und Hygienemaßnahmen
- Trennung Personal und zeitversetztes Arbeiten
- Quarantänisierung von Verdachtsfällen/ Urlaubsrückkehrern
- Regelmäßige Abstimmung mit „Expertengruppe Energie“, BDEW und Stadtwerken

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der möglichst schnellen Realisierung der Arbeit von Zuhause („Home Office“) für möglichst viele Mitarbeiter. Hierzu wurden neben umfangreichen technischen und prozessualen Maßnahmen auch begleitende personelle Maßnahmen umgesetzt, wie die Möglichkeit zur Überziehung von Arbeitszeitkonten, die Ausweitung des Arbeitszeitrahmens und die Gewährung großzügiger Zeitkontingente für die Kinderbetreuung. Um das Risiko eines pandemiebedingten Ausfalls von Schichtpersonal in der operativen Netzführung soweit wie möglich zu minimieren, wurde eine weitere temporäre Netzleitstelle errichtet. Dadurch wird der Kontakt zwischen den unterschiedlichen Schichten unterbunden und ein sicherer Ablauf gewährleistet.

Flankiert wurden diese Maßnahmen durch diverse Leitlinien und Ratgeber, die für die Mitarbeiter im Intranet veröffentlicht wurden. Um auch weiterhin kurzfristig und transparent auf die Pandemieentwicklung reagieren zu können, haben wir eine Corona-Ampel etabliert. Diese im Intranet einsehbare Ampel ermöglicht dem Mitarbeiter schnell einen Überblick über die Gefährdungslage und die damit einhergehenden Maßnahmen. Durch diese umfassenden Anpassungen ist die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes unter Beachtung der Sicherheit und der Bedürfnisse der Mitarbeiter gegeben.

Einführung der Regelungen zum Working@Home in der TEAG-Gruppe

Zum 1. Oktober 2020 haben wir drei neue Konzernbetriebsvereinbarungen in Kraft gesetzt, welche die Regelungen zum Working@Home in der TEAG-Gruppe definieren. Damit wird das für dieses Jahr avisierte Ziel, ein Gesamtpaket an neuen Regelungen für die Arbeitszeit- und Arbeitsortflexibilisierung zu implementieren, abgeschlossen. Unsere Mitarbeiter haben dadurch die Möglichkeit, bis zu zwei Tage die Woche von Zuhause aus zu arbeiten und gewinnen ein hohes Maß an Flexibilität.

Tätigkeiten der Aus- und Fortbildung

Die Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Als größter Energieversorger in Thüringen tragen wir eine hohe Verantwortung. In unserem modernen Ausbildungszentrum bilden wir in acht Ausbildungsberufen aktuell 223 Auszubildende aus, davon gehören 99 Auszubildende unserem Unternehmen an.

Daneben startete im Geschäftsjahr erstmalig die Ausbildung für Mitarbeiter der TMZ. Zudem begannen im Geschäftsjahr 73 Auszubildende ihre Ausbildung bei der TEAG-Gruppe bzw. innerhalb der Ausbildungsgemeinschaft und stellten damit einen neuen Ausbildungsrekord auf.

Die Corona-Pandemie hat auch Einfluss auf den Geschäftsablauf in der TEAG-Akademie genommen. Mit Ausnahme einer Schließung über sechs Wochen konnte der Betrieb auch unter Corona-Bedingungen weitgehend aufrecht gehalten werden. Neben den Präsenzveranstaltungen, die unter strengen Sicherheitsvorkehrungen stattfanden, haben wir hierzu das Angebot um E-Learning-Beiträge und Webinare ergänzt.

Das Projekt „Augmented Reality“ wurde in der Gastechnik umgesetzt. Bei dieser Technologie wird die reale Umgebung durch digitale Objekte erweitert, beispielsweise durch die Darstellung von 3D-Objekten. Dadurch ist eine noch realitätsnähere Ausbildung innerhalb der Akademie möglich, ohne dass immer das jeweilige Ausbildungsobjekt physisch vorhanden sein muss. Dieses Projekt und die anderen umfassenden Möglichkeiten und Leistungen der TEAG-Akademie haben auch dazu beigetragen, dass wir vom DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Bonn (DVGW), als erste Bildungsstätte in Deutschland zertifiziert wurden.

Neben der Ausbildung standen weiterhin verschiedene Fortbildungsprogramme zur Verfügung. Insgesamt nutzten im Geschäftsjahr 3.676 Teilnehmer unserer Unternehmensgruppe und externer Unternehmen die Angebote der TEAG-Akademie, wobei die Fortbildung für Externe durch Corona im Geschäftsjahr deutlich eingeschränkt war.

II.2.7.2 Arbeits-, Klima-, Natur- und Umweltschutz

Gewährleistung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes

Seit 2006 verfügen wir über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Im Jahr 2020 fand diesbezüglich ein Überwachungsaudit statt. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt.

Zur Schaffung eines einheitlichen HS2E-Bewusstseins wurden im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen durchgeführt. In diesem Rahmen erfolgten Begehungen auf Baustellen und an Arbeitsplätzen durch unsere Führungskräfte zur Verbesserung der präventiven Einflussnahme. Daneben erfolgten Unterweisungen unserer Führungskräfte.

Weitere Maßnahmen im Rahmen der Arbeitssicherheit betrafen das Angebot von Gripeschutzimpfungen an allen Standorten der Unternehmensgruppe, die Durchführung der Gesundheitsaktionen „Arteriosklerose-Screening“, die Gefährdungsbeurteilung Psychischer Belastung und das Feuerlöschtraining u.a. für Azubis und Brandschutzhelfer.

Maßgeblich für die Bewertung unserer Leistung im Bereich Arbeitssicherheit ist der „Total Recordable Injury Frequency Index“ (TRIF). Diese Kennzahl ergibt sich aus der Anzahl der erfassten Arbeits-/Dienstweegeunfälle bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Der TRIF, den wir seit 2008 nutzen, berücksichtigt nicht nur die Anzahl der Verletzungen mit Ausfallzeiten; darüber hinaus erfasst er Unfälle, die eine eingeschränkte Arbeitsfähigkeit zur Folge haben, oder nach denen der Mitarbeiter zwar medizinisch behandelt wurde, aber keine Ausfallzeiten entstehen.

Hierbei beziehen wir auch unsere hundertprozentigen Tochterunternehmen (TEN, TES, TWS, TNK, KSS, TMZ) und die für uns tätigen Vertragspartner sowie deren Mitarbeiter ein. Für das Jahr 2020 ergibt sich ein TRIF von 6,1. Konzernweit (TEAG, TEN, TES, EMS, TNK und Dienstleister) verzeichneten wir im Berichtsjahr 29 TRIF-relevante Unfälle mit insgesamt 422 Ausfalltagen, davon fünf TRIF-relevante Unfälle mit 82 Ausfalltagen bei der TEAG selbst (ohne Töchter und Dienstleister). Für das Geschäftsjahr 2021 ist das Ziel, einen TRIF-Wert von 4,8 nicht zu überschreiten.

Auch die Maßnahmen zum Gesundheits- und Arbeitsschutz waren im Geschäftsjahr von der Corona-Pandemie betroffen, da Präsenzveranstaltungen insbesondere im Frühjahr und Winter gänzlich ausfallen bzw. deutlich reduziert werden mussten. Auch hier konnte mit Webinaren, Videokonferenzen etc. gegengesteuert werden, so dass das HS2E-Management auch im Corona-Jahr 2020 sichergestellt war.

Maßnahmen zum Klima-, Natur- und Umweltschutz

Wir fühlen uns dem Umweltschutz und dem damit verbundenen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Es ist unser Bestreben, mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren. So war auch dieses Geschäftsjahr konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung der Energiewende und des Klimaschutzes geprägt. Zu den Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zählt u.a. die im Geschäftsjahr begonnene Modernisierung des HKW Jena durch die Errichtung von fünf neuen Gasmotoren zur Effizienzsteigerung. Des Weiteren führten wir die 20-kV-Umstellungen zur Reduzierung der Netzverluste und CO₂-Einsparungen im Stromnetz der TEN fort. Eine Umstellung betraf die Netzabschnitte UW Grimmenthal und UW Simmershausen.

Einen weiteren Baustein bildeten branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland nehmen wir am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz teil. Das Netzwerk arbeitet daran, gemeinschaftlich Energiesparziele sowie Energieeffizienzstrategien umzusetzen.

Als größter Thüringer Energieversorger streben wir eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung der Energiewende in Thüringen an. 2020 haben wir mit unseren regenerativen Erzeugungsanlagen 10,1 Mio. kWh Strom erzeugt. Mit der KomSolar-Stiftung unterstützen wir Gemeinden und Städte bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und aktiven Klimaschutz. Hierfür wurden inzwischen knapp 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften errichtet.

II.3 Lage des Konzerns

II.3.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr war erneut nicht nur durch ein äußerst herausforderndes Wettbewerbsumfeld und die Energie-wende geprägt, sondern ganz besonders auch durch die Corona-Pandemie. Dennoch erwirtschafteten wir im TEAG-Konzern im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 102,0 Mio. € (Vorjahr: 104,6 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 74,6 Mio. € (Vorjahr: 77,3 Mio. €) und konnten damit unsere im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele übertreffen: ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € zu erzielen.

Das EBITDA lag mit 9,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dieser Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Rohergebnis, bedingt durch gestiegene Umsatzerlöse im Strombereich und der Telekommunikation. Niedrigere mengenbedingte Umsatzerlöse im Gas- und Fernwärmegeschäft wurden dadurch kompensiert. In den Prognosen für das Geschäftsjahr gingen wir von einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse aus. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2020 um rund vier Prozent über dem geplanten Wert.

Korrespondierend dazu wurde eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2020 prognostiziert. Der Materialaufwand im Berichtsjahr erhöhte sich tatsächlich weitestgehend proportional um rund drei Prozent im Vergleich zu den Planwerten. Dies ist wesentlich auf die Entwicklung im Bereich Stromvertrieb zurückzuführen.

Die Investitionen vor allem in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände der Strom- und Gasnetze sowie der Telekommunikation lagen mit 158,1 Mio. € unter dem geplanten Niveau von ca. 177 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere Corona-bedingte Projektverzögerungen im Breitbandausbau der TNK sowie Bauablaufstörungen im Erzeugungsbereich, vor allem bei Investitionen in unser Heizkraftwerk in Jena. Durch gezielte Investitionen und ein generell hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung unserer Strukturen und die Optimierung unserer Prozesse hat sich der TEAG-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

II.3.2 Ertragslage des Konzerns

Ertragslage

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	Veränd. Mio. €
Umsatzerlöse	1.927,2	1.848,8	78,4
Bestandsveränderungen	1,7	1,0	0,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	10,2	9,6	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	47,2	44,4	2,8
Materialaufwand	1.617,5	1.566,2	51,3
Rohergebnis	368,8	337,6	31,2
Personalaufwand	134,7	119,4	15,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25,3	21,0	4,3
Erträge aus Beteiligungen	16,6	18,2	-1,6
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,1	0,0	0,1
EBITDA	225,2	215,4	9,8
Abschreibungen	76,7	77,3	-0,6
EBIT	148,6	138,1	10,5
Zinsergebnis	-46,5	-33,5	-13,1
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)	102,0	104,6	-2,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27,4	27,3	0,1
Konzernjahresüberschuss	74,6	77,3	-2,7

Im Geschäftsjahr erzielten wir Umsatzerlöse in Höhe von 1.927,2 Mio. € (Vorjahr: 1.848,8 Mio. €). Der wesentliche Teil resultiert aus der Energiewirtschaft (Strom 1.581,7 Mio. €, Gas 233,2 Mio. €, Fernwärme und Dampf 45,4 Mio. €). Weiterhin wurden Umsatzerlöse aus Telekommunikationsdienstleistungen in Höhe von 36,0 Mio. € sowie sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 30,9 Mio. € erzielt.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 4,2 Prozent ist vor allem auf den Anstieg der Umsatzerlöse im Stromgeschäft (87,7 Mio. €) zurückzuführen. Neben höheren EEG-Erlösen (aus dem EEG-Wälzungsmechanismus) sind auch die Netzerlöse Strom gestiegen. Einen Rückgang der Umsatzerlöse im Gasgeschäft (14,4 Mio. €) verzeichneten wir trotz gestiegener Netzerlöse aufgrund wettbewerbs- und temperaturbedingter Mengenminderungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 2,8 Mio. € auf 47,2 Mio. €. Hauptgründe dafür waren die um 4,7 Mio. € erhöhten Auflösungen von Rückstellungen. Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen entwickelten sich hingegen mit 1,6 Mio. € rückläufig.

Der Materialaufwand, der im wesentlichen Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzung umfasst, stieg um 51,3 Mio. € auf 1.617,5 Mio. €. Korrespondierend zur Umsatzentwicklung haben sich vor allem die Aufwendungen für Strombezug und Netznutzung Strom erhöht. Dies resultiert aus einer gestiegenen EEG-Einspeisung und höheren Strombeschaffungskosten für kontrahierte Vertriebsmengen.

Der Personalaufwand lag bei 134,7 Mio. €. Der Anstieg um 15,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Tarifierhöhungen sowie einer höheren Mitarbeiterzahl.

Die Abschreibungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € auf 76,7 Mio. €. Ursächlich für diese Entwicklungen war ein Rückgang der außerplanmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens um 0,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 25,3 Mio. € und lagen damit 4,3 Mio. € über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere durch Rückstellungszuführungen für Abbruchkosten und allgemeine Geschäftsrisiken begründet.

Die Konzernbeteiligungserträge beliefen sich auf 16,6 Mio. € und lagen damit 1,6 Mio. € unter dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich um 13,1 Mio. € auf -46,5 Mio. €. Hauptursächlich dafür waren 15,0 Mio. € höhere Zinsaufwendungen aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Pensionsverpflichtungen. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum erzielten wir mit 225,2 Mio. € ein um 9,8 Mio. € höheres EBITDA im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag hingegen mit 102,0 Mio. € um 2,6 Mio. € unter dem des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die signifikant höheren Zinsen für Pensionsaufwendungen, insbesondere durch den Verlust aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir einen Konzernjahresüberschuss von 74,6 Mio. €, der um 2,7 Mio. € unter dem Vorjahr liegt.

II.3.3 Finanzlage des Konzerns

II.3.3.1 Kapitalstruktur

	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	Veränd. Mio. €
Eigenkapital	443,6	431,8	11,8
Fremdkapital	1.080,6	1.068,1	12,5
Passiva	1.524,2	1.499,9	24,3

Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2020 lag mit 29,1 Prozent leicht über dem Vorjahr (28,8 Prozent). Der KET gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden im Geschäftsjahr ein langfristiger Kredit von 25,0 Mio. € aufgenommen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 147,7 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2040.

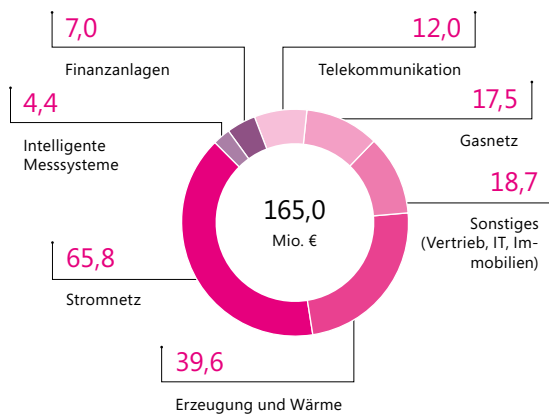
Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäfts ist durch zusätzliche Kreditmittellinien bzw. -zusagen in Höhe von 170,1 Mio. € abgesichert, welche zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen in geringerem Umfang erfolgten über Beteiligungsunternehmen.

Die zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen in Fondsanteilen angelegten Mittel werden treuhänderisch durch den Helaba Pension Trust e. V., Frankfurt am Main, verwaltet.

II.3.3.2 Investitionen

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 165,0 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen:

Investitionen 2020 nach Geschäftsfeldern in Mio. €



Im Folgenden werden die wesentlichen Investitionsprojekte innerhalb unserer Geschäftsfelder vorgestellt.

Investitionen in Erzeugung und Wärme

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 39,6 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der **Erzeugungsanlagen** führten wir im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen durch. Maßgeblich waren vor allem unsere Investitionen in die Gasmotorenanlage am Standort Jena.

Die Erweiterungsinvestition in unsere Erzeugungsanlage am Standort Jena führt zu einer Erhöhung des Stromanteils, einer Effizienzverbesserung und einer vorteilhafteren Start-Stopp-Fähigkeit. Insgesamt investierten wir im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 34,3 Mio. €. Weitere Ausgaben in Höhe von 0,8 Mio. € erfolgten am Standort Jena durch die Anschaffung einer UV-Desinfektionsanlage und zur Gewährleistung eines sicheren Weiterbetriebs der Gasturbinen.

An unserem Standort in Spichra investierten wir im Geschäftsjahr ca. 1,0 Mio. € in eine neue Querrechenanlage einschließlich eines Fischabstiegssystems. Damit kommen wir einer Forderung der Genehmigungsbehörde im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine unbefristete wasserrechtliche Erlaubnis für den Betrieb des WKW Spichra nach.

Am **Standort Rudolstadt** investierten wir im Geschäftsjahr ca. 1,7 Mio. €. Als größte Investitionsmaßnahme begannen wir mit der Erneuerung des Filterhauses der Gasturbinen.

Weitere Maßnahmen betrafen beispielsweise die Erneuerung der Schaltanlage für notstromberechtigte Anlagen sowie der Ersatz des Saugzuges für einen Dampferzeuger. Zudem erfolgten weitere Investitionen für eine separate Kühlwasserversorgung der Gasturbinen zur Notkühlung und im Bereich Grundstücke und Gebäude.

Im Geschäftsjahr erfolgte zudem der Bau und die Inbetriebnahme verschiedener dezentraler **Wärmeerzeugungsanlagen**. Die größte Investition stellte die Fortführung des Projekts Weida mit dem Netzausbau und der Errichtung von zwei Kesseln zur Versorgung des Wohnquartiers dar. Hier investierten wir im Geschäftsjahr ca. 1,0 Mio. €. Weiterhin installierte die TWS im Geschäftsjahr eine KWK-Anlage und Erdgas-Brennwertkesselanlage für das Seniorenwohnheim Ballstädt. Die Investitionen hierzu betragen ca. 0,1 Mio. €. Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Bereich der dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen im Geschäftsjahr auf ca. 1,2 Mio. €.

Investitionen in Digitalisierung des Messwesens

Es wurden bis zur Jahresmitte zehn Prozent der Messstellen mit digitalen Zählern, den sogenannten modernen Messeinrichtungen, ausgestattet und zusätzlich der Rollout von intelligenten Messsystemen ab Februar gestartet. Folglich wurden im Geschäftsjahr rund 200 intelligente und rund 75.000 moderne Messsysteme im Netz der TEN verbaut. Insgesamt tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 4,4 Mio. €.

Investitionen in Strom- und Gasnetze

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 83,3 Mio. € getätigt. Davon wurden 70,2 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 13,1 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm.

In das **Stromverteilnetz** flossen Investitionen in Höhe von 65,8 Mio. €. Davon wurden 31,5 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 18,7 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst.

Weitere 2,5 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. 13,1 Mio. € wurden in das 110-kV-Netz investiert und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 32,6 Mio. € auf dem Ausbau des **Mittel- und Niederspannungsnetzes**. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 252 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 105 Transformatorstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr insgesamt 3.767 Hausanschlüsse neu errichtet.

Im **Mittelspannungsnetz** wurde die im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms begonnene Umstellung auf die internationale Normspannung 20 kV fortgesetzt. Im Geschäftsjahr 2020 wurden ca. 40 km Kabel und Freileitungen sowie 20 Stationen umgestellt. Dabei wurden ca. 12 km Freileitungen durch Kabel und drei Stationen ersetzt. Außerdem erfolgten Vorbereitungsarbeiten für die Weiterführung der Spannungsumstellung im Bereich Königsee. Insgesamt werden damit ca. 91 Prozent des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV betrieben. Des Weiteren hat die TEN im Geschäftsjahr als Dienstleister 39 Kundenstationen neu errichtet und 1,2 Mio. € wurden in Zähler, Mess- und Prüfgeräte, Werkzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In **Hochspannungsleitungen** und **Umspannwerke** wurden 25,3 Mio. € investiert. Für die Verstärkung der 110-kV-Leitungen von Vieselbach nach Sömmerda erfolgte ein Leitungsneubau auf der vorhandenen Trasse auf einer Strecke von ca. 20 km sowie die Errichtung von 64 Hochspannungsmasten. Im Bereich der Umspannwerke führte die TEN sowohl Erweiterungsinvestitionen als auch Ersatzneubauten durch. Zu den bedeutendsten Investitionen im Geschäftsjahr zählten der Ersatzneubau der 110-kV Umspannwerke Remptendorf und Hermsdorf. Unter Leitung der TEN erfolgt in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Jena Netze GmbH in einem mehrjährigen Vorhaben der Ersatzneubau des UW Jena Hardenbergweg als gasisolierte Innenraumschaltanlage.

In das **Erdgasverteilnetz** flossen Investitionen in Höhe von 17,5 Mio. €. Davon wurden 8,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 8,1 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen

15,8 Mio. €. Rund 57 km Gasleitungen und 2.292 Gashausanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert. Schwerpunkte im vergangenen Geschäftsjahr waren die Neuerschließungen in Bleichrode, Allmenhausen, Mühltruff und Schleiz, Rekonstruktionen in Bad Berka, Bad Blankenburg, Hildburghausen und Neuhaus sowie die Errichtung von vier Gasdruckregelstationen.

Investitionsschwerpunkte im **Gas-Hochdrucknetz** waren der Neuanschluss eines großen Netzkunden am Erfurter Kreuz sowie die Umverlegung in Verbindung mit der Ortsumgehung der B247 im Bereich Mühlhausen. Etwa 1,7 Mio. € wurden in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Investitionen im Bereich Telekommunikation

Im Bereich Telekommunikation tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 12,0 Mio. € und reagierten damit auf die stetig wachsende Nachfrage und die veränderten Marktbedingungen. Im Segment Glasfaserausbau erfolgten Investitionsausgaben in Höhe von insgesamt 5,2 Mio. €. Den Schwerpunkt bildete hier der Projektstart zum Breitbandausbau im Rahmen der „Weiße Flecken“ – Förderung der Bundesregierung. Die TNK rechnet in diesem Zusammenhang mit Investitionen im Gesamtumfang von bis zu 180 Mio. € in den nächsten drei Jahren, dem in etwa ein Fördervolumen in gleicher Höhe gegenübersteht. Weitere Investitionen betrafen den Ausbau der Übertragungstechnik in Höhe von 2,9 Mio. €. Als zentrale Maßnahme ist hier die Fortführung des bereits im Geschäftsjahr 2019 begonnenen Aufbaus einer optischen Übertragungstechnik-Plattform zu nennen. Weitere 1,2 Mio. € wurden in die Kabeltechnik investiert. Durch die Investitionen in Übertragungstechnik und Lichtwellenleiter reagieren wir auf den wachsenden Breitbandbedarf unserer Kunden. Im Bereich der sonstigen Technik haben wir insgesamt 1,2 Mio. € investiert mit dem Schwerpunkt einer thüringenweiten Anbindung der Breitband-Zugangsserver, Kauf von Netzen und Erweiterung bestehender Dokumentations- und Kundenmanagement-Systeme.

Investitionen in Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr tätigten wir im Bereich unserer Finanzanlagen Investitionen in Höhe von 7,0 Mio. €. Schwerpunkte waren unter anderem der Anteilsverkauf an der TRZ sowie Ausleihungen in Höhe von 4,2 Mio. €.

Sonstige Investitionen

Im Energievertrieb tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 0,5 Mio. €. Der Investitionsschwerpunkt lag im Ausbau des Ladesäulennetzes und der gesetzlich vorgeschriebenen Nachrüstung bestehender Ladesäulen zur Eichkonformität. Im Rahmen des Ausbaus wurden durch uns weitere AC-Ladepunkte und DC-Schnell-Ladepunkte errichtet. Zudem erweiterten wir die beiden HPC-Standorte Thörey und Schleiz von zusammen vier auf acht Ladepunkte und errichteten am TEAG-Campus in Erfurt eine neue HPC-Tankstelle.

Im Bereich des Messwesens tätigte die TMZ Investitionen i. H. v. 0,4 Mio. €. Diese betrafen vorrangig die Erweiterung der Prüfanlagen unserer Prüfstelle für das intelligente Messwesen sowie den Erwerb von Lizenzen für Pilotanwendungen im Bereich von Mehrwertdiensten auf Basis des Smart-Meter-Gateways.

Im Geschäftsjahr führten wir unser Projekt zur Neugestaltung des TEAG-Campus in Erfurt fort. Im Rahmen des Projektes planen wir die Errichtung zusätzlicher Bürogebäude und die Überarbeitung des gesamten Standorts. Durch die Neugestaltung schaffen wir langfristig die notwendigen Kapazitäten für den zukünftigen Ausbau bestehender und neuer Geschäftsfelder sowie für die Erweiterung unserer Aus- und Fortbildungsvielfalt. Im Berichtszeitraum wurden die Baumaßnahmen an den ersten beiden Gebäudemodulen fertiggestellt. Für das dritte Gebäudemodul wurde die Entwurfsplanung angefertigt, und die Ausschreibungen sind gestartet. Für die Errichtung der Bürogebäude fielen im Geschäftsjahr insgesamt Ausgaben in Höhe von 11,3 Mio. € an.

Zur Gestaltung des Campus am Standort Erfurt tätigten wir im Geschäftsjahr weitere Investitionen. Zusätzlich erwarben wir zur Vergrößerung des Campus ein weiteres anliegendes Grundstück. Insgesamt investierten wir in die Gestaltung und Erweiterung einen Betrag in Höhe von 1,3 Mio. €. Weitere Investitionen erfolgten u. a. in die Modernisierung unserer Standorte in Bad Blankenburg, Weißensee und Schleiz sowie durch den Erwerb weiterer Grundstücke.

Zum Ausbau unserer IT-Infrastruktur erfolgten Investitionen in Höhe von 4,1 Mio. €. Wesentliche Ausgaben entfielen im Geschäftsjahr u. a. auf die Beschaffung von Hardware, um ortsflexibles Arbeiten zu ermöglichen.

II.3.3.3 Liquidität

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	Veränd. Mio. €
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	140,7	148,6	-7,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-146,4	-93,4	-53,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-53,2	-29,5	-23,7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-59,0	25,7	-84,7
Finanzmittelfonds zum 1. Januar	59,0	33,3	25,7
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	0,0	59,0	-59,0

Die Liquidität unserer Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Der Rückgang des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 7,9 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus Veränderungen des Working Capital.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -146,4 Mio. € (Vorjahr: -93,4 Mio. €) resultierte insbesondere aus den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 165,0 Mio. € (Vorjahr: 115,0 Mio. €) sowie die Auszahlungen in das Deckungsvermögen von 5,1 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €). Dem entgegen standen Einzahlungen für erhaltene Dividenden von 22,7 Mio. € (Vorjahr: 24,1 Mio. €).

Der reduzierte Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält neben den im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2019 erfolgten Dividendenzahlungen in Höhe von 62,8 Mio. € (Vorjahr: 62,8 Mio. €) und den für langfristige Darlehen gezahlten Zinsen (19,1 Mio. €) insbesondere auch die Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger Kredite (25,0 Mio. €).

Insgesamt konnten die Mittelabflüsse der Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus der laufenden Geschäftstätigkeit und durch die Aufnahme von Krediten gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand verringerte sich um 59,0 Mio. €.

II.3.4 Vermögenslage des Konzerns

Vermögenslage

Aktiva	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	Veränd. Mio. €
Anlagevermögen	1.266,0	1.185,2	80,8
Umlaufvermögen	238,9	291,7	-52,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,2	0,3
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	2,5	6,3	-3,8
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	16,3	16,5	-0,2
	1.524,2	1.499,9	24,3

18,9	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	Veränd. Mio. €
Eigenkapital	443,6	431,8	11,8
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	4,1	4,5	-0,4
Zuschüsse	101,8	100,1	1,7
Rückstellungen	370,0	376,9	-6,9
Verbindlichkeiten	595,1	576,2	18,9
Rechnungsabgrenzungsposten	7,1	7,7	-0,6
Passive latente Steuern	2,5	2,7	-0,2
	1.524,2	1.499,9	24,3

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 betrug 1.524,2 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 24,3 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies vor allem das um 80,8 Mio. € höhere Anlagevermögen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang des Umlaufvermögens um 52,8 Mio. € aus. Auf der Passivseite erhöhten sich im Wesentlichen das Eigenkapital um 11,8 Mio. € und die Verbindlichkeiten um 18,9 Mio. €.

Aktiva

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreichte zum Bilanzstichtag einen Anteil von 83,1 Prozent (Vorjahr: 79,0 Prozent) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen zu 35,0 Prozent (Vorjahr: 36,4 Prozent) durch Eigenkapital gedeckt. Im Geschäftsjahr hat sich das Anlagevermögen um 80,8 Mio. € auf 1.266,0 Mio. € insbesondere im Sachanlagevermögen erhöht.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgten in Höhe von 76,7 Mio. € (Vorjahr: 76,9 Mio. €).

Das Umlaufvermögen sank um 52,8 Mio. € auf 238,9 Mio. €. Ursache hierfür war vor allem der Rückgang der flüssigen Mittel. Diese verminderten sich um 48,0 Mio. €.

Im Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ wird Deckungsvermögen ausgewiesen, das die entsprechenden Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen übersteigt.

Passiva

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 443,6 Mio. €. Die bilanzielle Eigenkapitalquote unseres Konzerns beträgt 29,1 Prozent. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr Dividendenzahlungen in Höhe von 62,8 Mio. € geleistet.

Unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ erfolgt der Ausweis und die Fortschreibung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 (betrifft ausschließlich ein verbundenes Unternehmen).

Die Rückstellungen lagen unter dem Niveau des Vorjahres und verringerten sich um 6,9 Mio. € auf 370,0 Mio. €. Dabei verringerten sich die sonstigen Rückstellungen um 24,7 Mio. €. Dieser Rückgang wurde durch den Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 16,1 Mio. € und den Anstieg der Steuerrückstellungen um 1,8 Mio. € kompensiert.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich insbesondere durch die Aufnahme eines langfristigen Darlehens bei einem Kreditinstitut um 25,0 Mio. €.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen sind zu rund 90% durch kurzfristige Vermögensgegenstände gedeckt. Aufgrund der bestehenden Kreditlinien ist die Finanzierung des Konzerns gesichert.

II.4 Unternehmenssituation der TEAG

II.4.1 Ertragslage der TEAG

Die Ausführungen zu den Grundlagen und den Rahmenbedingungen des Konzerns treffen auch auf die TEAG zu. Da die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Konzerns im Wesentlichen durch die TEAG als

Mutterunternehmen geprägt ist, wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG im Folgenden separat in zusammengefasster Form dargestellt.

Ertragslage			
	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	Veränd. Mio. €
Umsatzerlöse	1.181,8	1.164,4	17,4
Bestandsveränderungen	-0,1	0,1	-0,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	56,1	27,7	28,4
Materialaufwand	970,1	985,8	-15,7
Rohergebnis	267,7	206,4	61,3
Personalaufwand	45,4	40,4	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	64,9	13,4	51,5
Erträge aus Beteiligungen	24,6	26,2	-1,6
Erträge aus Ergebnisabführung	15,1	10,3	4,8
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,1	0,0	0,1
EBITDA	196,9	189,1	7,8
Abschreibungen	62,5	61,9	0,6
EBIT	134,4	127,2	7,2
Zinsergebnis	-33,2	-26,2	-7,0
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)	101,3	101,0	0,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23,2	22,1	1,1
Jahresüberschuss	78,1	78,9	-0,8

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 Mio. € auf 1.181,8 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere energiewirtschaftliche Umsätze im Strom (23,6 Mio. €) und gestiegene Betriebsführungsentgelte (16,2 Mio. €) zurückzuführen. Einen Rückgang verzeichneten wir dagegen vor allem bei den energiewirtschaftlichen Umsätzen in den Bereichen Gas (20,4 Mio. €) und Fernwärme (1,6 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 28,4 Mio. € auf 56,1 Mio. €. Hauptgrund dafür waren insbesondere Erträge aus der am 21. Dezember 2020 zwischen der TEN und der TEAG geschlossenen Schuldbreitungsvereinbarung. Diesen erstmaligen Erträgen in

Höhe von 46,7 Mio. € standen geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (15,6 Mio. €), niedrigere Erträge aus Anlagenabgängen (1,5 Mio. €) sowie geringere Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Zahlungseingängen auf ausgebuchte Forderungen (1,4 Mio. €) gegenüber.

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzung enthält, sank um 15,7 Mio. € auf 970,1 Mio. €. Insbesondere die Aufwendungen für Strombezug und Netznutzung Strom erhöhten sich preisbedingt, wohingegen sich der Erdgasbezug und die Netznutzung Erdgas mengenbedingt verringerten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 64,9 Mio. € und waren damit 51,5 Mio. € höher als im Vorjahr. Wesentliche Ursachen hierfür waren Aufwendungen aus der v. g. Schulbeitrittsvereinbarung bzgl. der Baukostenzuschüsse zwischen TEAG und TEN (46,7 Mio. €).

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf 24,6 Mio. € und lagen damit 1,6 Mio. € unter dem Vorjahresniveau.

Im Berichtszeitraum erzielte TEAG ein EBITDA von 196,9 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 7,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag mit 101,3 Mio. € um 0,3 Mio. € über dem des Geschäftsjahres 2019.

Die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele wurden übertroffen. Geplant war ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf Niveau des Geschäftsjahres 2019, ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 95 Mio. € und 105 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. €. Dies ist vor allem auf gestiegene Umsatzerlöse bei gleichzeitig gesunkenen Materialaufwendungen zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 78,1 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2021 erwarten wir ein um rund 5 bis 10 Prozent geringeres EBITDA, ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 80 Mio. € und 95 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. €.

II.4.2 Finanzlage der TEAG

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der TEAG zum 31. Dezember 2020 erhöhte sich leicht auf 33,8 Prozent gegenüber 33,0 Prozent am Ende des Vorjahres.

Der KET gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden im Geschäftsjahr langfristige Kredite von insgesamt 25,0 Mio. € aufgenommen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 145,0 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2040.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch Kreditmittellinien bzw. -zusagen in Höhe von 170,1 Mio. € abgesichert, welche zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen erfolgten über Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Liquidität der TEAG war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Investitionen der TEAG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Finanzanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 129,3 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2021 haben wir ein Investitionsvolumen von rund 130 Mio. € geplant. Dies betrifft vor allem Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, wovon der wesentliche Teil durch Investitionen in das Strom- und Gasnetz sowie in der Erzeugung bestimmt ist.

II.4.3 Vermögenslage der TEAG

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2020 1.409,1 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies vor allem das um 70,5 Mio. € höhere Anlagevermögen sowie das um 54,7 Mio. € verringerte Umlaufvermögen.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um 15,3 Mio. €. Die Rückstellungen verringerten sich um 31,8 Mio. € und die Verbindlichkeiten um 53,6 Mio. €. Darüber hinaus erhöhten sich die Ertragszuschüsse durch die im Rahmen des Schuldbeitritts von der TEN übernommenen Baukostenzuschüsse, vermindert um die planmäßigen nicht zahlungswirksamen Auflösungen um insgesamt 83,8 Mio. €. Die Entwicklung der Rückstellungen ist im Wesentlichen durch den energiewirtschaftlichen Schuldbeitritt zwischen TEAG und TEN beeinflusst. Der Verringerung der Verbindlichkeiten resultiert vor allem aus niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen übersteigen die Summe aus kurzfristigen Forderungen und Finanzmittelbeständen um 82,2 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich dieser Wert um 51,2 Mio. €. Unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien und der Tatsache, dass nicht das gesamte kurzfristige Fremdkapital zu Abflüssen liquider Mittel führt, ist die Finanzierung der Gesellschaft gesichert.

II.4.4 Erklärung zur Unternehmensführung zu § 289f Absatz 4 HGB

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gemeinsam auf den Weg gebrachte Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst mit Wirkung vom 1. Mai 2015 hat das Ziel, den Anteil von Frauen in den Führungsgremien von Wirtschaft und Verwaltung deutlich zu erhöhen. Innerhalb der TEAG wurden die Zielgrößen für weiblich besetzte Führungspositionen in der ersten (12,5 Prozent) und zweiten (33,3 Prozent) Führungsebene festgelegt. Auf der ersten Führungsebene lag der Frauenanteil bei 11,1 Prozent. Auf der zweiten Führungsebene waren 21,7 Prozent weiblich. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag am Ende des Geschäfts-

jahres bei 26,7 Prozent und damit über der Zielgröße von 20,0 Prozent. Nach dem Beschluss des Aufsichtsrats und des Vorstands sollen die Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 beibehalten werden.

II.4.5 Tätigkeiten gemäß § 6b EnWG

Die TEAG ist nach den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Sie kommt den Verpflichtungen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG nach und führt getrennte Konten für die folgenden Tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung,
- Gasverteilung,
- Gasspeicherung,
- Messstellenbetrieb,
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Tätigkeitsabschlüsse wurden für die Katalogtätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Gasspeicherung sowie Messstellenbetrieb moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme aufgestellt.

Der Bereich Gasspeicherung bildet alle mit dem UGS Allmenhausen und dem UGS Kirchheilingen verbundenen Aktivitäten ab. Die beiden UGS befinden sich im Eigentum der TEAG und sind an die TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt (TEP), verpachtet.

In den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- bzw. innerhalb des Gassektors sind unsere jeweiligen vertrieblischen Aktivitäten enthalten. Den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sind auch die reinen Stromerzeugungsanlagen zugeordnet. Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen insbesondere das Beteiligungsgeschäft und die Wärmesparte einschließlich der KWK-Anlagen.

Die Tätigkeit Messstellenbetrieb beinhaltet im Wesentlichen das Anlagevermögen und die Verpachtung der Wirtschaftsgüter Messstellenbetrieb moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme an den grundzuständigen Messstellenbetreiber TEN.

II.4.6 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird im Geschäftsjahr für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 über die Beziehungen zum KET und den mit ihm verbundenen Unternehmen erstattet. Der gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellte Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr enthält folgende Schlusserklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie hat Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen.“

III Chancen- und Risikobericht

III.1 Chancen- und Risikomanagementsystem

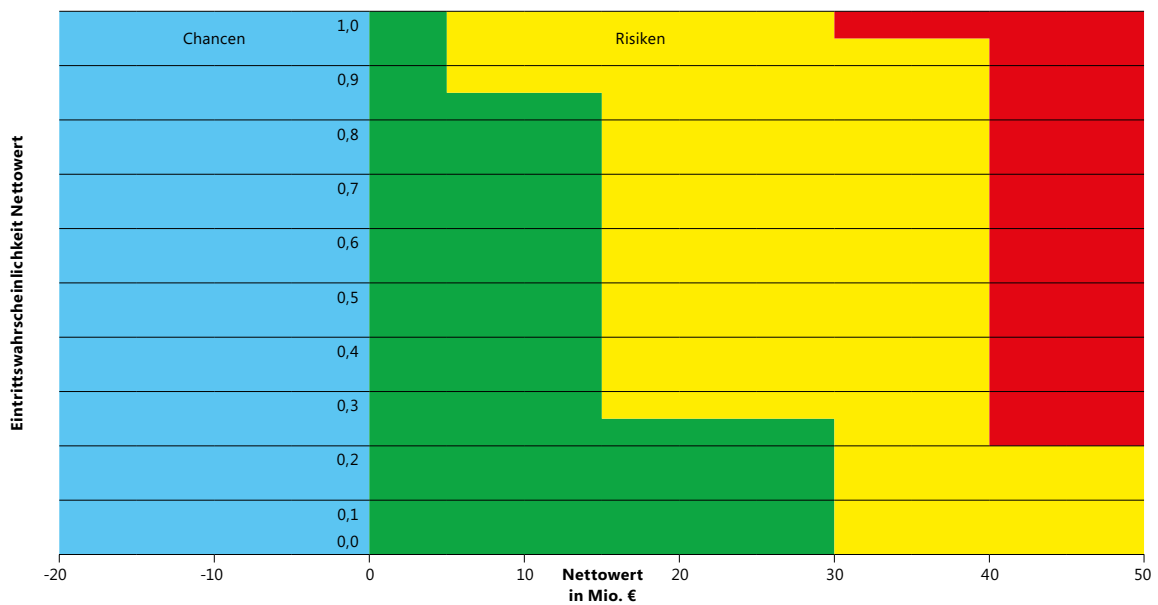
Energieversorgungsunternehmen sehen sich spartenübergreifend mit weitreichenden Veränderungen konfrontiert. Tiefgreifende Transformationsprozesse auf unterschiedlichen Ebenen beeinflussen die Geschäftsaktivitäten. Neben den technischen und politischen Veränderungen erhöhen neue Marktmodelle und das Zusammenwachsen zwischen Erzeugern und Verbrauchern die Dynamik des Marktes. Die daraus entstehenden Chancen und Risiken innerhalb unseres Konzerns werden durch ein aktives Chancen- und Risikomanagementsystem nachhaltig gesteuert. Die Steuerung ist dabei konzernweit implementiert. Die konsequente Durchsetzung fördert ein einheitliches Bewusstsein und bildet einen wichtigen Faktor innerhalb unseres Unternehmens. Durch die übergreifende Betrachtung schaffen wir die Voraussetzung für einen ganzheitlichen Strategie-, Planungs- und Controlling-Prozess. Darüber hinaus fördern wir die Tätigkeiten der internen Revision sowie die Etablierung einer Compliance-Kultur.

Unser Chancen- und Risikomanagement umfasst neben dem Chancen- und Risikomanagementsystem im engeren Sinne das interne Kontrollsystem, das Frühwarnsystem und die entsprechenden Sicherungsmaßnahmen. Die jeweiligen Bestandteile beinhalten in regelmäßigen Abständen detaillierte Chancen-/ Risikobeschreibungen und -bewertungen, die Festlegung von Frühwarnindikatoren mit dazugehörigen Grenzwerten sowie die daran anknüpfenden Sicherungsmaßnahmen zur Risikominderung. Dabei werden die angewandten Methoden und Instrumente des Chancen- und Risikomanagements kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Relevante Steuerungsgrößen sind hierfür das EBIT und die Liquidität. Zudem erfolgen regelmäßig Informationen über die wesentlichen aktuellen Entwicklungen an Vorstand und den Aufsichtsrat.

Die jeweiligen Chancen und Risiken betrachten wir nicht isoliert, sondern analysieren deren Zusammenhänge sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Weise. Die Bewertungsgrundlage bildet die jeweilige Mittelfristplanung. Sofern es sinnvoll und durchführbar ist, erfolgt eine quantitative Bewertung anhand der Parameter „Nettowert“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“.

Falls Chancen und Risiken nicht quantifizierbar sind, bewerten wir anhand der Kategorien „Eintrittswahrscheinlichkeiten“ und „Intensitätsstufen“. Dabei unterteilen wir die Chancen und Risiken in drei (A bis C) bzw. fünf (A bis E) Intensitätsstufen.

Als Maßstab zur Beurteilung der Chancen- und Risikopotenziale verwenden wir eine entsprechende Matrix. Die Bedeutung der jeweiligen Risiken steigt vom grünen bis zum roten Bereich. Bei den Chancen erfolgt hingegen keine farbliche Abstufung hinsichtlich der Bedeutung. Auf Grundlage der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Nettowerts bzw. der Intensitätsstufen ordnen wir die Chancen und Risiken der Matrix zu. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht das Prinzip.



Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf alle Risiken, die im Rahmen der internen Bewertung den gelben bzw. roten Feldern zugeordnet wurden. Chancen werden analog bei entsprechender Bedeutung aufgeführt.

III.2 Chancen und Risiken

Gesamteinschätzung zur Chancen- und Risikolage

Für unseren Konzern existieren derzeit und für das folgende Geschäftsjahr weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens. Dennoch unterliegt unser Konzern gewissen Unsicherheiten, die unsere Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen begrenzen wir diese Risiken weitestgehend. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf unsere Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen unseres Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage unserer internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen und Risiken aus übergreifenden Entwicklungen

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr und für das Folgejahr durch die neuartige und hoch ansteckende Corona-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Durch die oft fehlenden Informationen aufgrund der Neuartigkeit der Krankheit ergeben sich nicht abschließend quantifizierbare Risiken für alle Geschäftsbereiche. Diese großen betriebswirtschaftlichen Herausforderungen versuchen wir als Unternehmensgruppe mit verschiedenen Maßnahmen zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Das Ziel ist immer der sichere Betrieb der Infrastrukturen bei gleichzeitiger Minimierung der Infektionsrisiken für die Mitarbeiter und die Gesellschaft. Die bisher ergriffenen Maßnahmen wurden in Abschnitt II.2.7 dargestellt. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung werden wir ggf. weitere Maßnahmen ergreifen, wie z.B. die Umstellung auf Notbetrieb („Kasernierung“) und die Unterstützung bei Impfungen durch die Betriebsärztin. Entsprechende Vorbereitungen wurden bereits getroffen.

Des Weiteren ergeben sich durch diverse Neuausrichtungen und angepasste Positionen unseres Konzerns verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über unsere bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für uns Geschäftschancen, die unseren Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflussen.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der 450MHz-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen für uns vor allem beim Rollout der „intelligenten Messtechnik“. Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu intelligenten Messsystemen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten.

Die Entwicklungen neuer Technologien sind jedoch gleichzeitig mit möglichen strategischen Risiken verbunden. Prinzipiell unterliegt die Energiebranche einer permanenten strukturellen Veränderung. Unter dem Einfluss der Digitalisierung, der Dezentralisierung und der Dekarbonisierung entstehen im Marktumfeld zunehmend neue digitale Geschäftsfelder, deren Erfolg maßgeblich vom Innovationsgrad und von Skaleneffekten in der Marktbearbeitung bestimmt wird. Erkennbar ist diese Entwicklung neben der stetig wachsenden Komplexität auch an der zunehmenden Zahl an Kooperationen und den vorhandenen Tendenzen zur Marktkonzentration. Vor allem die durchgeführten strukturellen Veränderungen großer Energieversorger wirken sich auf die Bereiche Vertrieb, Netze und Erzeugung aus. Zusätzlich wachsen Marktteilnehmer aus ihren bisherigen Nischen heraus und intensivieren den Wettbewerb. Gleichzeitig führen Schnittstellen zu anderen Branchen zu weiteren Risiken. Durch den Markteintritt neuer Wettbewerber kann sich die Intensität und die Form des Wettbewerbs innerhalb der Energiebranche grundlegend verändern.

Sämtliche Geschäftsfelder in unserem Unternehmen sind von einer zunehmenden Digitalisierung und einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch steigt die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität. Ein Ausfall der IT-Unterstützung ist mit erheblichen Personal- und Wiederbeschaffungskosten sowie längeren Bearbeitungszeiten verbunden. Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos sind u. a. ein internes Kontrollsystem, Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien.

Zusätzliche Risiken ergeben sich auch aus witterungsbedingten Umwelteinflüssen. Extremwetterlagen wie Sturm, Orkan, Hagel oder Nassschnee können zu erheblichen Schäden an den Netzanlagen führen. Neben den materiellen Schäden besteht zusätzlich das Risiko hinsichtlich anhaltender Versorgungsunterbrechungen und damit verbundener wirtschaftlicher Folgeschäden. Aufgrund verschiedener Krisenkonzepte, Sicherheitsmaßnahmen und entsprechender Investitionen (z. B. in Erdverkabelung) ist das Risikopotenzial jedoch bisher als niedrig zu bewerten.

Im Bereich Telekommunikation entstehen im Rahmen des Glasfaserausbau Risiken durch konkurrierende Infrastruktur. Konkret bestehen Risiken durch die von der Bundesregierung geplante Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus auf Basis von Lichtwellenleitern („Förderung der grauen Flecken“). Die bisherige Förderung von Anschlüssen kleiner 30 Mbit/s („weiße Flecken“), die auf der VDSL-Technik basiert, soll zukünftig auf alle nicht-glasfaserbasierten Anschlüsse ausgeweitet werden. Für Sicherungsmaßnahmen beobachten wir das politische Geschehen und nehmen entsprechende Netzausbauplanungen vor bzw. beteiligen uns an den Ausschreibungen für den Breitbandausbau.

Marktchancen und -risiken

Die Beschaffenheit der Märkte und veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken. Marktchancen und -risiken ergeben sich für unser Unternehmen im Wesentlichen aus Preis- und Mengeneffekten im Strom- und Gasbereich für Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb. Diese werden einerseits durch gesetzliche Vorgaben, andererseits durch kundenbezogene Entwicklungen und das Verhalten anderer Marktteilnehmer

beeinflusst. Für unseren Erzeugungsbereich ergeben sich Marktchancen und -risiken durch Preisschwankungen auf den Beschaffungsmärkten. Aufgrund der Volatilität der Preise können Effekte bei der Beschaffung und bei der Vermarktung unserer Produkte auftreten. Chancen entstehen u. a. durch Preisschwankungen bei der Kontrahierung der Strom- und Gasmengen. Zusätzliche Marktrisiken können durch eine nachteilige Preisentwicklung für CO₂-Zertifikate entstehen. Zur Überwachung der bestehenden Preisschwankungen auf dem Strom- und Gashandelsmarkt sowie der Preisentwicklungen der Zertifikate verfügen wir über ein kunden- und produktgruppenspezifisches Controlling. In diesem Rahmen erfolgt eine tägliche Überwachung der Strom- und Gaspreisentwicklungen.

Zusätzlich werden unterschiedliche Maßnahmen zur Preissicherung durchgeführt. Dazu zählen u. a. eine Diversifizierung und Risikostreuung innerhalb unseres Händlerportfolios. Zur Risikosteuerung im Erdgasbereich nutzen wir u. a. vorhandene Speicherkapazitäten. Durch die Investitionen der vergangenen Jahre wurde zudem die Flexibilität unseres Erzeugungsportfolios gesteigert und die Risiken in Folge von Strompreisschwankungen minimiert. Mit einer zwischen Wärmeerzeugung und Strompreisindikation abgestimmten Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie werden Marktpreisrisiken zielgerichtet gesteuert.

Die Höhe der vermiedenen Netznutzungsentgelte beeinflusst maßgeblich den Ergebnisbeitrag unseres Erzeugungsbereiches. Mögliche Chancen und Risiken entstehen hier je nach Einspeiseleistung unserer Kraftwerke zum Zeitpunkt der Netzlastspitze bzw. zum Zeitpunkt der Jahreshöchstlast beim vorgelagerten Netzbetreiber. Änderungen können sich abweichend zu den Planungsprämissen sowohl positiv als auch negativ auf unser Ergebnis auswirken. Durch entsprechende Prognosen antizipieren wir den Zeitpunkt der Jahreshöchstlast sowie der Bezugslast in der jeweiligen Netzebene. Zugleich stellen wir durch eine kontinuierliche Überwachung und regelmäßige Wartungen bzw. Instandsetzungen eine ständige Verfügbarkeit der Anlagen sicher.

Weitere Marktrisiken entstehen durch einen unverändert starken Wettbewerb, dem demografischen Wandel, eine steigende Energieeffizienz und die Entwicklungen bei den Eigenverbrauchslösungen. Diese Entwicklungen betreffen vor allem unseren Vertriebsbereich. Aus Vertriebsicht ergeben sich Marktrisiken aus potenziellen Privat- und

Geschäftskundenverlusten sowohl im Strom- als auch im Gasbereich. Aufgrund der Marktaktivitäten bestehender und neuer Wettbewerber ist die Wechselbereitschaft von Kunden konstant hoch. Durch gezielte Produkt- und Vermarktungsstrategien wird dieser Entwicklung entgegengesteuert. Diese Maßnahmen beinhalten u. a. eine aktive Kundenakquise innerhalb und außerhalb unseres Versorgungsgebiets, eine Anwendung diversifizierter Preismodelle, eine marktangepasste Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation neuer Preismodelle.

Durch eine mögliche Erhöhung der Netznutzungsentgelte im Strom- und Gasbereich entstehen weitere Risiken. Die Anhebung der Netznutzungsentgelte würde zu einer sinkenden Vertriebsmarge führen und vor allem für Gewerbe- und Industriekunden einen Standortnachteil bedeuten. Aufgrund bindender Verträge können die Erhöhungen jedoch nicht kurzfristig an die Kunden weitergegeben werden. Zur Gegensteuerung erfolgt eine zeitnahe Weiterverrechnung an die Kunden.

Chancen und Risiken aus Recht und Regulierung

Die Chancen und Risiken aus dem regulatorischen bzw. rechtlichen Bereich resultieren im Wesentlichen aus Unsicherheiten in Bezug auf die Ermittlung der Erlösobergrenzen. Die Regulierung der Netzentgeltermittlung kann für unser Unternehmen mit positiven und negativen Effekten verbunden sein. Es besteht die Möglichkeit einer Anerkennung bestimmter Kostenpositionen durch die BNetzA, die im Rahmen der Planung bisher nicht berücksichtigt wurden. Eine solche Anerkennung kann sowohl die Ermittlung der Erlösobergrenze im Strom- als auch im Gasbereich betreffen. Mit Beginn der 4. Regulierungsperiode (Gas 2023 und Strom 2024) ist bei unveränderter Ermittlungssystematik mit einem weiteren Absinken der Eigenkapitalzinssätze zu rechnen. Da die Eigenkapitalverzinsung den zugestandenen regulatorischen Gewinn darstellt, kann dies die Ergebnissituation in den Netzbereichen nachhaltig negativ beeinflussen.

Im Rahmen der Kalkulation der Netzentgelte werden zusätzlich prognostizierte Angaben zu den Netzmengen ermittelt. Auftretende Mengenabweichungen und andere Effekte sind jedoch bei der Kalkulation der Netzentgelte grundsätzlich nicht auszuschließen. Die daraus resultierenden Mindererlöse werden zwar über das Regulierungskonto zukünftig nacherlöst, diese sind jedoch im aktuellen Geschäftsjahr noch nicht enthalten. Zur Reduzierung

dieses Risikos erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Kalkulationsprämissen und ein intensives energiewirtschaftliches Monitoring.

Im besonderen Maße beeinflusst die Höhe der Investitionen in die Strom- und Gasnetze die Festlegung der jeweiligen Erlösobergrenze. Neue technische Anforderungen an das Hoch- und Mittelspannungsnetz sowie veränderte gesetzliche Regelungen erfordern stetige Investitionen in unsere Netze. Begrenzte Budgets stehen jedoch der Erfüllung aller Anforderungen entgegen und hätten Auswirkungen auf die Berechnung des Qualitätselements im Rahmen der Erlösobergrenze. Zur Vermeidung solcher Risiken führen wir kontinuierlich Bedarfsanalysen zum Investitionsniveau durch. Daneben erfolgt stetig eine Optimierung und Priorisierung unserer Investitionen.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken umfassen aus unserer Sicht vor allem Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die kurz- und langfristige Finanzierung unseres Konzerns ist teilweise an Bonitätsauflagen gekoppelt. Liquiditätsrisiken entstehen durch Bonitätsverschlechterung infolge nicht eingehaltener Bonitätskennziffern. Zusätzlich stellen Veränderungen des Bankenverhaltens durch eine verschärfte Regulierung des Bankensektors bzw. des Marktumfeldes einen weiteren Risikoaspekt dar. Der Eintritt des Risikos würde zu einer Herabstufung der Kreditwürdigkeit und einer damit verbundenen Beschränkung unserer Zahlungsfähigkeit führen. Zur Vermeidung dieser Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Kennzahlen im Rahmen unseres internen Kontrollsystems. Dieses umfasst eine Verarbeitung der aktuellen Erkenntnisse zu den Veränderungen der laufenden Geschäftstätigkeiten. Zusätzlich pflegen wir mit den finanzierenden Banken einen kontinuierlichen Informationsaustausch.

Weitere finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken ergeben sich für unser Unternehmen durch das Finanzierungsmodell unserer betrieblichen Altersvorsorge. Ein Großteil der betrieblichen Altersvorsorge innerhalb unseres Unternehmens wird in einem Pensionstreuhand-Modell (CTA) geführt. Im Rahmen des Jahresabschlusses erfolgt eine Marktpreisbewertung des CTA-Vermögens. Auftretende Marktpreisschwankungen können sich dabei sowohl positiv als auch negativ auf unsere Ertragslage auswirken. Die Entwicklung des Fonds steuern wir aktiv durch gezielte Maßnahmen im Anlageausschuss. Daneben

unterliegt die Fondsabwicklung gültigen banken- und aufsichtsrechtlichen Regelungen. Zusätzliche finanzwirtschaftliche Chancen ergeben sich für uns im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge durch die Verlustrücklage der Versorgungskasse Energie (VKE). Die VKE befindet sich seit 30. Dezember 2017 in Liquidation. Im Rahmen der Liquidation kann sich eine mögliche Ausschüttung der verbleibenden Verlustrücklage positiv auf unser Ergebnis in den Folgejahren auswirken.

Des Weiteren besteht aufgrund der Corona-Pandemie das erhöhte Risiko der Forderungsausfälle. Es existiert eine erhöhte Insolvenzgefahr der Unternehmenskunden und damit einhergehend ein erhöhtes Risiko der Arbeitslosigkeit für die Privatkunden. Dies kann zu Zahlungsausfällen führen. Wir versuchen durch eine engmaschige Überwachung des Zahlungsverhaltens der Kunden das Risiko zu minimieren und erstellen monatliche Analysen. Bei Großkunden nutzen wir die Möglichkeit der Forderungsausfallversicherung.

Chancen und Risiko aus Beteiligungen

Weitere Chancen und Risiken ergeben sich aus unseren Beteiligungen. Unser Beteiligungsportfolio umfasst zahlreiche Thüringer Energieunternehmen. Prinzipiell sind die Geschäftstätigkeiten unseres Konzerns mit denen unserer Beteiligungsunternehmen vergleichbar. Somit ergeben sich auch für unsere Beteiligungen vergleichbare Chancen und Risiken. Der konkrete Umfang ist jedoch vom jeweiligen Gesamtengagement abhängig. Aktuell liegt der Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios auf 20 Thüringer Stadtwerken. Grundsätzlich besteht das Risiko hinsichtlich rückläufiger Beteiligungserträge aufgrund ausbleibender Ausschüttungen oder Wertberichtigungen der Beteiligungswerte. Das Risikopotenzial wird dabei maßgeblich durch Marktentwicklungen und regulatorische Entscheidungen beeinflusst.

Die Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken erfolgt im Rahmen unseres Beteiligungscontrollings und -managements. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Beteiligungsgesellschaften, die fallbezogene Unterstützung sowie die frühzeitige Einbindung in Entscheidungsprozesse identifizieren wir mögliche Chancen und wirken potentiellen Risiken entgegen. Dies umfasst u. a. einen fachlichen Austausch und Kooperationen insbesondere bei neuen Themenkomplexen (z. B. Elektromobilität) ebenso wie die enge Abstimmung bei Ereignissen wie der Corona-Pandemie.

IV Prognosebericht

Erzeugung und Wärme

Der Ausbau der Erzeugungsanlagen prägt in den nächsten Jahren die Entwicklung unseres Geschäftsbereichs. Vor allem die Erweiterungsinvestitionen am HKW Jena erfüllen die zukünftigen Anforderungen des Strom- und Wärmemarktes und wirken dem Rückgang der KWK-Bestandsförderung und dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte entgegen. Gleichzeitig berücksichtigen wir bei der Errichtung des neuen Druckwasserspeichers bereits Optionen zur Umwandlung von Strom in Wärmeenergie (Power-to-Heat). Hierbei können wir zukünftig durch intelligente Schnittstellen überschüssige Strommengen in Wärmeenergie umwandeln. Somit sind wir in der Lage, auf mögliche Änderungen der energie-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch besser zu reagieren.

Die Entwicklung unserer Stromerzeugungsmengen hängt zum einen von unseren Erzeugungsanlagen ab und damit im Besonderen von dem Zeitpunkt der Fertigstellung der neuen Gasmotoren des HKW Jena. Mit Beginn der Stromvermarktung der Mengen aus dem HKW Jena erwarten wir eine weitere positive Umsatzentwicklung. Dabei soll neben der Leistungssteigerung die erhöhte Flexibilität der Gasmotoren für eine verstärkte Intraday-Vermarktung genutzt werden. Zum anderen wird die Stromerzeugungsmenge maßgeblich durch den Clean-Spark-Spread, also Stromerlöse abzüglich der Brennstoffkosten sowie CO₂-Kosten, bestimmt, der jedoch entsprechenden Schwankungen unterliegt. Für das Geschäftsjahr 2021 und 2022 erwarten wir einen niedrigeren Strompreis aufgrund des Corona-bedingten Preisverfalls. Die geplant niedrigeren Stromerlöse infolge gesunkener Strompreise werden teilweise durch niedrigere Brennstoffkosten kompensiert. Bei den CO₂-Zertifikaten erwarten wir aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen einen Preisanstieg. Auftretenden Unsicherheiten aufgrund von volatilen Strompreisen, langfristig steigenden Brennstoffkosten und deutlich höheren CO₂-Preisen treten wir mit einer Optimierung der Beschaffungsstrategie entgegen. Zusätzlich steigern wir stetig die Flexibilität und Effizienz unserer Kraftwerke um noch kurzfristiger auf Marktnachfragen zu reagieren.

Im Bereich der regenerativen Erzeugung rechnen wir mit einem weiteren Wachstum im Geschäft der KSS durch die stärkere Fokussierung auf mittlere und große PV-Freiflächenanlagen sowie mit einem weiter wachsenden Markt, u. a. getrieben durch neue Vergütungsmodelle wie Power-Purchase-Agreements (PPA). Eine weiterhin positive Entwicklung erwarten wir ebenfalls im Marktsegment kleiner Aufdachanlagen und somit auch im Geschäft unserer Beteiligung eness, die ihren Wachstumspfad fortsetzt.

In Summe rechnen wir im Bereich Erzeugung und Wärme mit einem stabilen positiven operativen Ergebnisbeitrag.

Strom- und Gasnetze.

Der regulierte Netzbereich bildet auch zukünftig unser Hauptgeschäft. Das Geschäftsjahr 2021 stellt in diesem Bereich das dritte Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das vierte Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Die Jahre 2020 und 2021 sind die Basisjahre für die 4. Regulierungsperiode Gas und Strom. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapital-Renditen mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich voraussichtlich insbesondere nach der Bestätigung der Zinssätze durch das Urteil des BGH vom 9. Juli 2019 in der 4. Regulierungsperiode fortsetzen.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir im Stromnetz einen Ergebnisrückgang. Die Grundlage hierfür ist die Auflösung der Rückstellung für das Regulierungskonto und periodenfremde energiewirtschaftliche Effekte in 2020, welche in 2021 nicht mehr wirken. Die veröffentlichte Erlösobergrenze bewegt sich leicht über, die operativen Kosten leicht unter Vorjahresniveau und bieten somit Stabilität im Geschäftsverlauf.

Im Geschäftsjahr 2021 planen wir im Gasnetz ebenfalls einen Ergebnisrückgang. Analog dem Stromnetz wirken Effekte aus dem Entfall der Rückstellungsaufhebung Regulierungskonto und dem periodenfremden energiewirtschaftlichen Ergebnis. Die veröffentlichte Erlösobergrenze Gas bewegt sich leicht unter Vorjahresniveau, die operativen Kosten bleiben nahezu konstant.

Bezüglich der Konzessionen nehmen wir im Gasbereich an noch laufenden Konzessionsvergabeverfahren teil. Im Geschäftsjahr 2021 sind Verhandlungen zur Erlangung von Gaskonzessionen vorgesehen. Entsprechende Ent-

wicklungen berücksichtigen wir durch Szenario-Analysen in unseren Planungen.

Im nicht-regulierten Bereich nutzen wir auch weiterhin unsere vorhandenen Möglichkeiten zur Generierung eines zusätzlichen Wachstums. Die Erträge aus den Aktivitäten zur Planung, Projektierung und Bau von Kundenanlagen sowie Betriebsführungsleistungen und Netzführungsdienstleistungen für Stadtwerke und im Bereich der Straßenbeleuchtung verbleiben im Planungszeitraum auf einem konstant hohen Niveau.

Energievertrieb

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben bereits im Geschäftsjahr die Geschäftsentwicklung im Vertrieb beeinflusst und werden auch im Folgenden noch im Vertriebsergebnis spürbar sein. Wir rechnen insgesamt aber für die Folgejahre mit einer mengenmäßigen Erholung und Stabilisierung.

Auch in den kommenden Jahren gehen wir von einem weiterhin hohen Margendruck aus, der sich aus Wettbewerbsintensität und einer Verschiebung der Vertriebskanäle hin zu teuren Internet-Vermittlungsplattformen ergibt. Der reine Strom- und Gasvertrieb befindet sich hinsichtlich seiner Angebots- und Abwicklungsprozesse kontinuierlich im Wandel. Aktuelle Themen betreffen u. a. die Digitalisierung der Kundenschnittstellen und die Elektromobilität. Während in der Vergangenheit die Digitalisierungsthemen, Prozesseffizienz und Kostensenkungspotenziale im Vordergrund standen, rücken zunehmend der Automatisierungs- und Digitalisierungsgrad bei Beratungs-, Akquise- und Verkaufsprozessen in den Fokus. Diesen Entwicklungen treten wir mit neuen Geschäftsmodellen und Angeboten entgegen.

Die Bevölkerungszahlen in Thüringen, vor allem in den ländlichen Gebieten, sind seit Jahren rückläufig und stellen unseren Vertriebsbereich vor Herausforderungen. Die demographische Entwicklung hat Einfluss auf die privaten Haushalte und führt zu geringeren Stromverbräuchen. Bezüglich der Gewerbe- und Industriekunden erwarten wir in Thüringen in den nächsten Jahren ein konstantes Verbrauchsniveau. Als Reaktion begannen wir bereits mit einer schrittweisen Erweiterung unseres Vertriebsgebietes außerhalb Thüringens. Diese Maßnahmen zur Neukundengewinnung werden in den Folgejahren fortgeführt.

Gleichzeitig werden wir unsere Maßnahmen zur Kundenbindung durch gezielte Service- und Kommunikationsleistungen erweitern.

Zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende fördern wir weiter die Elektromobilität als einen wachsenden Teil unseres vertrieblichen Geschäftsmodells. Durch den weitergeführten Ausbau unseres Ladenetzes und der Bereitstellung verschiedenster Angebote wollen wir uns an dieser Entwicklung weiter aktiv beteiligen. In den Folgejahren erwarten wir in diesem Bereich ein deutliches Wachstum. Durch die Positionierung im Bereich Elektromobilität wollen wir nicht nur einen Beitrag für einen nachhaltigen Straßenverkehr leisten, sondern zusätzlich einen weiteren Grundstein zur zukünftigen Absatzsicherung legen.

Messwesen

Mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) und dem darin enthaltenen Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) erfolgte eine grundlegende Neugestaltung der Marktprozesse im Bereich Messwesen und die Ausprägung des Messstellenbetriebs als eigene Marktrolle. Dabei kann diese Marktrolle sowohl von den Netzbetreibern (hier TEN) als grundzuständige Messstellenbetreiber als auch durch Lieferanten (hier TEAG-Vertrieb) als wettbewerbliche Messstellenbetreiber ausgeübt werden. In den folgenden Jahren wollen wir uns neben der Rolle als grundzuständiger Messstellenbetreiber auch als wettbewerblicher Messstellenbetreiber etablieren und neue Potenziale außerhalb des TEN-Netzgebietes erschließen. Hierfür werden wir unser bisheriges Leistungsspektrum ausweiten. Neue Impulse erwarten wir insbesondere aus dem gesetzlich geforderten Rollout-Umfang der intelligenten Messgeräte sowie aus damit verbundenen neuen Geschäftsmodellen. Grundsätzlich gehen wir im Bereich des Messwesens von einer Steigerung der Umsatzerlöse aus.

Telekommunikation

In den nächsten Jahren werden wir unsere bestehenden Geschäftsaktivitäten gezielt ausbauen und durch neue Segmente ergänzen. Mit den geplanten Maßnahmen setzen wir die Diversifizierung unserer Wertschöpfungskette fort. Einen Schwerpunkt bildet der Glasfaserausbau, in den wir in den nächsten drei Jahren bis zu 180 Mio. € investieren. Einen weiteren Bestandteil stellt die Vermarktung der voraussichtlich ab Mitte 2021 im TEAG-Konzern

verfügbaren freien Rechenzentrums-Kapazitäten dar. Das Rechenzentrum wird von der TNK gepachtet, betrieben und vermarktet werden. Zusätzliche Impulse erwarten wir in den folgenden Jahren durch neue Geschäftsmodelle im Bereich der Wohnungswirtschaft. Hier werden bereits in Zusammenarbeit mit weiteren Gesellschaften unserer Unternehmensgruppe verschiedene Pilotprojekte realisiert und mögliche Marktkonzepte erarbeitet.

Im DSL-Geschäft erwarten wir einen unverändert intensiven Preis- und Produktwettbewerb. Dieser Entwicklung treten wir mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegen. Gleichzeitig werden wir die Vermarktung unserer Produkte durch gezielte Marketingkonzeptionen weiter fördern. In Bezug auf den Netzausbau beteiligen wir uns im Geschäftsjahr 2021 weiterhin an Ausschreibungen im Rahmen des Bundesförderprogramms für den Breitbandausbau in Thüringen. Zusätzlich verstärken wir unsere Aktivitäten bei eigenwirtschaftlichen Breitband-Erschließungen.

Beteiligungen

Unser Beteiligungsergebnis wird im Wesentlichen von unseren Stadtwerksbeteiligungen erwirtschaftet. Trotz der Rahmenbedingungen in diesem Marktumfeld konnten die Thüringer Stadtwerke in den letzten Jahren ihre Marktposition festigen bzw. ausbauen und lieferten konstant hohe Ergebnisbeiträge. Grundsätzlich stehen jedoch die Stadtwerksbeteiligungen vor ähnlichen wettbewerblichen Herausforderungen wie unsere Unternehmensgruppe. Der intensive Preiswettbewerb, große Produktvielfalt, neue Marktteilnehmer und geänderte gesetzlich-regulatorische Rahmenbedingungen werden künftig zu tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen führen. Zusätzlich gehen wir von Absatz- und Ergebnisrückgängen aufgrund der Corona-Pandemie aus, insbesondere durch die Lockdown-bedingten Schließungen von öffentlichen Einrichtungen, Gastronomie und ortsansässigem Handel. Daher rechnen wir in dieser Phase auch bei unseren Beteiligungen mit erhöhten Forderungsausfällen. Um weiterhin ein hohes Beteiligungsergebnis zu erzielen und ein strategisches Wachstum zu generieren, werden wir unser Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften und zusätzliche Energiedienstleistungsgesellschaften u. a. auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien erweitern.

Voraussichtliche Entwicklungen insgesamt

Durch die Klimaschutz-Anstrengungen und den forcierten Umbau des Energiesystems hin zu einer CO₂-neutralen Energieversorgung eröffnen sich Wachstumschancen im Energiemarkt, die wir bestmöglich ausschöpfen wollen. So sollen nach Erhöhung der EU-Klimaziele für 2030 mit der EEG-Novelle die Ausbauziele für erneuerbare Energien in Deutschland noch einmal erhöht werden. Darüber hinaus setzt die EEG-Novelle u. a. mit der Abschaffung des PV-Deckels und dem Abbau von Hürden für den Mieterstrom weitere positive Marktanreize. Die ebenfalls noch in dieser Legislaturperiode erwartete Novellierung des EnWG mit dem Einstieg in die Regulierung für Wasserstoffnetze wird entscheidend sein für den Hochlauf der Technologie.

Die Corona-Pandemie hatte einen starken Einfluss auf den Geschäftsverlauf in 2020, wir rechnen auch in 2021 mit einem starken, aber temporären Einfluss auf das Ergebnis. Eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Folgejahre ist aber aktuell nicht abschätzbar. Es erfolgt eine laufende Aktualisierung der Risikoeinschätzung. Im Geschäftsjahr 2021 erwarten wir grundsätzlich einen leichten Anstieg unserer Umsatzerlöse. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für abgesetzte Mengen sowie durch die prognostizierten

Parameter unserer Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass sich die Materialaufwendungen geringfügig unter Vorjahr bewegen. Durch gezielte Personaleinstellungen, Gehaltssteigerungen und Tarifstruktur Anpassungen planen wir zudem mit einer Zunahme der Personalaufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2021 planen wir im Konzern mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 215 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Die Finanzierung ist neben dem operativen Cash-Flow durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie durch die Vereinnahmung von Bundes-/Landesfördermitteln für den Glasfaserausbau gesichert. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 200 Mio. € und 220 Mio. €. Daraus abgeleitet erwarten wir im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 80 Mio. € und 95 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 55 Mio. € und 65 Mio. €.

In welchem Umfang es letztendlich zu pandemiebedingten Abweichungen im Vergleich zu unserer Planung kommt, hängt sehr vom weiteren Verlauf und der weiteren Dauer der Krise ab.

Erfurt, 23. Februar 2021

Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß

KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Konzernbilanz

Konzernbilanz		
	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.976	19.483
II. Sachanlagen	1.058.324	975.797
III. Finanzanlagen	190.694	189.895
	1.265.994	1.185.175
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	38.254	29.694
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	193.325	206.640
III. Flüssige Mittel	7.369	55.318
	238.948	291.652
C. Rechnungsabgrenzungsposten	466	222
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.495	6.293
E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	16.330	16.514
	1.524.233	1.499.856
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
II. Kapitalrücklage	49.402	49.402
III. Gewinnrücklagen	218.520	201.334
IV. Bilanzgewinn	74.712	79.971
V. Nicht beherrschende Anteile	981	1.069
	443.615	431.776
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	4.133	4.509
C. Ertragszuschüsse	101.833	100.125
D. Rückstellungen	370.038	376.875
E. Verbindlichkeiten	595.056	576.199
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7.113	7.705
G. Passive latente Steuern	2.445	2.667
	1.524.233	1.499.856

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	01.01.2020 bis 31.12.2020 T€	01.01.2019 bis 31.12.2019 T€
1. Umsatzerlöse	(14)	1.927.173	1.848.807
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		1.678	975
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		10.219	9.604
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	47.243	44.428
5. Materialaufwand	(16)	1.617.544	1.566.229
6. Personalaufwand	(17)	134.658	119.353
7. Abschreibungen	(18)	76.654	76.921
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	25.314	20.980
9. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	(20)	14.952	16.435
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		1.501	1.704
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		132	95
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(21)	1.530	1.429
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	446
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22)	48.072	34.877
15. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		148	4
16. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		102.038	104.667
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	27.415	27.340
18. Ergebnis nach Steuern		74.623	77.327
19. Jahresüberschuss		74.623	77.327
20. Nicht beherrschende Anteile		-89	0
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		17.186	18.687
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		17.186	16.043
23. Bilanzgewinn		74.712	79.971

Konzernanhang

A. Vorbemerkungen

Jahresabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Ausweis erfolgt – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (T€). Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang zu tätigen sind, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Konzernbilanz oder Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Konzernanhang.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Aufwendungen für die Strom- und Energiesteuer werden innerhalb der Umsatzerlöse gezeigt.

Die periodenfremden Erträge und Aufwendungen werden in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Ausweis der sonstigen Steuern erfolgt im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen.

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die TEAG hat ihren Sitz in Erfurt, Schwerborner Str. 30 und wird beim Amtsgericht Jena unter der Handelsregisternummer HRB 502044 geführt.

Die TEAG ist weiterhin Mutterunternehmen des kleinsten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich.

Die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT), Erfurt, ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der TEAG in den Konzernabschluss als vollkonsolidierte Gesellschaften einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	74,90

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH	Erfurt	100,00
eness GmbH	München	50,10
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH*	Schmalkalden	74,90
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG IT-Services sp. z o.o.**	Wroclaw	100,00

* Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des TEAG-Konzerns)

** Gründung per Notarvertrag vom 16.06.2020

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von vier Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH	Erfurt	50,00
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)*	Eisenach	50,00

* Unternehmen befindet sich seit 01.10.2020 in Liquidation
(Handelsregistereintrag vom 01.10.2020)

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene
assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH*	Erfurt	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein	Bad Lobenstein	49,90
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00

* Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen
Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des TEAG-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

B. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Dabei wurde gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2012 verrechnet. Das aufzurechnende Eigenkapital wurde zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert angesetzt.

Analog wurde im Geschäftsjahr 2015 bei der Erstkonsolidierung der encoLine GmbH (encoLine) verfahren. Die Aufstockung der Geschäftsanteile an der encoLine wurde im Sinne des DRS 23 als Kapitaltransaktion behandelt.

Aus der Neubewertung der einbezogenen Tochterunternehmen zum 1. Januar 2012 bzw. zum 1. Januar 2015 ergeben sich immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der Thüringer Netkom GmbH (TNK), der ehemaligen Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS) und der ehemaligen encoLine. Die Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der TNK und der ehemaligen EMS werden aufgrund der langfristigen Laufzeit der abgeschlossenen Verträge über 20 Jahre beschrieben.

Ein nach Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Es entstanden aktive Unterschiedsbeträge, die aus der Erstkonsolidierung der ehemaligen EMS, der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN) und der ehemaligen encoLine resultieren. Ausgehend von den zugrunde liegenden Sachverhalten, die das Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetz mit einer langfristigen Nutzung betreffen, erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Posten eigener Art nach dem Eigenkapital dargestellt.

Bei der Schuldenkonsolidierung werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet.

Zeitliche Buchungsdifferenzen werden im Wesentlichen erfolgsneutral in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Echte Aufrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen bilanziert.

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden Erlöse und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen mit den entsprechenden Aufwendungen der empfangenden Gesellschaft verrechnet. Außerdem werden konzerninterne Ergebnisübernahmen des Geschäftsjahrs eliminiert.

Die At-Equity-Konsolidierung wird bei Gemeinschaftsunternehmen und Minderheitsbeteiligungen angewandt, auf welche ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Die Erstkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Dabei wurde gemäß § 312 Abs. 1 Satz 2 HGB der Unterschiedsbetrag aus dem Buchwert der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den assoziierten Unternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der assoziierten Unternehmen ermittelt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wurde auf bestehende stille Reserven bzw. stille Lasten aufgeteilt.

Ausgehend von den zugrunde liegenden langfristig abgeschlossenen Verträgen erfolgt die erfolgswirksame Abschreibung des aktiven Unterschiedsbetrags über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen in der Regel über 20 Jahre. Zum Bilanzstichtag beträgt der aktive Unterschiedsbetrag 69.744 T€ – darin sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 11.315 T€ enthalten.

Gemäß § 312 Abs. 5 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB werden Zwischenergebnisse aus Anlagenverkäufen an assoziierte Unternehmen im Jahr der Entstehung entsprechend dem Anteil am Eigenkapital des assoziierten Unternehmens eliminiert; ab dem Folgejahr erfolgt die Abschreibung ertragswirksam über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen.

Auf eine Anpassung der Bewertung in den Abschlüssen der assoziierten Unternehmen an die einheitlichen Bilanzierungsvorschriften der TEAG wurde nach § 312 Abs. 5 Satz 1 und 2 HGB verzichtet.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der TEAG erstellt.

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Der Zeitraum der planmäßigen Abschreibung für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung sowie für den Kundenstamm beträgt aufgrund der zugrunde liegenden langfristigen Sachverhalte 20 Jahre.

Die abnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear bzw. degressiv entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen. Zuschreibungen werden aufgrund des Wegfalls des ursprünglichen Wertminderungsgrunds auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

In den Herstellungskosten sind neben den direkt zu-rechenbaren Fertigungs- und Materialeinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs enthalten.

Als aktivierte Eigenleistungen werden 100 % der Lohn- und Fertigungsleistungen aus-gewiesen.

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs-kosten angesetzt. Wesentliche Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Me-thode bewertet. Verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Soweit die Wertansätze der Finanzanlagen über dem beizulegenden Wert am Bilanz-stichtag liegen, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung Abschreibungen vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu gleichenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips und der Inanspruchnahme zulässiger Bewertungsabschläge.

Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu den Anschaffungskosten angesetzt. Das Niederstwertprinzip wird berücksichtigt.

Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten und, soweit erforderlich, zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Handelswaren enthalten im Wesentlichen das im Untergrundspeicher enthaltene, zu Durchschnittspreisen bewertete Arbeitsgas.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Weiterhin wurde eine Pauschalwertberichtigung von 1,0 % vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für Strom-, Wärme- und Erdgaslieferungen sowie die Forderungen aus Netznutzung gegen Kunden mit registrierender Leistungsmessung beruhen auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung abgegrenzt worden.

Den Forderungen gegen Kunden mit Standardlastprofilen lag die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung ermittelt wurden. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

In den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Ansprüche aus variablen Anteilen der Ergebniseinschätzung des laufenden Jahres bei assoziierten Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag enthalten.

Die Flüssigen Mittel sind zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen und wird zum Nennwert angesetzt. Baukostenzuschüsse wurden bis zum Jahr 2002 aktiviert. Die Auflösung erfolgt rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren zu Lasten des Materialaufwands.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen angelegt. Die Fondsanteile werden vom Helaba Pension Trust e. V., Frankfurt am Main (Helaba), treuhänderisch für die TEAG verwaltet. Mögliche Ausschüttungen des Spezialfonds werden in diesen thesaurierend angelegt und dienen der Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der die Verpflichtungen übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG

Das Sonderverlustkonto enthält die zum 1. Juli 1990 eingestellten Pflichtrückstellungen. Nach Verbrauch und Auflösung sind noch Beträge für Altlastensanierung und Rekultivierung sowie für Pensionsrückstellungen enthalten.

PASSIVA

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital ist zum Nennwert ausgewiesen.

Die Kapitalrücklage enthält Rücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 4 HGB.

Die Gewinnrücklagen enthalten zum 31. Dezember 2020 eine Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG. Sie dient der Abdeckung etwaiger Verluste aus der Abschreibung oder Auflösung des Sonderverlustkontos.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten erfolgt der Ausweis des nach Verrechnung verbleibenden Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung sowie dessen Fortschreibung gemäß DRS 23 Tz. 149.

Zuschüsse

Der Posten Ertragszuschüsse beinhaltet vereinnahmte Baukostenzuschüsse. Bei der Auflösung der Baukostenzuschüsse wurde grundsätzlich eine Gesamtdauer von 20 Jahren unterstellt. Die Auflösung wird linear über die Gesamtdauer zugunsten der Umsatzerlöse vorgenommen.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag verdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen. Der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen verwendete Zinssatz basiert auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Weiterhin sind ein Gehaltstrend und eine Rentendynamik berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestandsvereinbarungen wird

das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen angelegt. Die Fondsanteile werden vom Helaba Pension Trust e. V., Frankfurt am Main (Helaba), treuhänderisch für die TEAG verwaltet. Mögliche Ausschüttungen der Spezialfonds HI-Pension Trust Thüringer Energie-Fonds werden in diesem thesaurierend angelegt. Das Deckungsvermögen dient der Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Der Berechnung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende Parameter zugrunde:

	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
Abzinsung der Pensionsverpflichtungen	2,30	2,71
Rentendynamik	0,00 bis 1,75	0,00 bis 1,75
Gehaltstrend	0,00 bis 2,75	0,00 bis 2,75

Die Steuerrückstellungen bestehen im Wesentlichen für laufende Verpflichtungen aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie sonstigen Steuern für das Geschäftsjahr und Vorjahr.

Die Berechnung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Für die Jubiläums- und Sterbegeld- sowie für den wesentlichen Teil der Deputatsverpflichtungen wird gemäß der bis einschließlich 2008 abgeschlossenen betrieblichen und tarifvertraglichen Vereinbarungen ein Rechnungszins, basierend auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, herangezogen. Ferner wird ein Gehaltstrend berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Für die Vorruhestandsverpflichtungen wird von einer Duration von 1,24 Jahren für laufende und bereits vereinbarte Verpflichtungen sowie von 4 Jahren für potentielle Verpflichtungen ausgegangen. Der für diese Durationen maßgebliche Zins wurde mittels linearer Interpolation aus einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätze abgeleitet. Ferner wird ein Gehaltstrend berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Zur Berechnung der Verpflichtungen wurden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2019 in %	31.12.2018 in %
Deputatsverpflichtungen		
Zins	1,97	2,32
Strompreistrend	1,75	1,75
Jubiläums- und Sterbegeldverpflichtungen		
Zins	1,97	2,32
Gehaltstrend	2,75	2,75
Vorruhestandsverpflichtungen		
davon Duration von 1,33 Jahren (Vorjahr: 1,5 Jahre)	0,59	0,84
davon Duration von 4 Jahren	0,84	1,11
Gehaltstrend	1,00	1,00

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden abgeleiteten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre (0,47 % bis 1,75 % p.a.) gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 und Satz 4 HGB abgezinst. Die Abzinsung wird auch für ursprünglich langfristige Rückstellungen vor-

genommen, deren Restlaufzeit am Bilanzstichtag ein Jahr nicht überschreitet. Bei langfristigen Rückstellungen wird ebenso eine Preissteigerungsrate von 1,3 % p.a. (Vorjahr: 1,3 % p.a.) berücksichtigt.

Erträge und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie aus Änderungen der Zinssätze werden gesondert unter dem Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge bzw. Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind mit dem Nennbetrag ohne Umsatzsteuer bilanziert.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 30 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Die latenten Steuern enthalten primäre passive latente Steuern aus Jahresabschlüssen konsolidierter Unternehmen sowie sekundäre aktive und passive latente Steuern, die miteinander verrechnet ausgewiesen werden. Vom Ansatzwahlrecht primärer aktiver latenter Steuern gemäß § 298 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die sekundären passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der im Zusammenhang mit der Kapitalkonsolidierung erfolgten Neubewertung des Kundstamms der TNK, der ehemaligen EMS und der TWS.

D. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Konzernanlagespiegel					
Angaben in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	41.824	1.977	42	1.030	44.789
Kundenstamm	19.778	0	0	0	19.778
Geschäfts- und Firmenwert	4.669	0	0	0	4.669
	66.271	1.977	42	1.030	69.236
II. Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	233.502	736	2.251	1.453	233.440
Technische Anlagen und Maschinen	2.740.337	42.839	2.731	37.729	2.818.174
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.679	3.847	491	157	46.192
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	85.476	108.653	236	-40.369	153.524
	3.101.994	156.075	5.709	-1.030	3.251.330
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.357	2.501	27	-3.541	14.290
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.261	4.210	466	0	8.005
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	185.576	80	2.703	3.025	185.978
Sonstige Beteiligungen	15.144	111	89	516	15.682
Genossenschaftsanteile	3	0	0	0	3
	220.341	6.902	3.285	0	223.958
Anlagevermögen	3.388.606	164.954	9.036	0	3.544.524

Abschreibungen							
Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2020	Buchwert Stand 31.12.2020	Buchwert Stand 31.12.2019	
34.688	4.530	0	0	39.186	5.603	7.136	
10.887	741	32	0	11.628	8.150	8.891	
1.213	233	0	0	1.446	3.223	3.456	
46.788	5.504	32	0	52.260	16.976	19.483	
117.969	5.269	1.376	0	121.862	111.578	115.533	
1.972.661	63.707	2.486	0	2.033.882	784.292	767.676	
35.567	2.174	479	0	37.262	8.930	7.112	
0	0	0	0	0	153.524	85.476	
2.126.197	71.150	4.341	0	2.193.006	1.058.324	975.797	
446	0	0	-446	0	14.290	14.911	
0	0	0	0	0	8.005	4.261	
26.707	2.818	0	0	29.525	156.453	158.869	
3.293	0	0	446	3.739	11.943	11.851	
0	0	0	0	0	3	3	
30.446	2.818	0	0	33.264	190.694	189.895	
2.203.431	79.472	4.373	0	2.278.530	1.265.994	1.185.175	

(2) Vorräte

Vorräte	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.599	7.904
Emissionszertifikate	18.462	13.293
Unfertige Leistungen	2.114	820
davon unfertige Leistungen	6.879	5.201
davon erhaltene Anzahlungen	-4.765	-4.381
Handelswaren	8.325	6.989
Geleistete Anzahlungen	754	688
	38.254	29.694

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Emissionszertifikate erfolgt zu Durchschnittspreisen. Die unentgeltlichen Emissionszertifikate haben zum 31. Dezember 2020 einen Zeitwert von 1.544 T€ (Vorjahr: 2.242 T€).

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150.428	160.416
davon abgerechnete Forderungen	17.552	16.332
davon Verbrauchsabgrenzungen	435.665	468.355
davon erhaltene Abschlagszahlungen	-296.013	-317.497
davon Wertberichtigungen	-6.601	-6.815
davon nicht zugeordnete Zahlungseingänge	-175	41
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.480	5.076
davon aus Lieferungen und Leistungen	292	19
davon aus Darlehen und Tagesgeld	3.132	4.376
davon aus Sonstigem	56	681
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.742	9.834
davon aus Lieferungen und Leistungen	2.872	-1.875
davon aus Sonstigem	10.870	11.709
Sonstige Vermögensgegenstände	25.675	31.314
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	24.414	29.160
	193.325	206.640

In den Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind Forderungen in Höhe von 4.856 T€ im Vorjahr mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu 5 Jahren enthalten. Alle übrigen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit wie im Vorjahr von bis zu einem Jahr.

(4) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Kassenbestand und Wertmarken	45	33
Bankguthaben	7.324	55.285
	7.369	55.318

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung der Deckungsvermögen im Zusammenhang mit rückgedeckten Pensionsverpflichtungen ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, der sich wie folgt zusammensetzt:

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	100.803	99.596
davon bei Helaba Pension Trust e.V.	100.803	99.596
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens	103.298	105.889
davon Rückdeckungsanspruch Helaba	103.298	105.889
Nettowert	2.495	6.293
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.495	6.293
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	103.584	102.645

(6) Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBiG

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBiG		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Pensionsrückstellungen	5	13
Altlastensanierung und Rekultivierung	16.325	16.501
	16.330	16.514

(7) Eigenkapital

Eigenkapital	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Kapitalrücklage	49.402	49.402
Gewinnrücklagen	218.520	201.334
Rücklage nach § 17 Abs. 4 DMBilG	16.330	16.514
Andere Gewinnrücklagen	202.190	184.820
Bilanzgewinn	74.712	79.971
Nicht beherrschende Anteile	981	1.069
	443.615	431.776

Das Gezeichnete Kapital ist in 2.958.765 auf den Namen der Aktionäre lautende Stückaktien eingeteilt. Sie werden in 449.471 Stückaktien der Aktiengattung A und in 2.509.294 Stückaktien der Aktiengattung B unterschieden. Den Aktionären werden mit Ausnahme des Dividendenbezugsrechts gleiche Rechte gewährt. Der Anteil der Aktie am gezeichneten Kapital beträgt 33,80 € pro Aktie.

An der TEAG-Unternehmensgruppe halten die KEBT 82,15 % und die Thüga Aktiengesellschaft, München, 15,2 % der Geschäftsanteile.

Die Kapitalrücklage enthält eine Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB von 46.096 T€ sowie andere Zuzahlungen in Höhe von 3.306 T€ gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Die Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG entspricht dem Betrag des Sonderverlustkontos zum 31. Dezember 2020. Der übersteigende frei verfügbare Betrag zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 184 T€ wurde in die anderen Gewinnrücklagen umgegliedert. Der enthaltene Betrag in Höhe von 16.330 T€ unterliegt damit einer Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.

(8) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Zum 31. Dezember 2020 beträgt der Wert des passiven Unterschiedsbetrags aus verbundenen Unternehmen 4.133 T€. Für das laufende Geschäftsjahr erfolgte die ergebniswirksame Fortführung gemäß DRS Nr. 23 Tz. 149 in Höhe von 376 T€.

(9) Zuschüsse

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse.

(10) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	59.860	43.774
Steuerrückstellungen	4.611	2.799
Sonstige Rückstellungen	305.567	330.302
	370.038	376.875

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die sich aus abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen ergebenden Verpflichtungen im Rahmen einer betrieblichen Alterssicherung sowie Deputatsverpflichtungen. Diese Rückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind entsprechend durch Fondsanteile, die von der Helaba treuhänderisch verwaltet werden, besichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen zu verrechnen. Der in der nachstehenden Tabelle genannte beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde, soweit es sich um Fondsanteile handelt, durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von Börsenkursen beziehungsweise allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zum Abschlussstichtag abgeleitet.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem Zehnjahresdurchschnittszinssatz und dem Siebenjahresdurchschnittszinssatz beträgt 29.505 T€ (Vorjahr: 28.094 T€).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Nicht rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	6.692	3.438
Rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	106.661	91.172
davon bei Helaba	106.615	91.172
davon bei Allianz	46	0
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens	67.228	64.293
davon Rückdeckungsanspruch Helaba	67.186	64.293
davon Rückdeckungsanspruch Allianz	42	0
Nettowert	39.433	26.879
Stromdeputate (Erfüllungsbetrag)	13.735	13.457
Rückstellung gesamt	59.860	43.774
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	59.638	55.460
Sonstige Rückstellungen		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	153.161	161.952
Personalarückstellungen	26.649	23.362
Energiewirtschaftliche Risiken	64.455	61.995
Beseitigung ökologische Altlasten	31.993	31.810
Übrige Rückstellungen	29.309	51.183
	305.567	330.302

(11) Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten							
	31.12.2020 T€	davon mit einer Laufzeit			31.12.2019 T€	davon mit einer Laufzeit		
		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168.632	20.973	147.659	106.875	143.535	9.902	37.482	96.151
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.650	1.650	0	0	7.151	7.151	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.539	15.697	842	0	6.295	5.844	449	2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	203	203	0	0	31	31	0	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	203	203	0	0	31	31	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	524	524	0	0	797	797	0	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	35	35	0	0	69	69	0	0
davon aus Darlehen	489	489	0	0	728	728	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	407.508	7.508	400.000	100.000	418.390	13.510	404.880	300.000
davon aus Steuern	6.562	6.562	0	0	11.093	11.093	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	1	0	0	0	0	0	0
	595.056	46.555	548.501	206.875	576.199	37.235	538.964	396.153

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

(12) Latente Steuern

Latente Steuern	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Passive latente Steuern	2.445	2.667
davon aus Immateriellen Vermögensgegenständen	2.445	2.667
	2.445	2.667

(13) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Versorgungskasse Energie VVaG i. L. (VKE), Hannover befindet sich seit 30. Dezember 2017 in Liquidation. Nach Abschluss der Liquidation der VKE erwartet die TEAG eine Auszahlung der ihr zustehenden anteiligen Verlustrücklage. Die entsprechenden Deckungsmittel wurden von der VKE direkt an den Helaba Pension Trust e. V. übertragen. Für den arbeitnehmerfinanzierten Teil der Spezialfonds besteht grundsätzlich eine Nachschussverpflichtung. Zum Bilanzstichtag liegt diese aufgrund ausreichend vorhandenem Deckungsvermögen nicht vor.

Für die Stellung von Sicherheiten hat der Konzern Bürgschaften in Höhe von 3.982 T€ in Form von Bankbürgschaften geleistet und geht zum jetzigen Zeitpunkt nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf Bonitätsbeurteilungen der Primär-verpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Für den Strom- und Gasbezug sowie die Brennstoffversorgung bestehen branchenübliche langfristige Verträge. Für den Strombezug sind Verträge für die Jahre 2021 bis 2024 in Höhe von 468.424 T€ für kongruente Absatzverträge gebunden. Für den Erdgasbezug sind Verträge für die Jahre 2021 bis 2026 in Höhe von 181.286 T€ für kongruente Absatzverträge gebunden.

Für sonstige Mieten und Pachten bestehen Verträge bis 2025. Der Gesamtumfang dieser Verpflichtungen beträgt 16.485 T€, davon 6.666 T€ für 2021.

Aus dem mit der NGS geschlossenen Pachtvertrag für das Stromverteilnetz Stadt Schmalkalden bestehen für 2021 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.569 T€. Insgesamt bestehen für die Jahre 2022 bis 2025 Verpflichtungen in Höhe von 5.906 T€.

Der Gesamtbetrag aus erteilten Bestellungen für Investitionen beträgt 120.803 T€.

Im Rahmen von Finanzierungsvereinbarungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen offene Kreditlinien in Höhe von 6.158 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 8.296 T€, davon 6.291 T€ für 2021.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Haftung gemäß § 12 Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Es bestehen in folgenden Fällen Optionen Dritter:

- **SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH**

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hat das Recht, die im Eigentum der TEAG befindlichen Geschäftsanteile an der SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH bis zum 31. Dezember 2038 zu erwerben (Ausübung des Rechts in Textform bis spätestens 31. Dezember 2037). Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH vergütet in diesem Fall den Ertragswert bzw. mindestens den Nennwert.

- **Stadtwerke Gotha GmbH**

Die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH kann mit Ablauf des fünften vollen Geschäftsjahres nach Abschluss des Konsortialvertrags vom 27. August 2013 von der TEAG die Übertragung eines weiteren Geschäftsanteils in Höhe von 4,9 % des Stammkapitals zum Ertragswert verlangen. Weiterhin sieht der Konsortialvertrag vor, dass die TEAG ihre Geschäftsanteile der Stadt Gotha, der Kommunalen Beteiligungen Gotha GmbH oder einem von diesen benannten Dritten andienen muss, wenn die Stadt Gotha oder die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH die Zusammenarbeit nicht fortsetzen wollen. Die TEAG hat umgekehrt ein entsprechendes Andienungsrecht. Beide Rechte greifen erstmals zum 10. Februar 2032.

- **NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG**

Zum 31. Dezember 2033 haben die Stadt oder nach Wahl der Stadt die Stadtwerke Schmalkalden GmbH oder ein von der Stadt zu benennender Dritter das Recht zum Erwerb einer Beteiligung von bis zu 100 % an der NGS.

- **Stadtwerke Zeulenroda GmbH**

Die Stadtwerke Zeulenroda GmbH hat bis zum 30. Juni 2025 das Recht, ein Angebot zum Kauf eines Geschäftsanteils der Energiewerke Zeulenroda GmbH von der TEAG anzunehmen.

- **eness GmbH**

Die TEAG hält 50,1% der Anteile an der eness GmbH. Die Mitgesellschafterin Thüga AG hat das Recht, von der TEAG den Erwerb der von der Thüga AG gehaltenen Geschäftsanteile an der eness GmbH zu verlangen („Put-Option“). Die TEAG hat das Recht, von der Thüga AG die Übertragung der von der Thüga AG gehaltenen Geschäftsanteile an der eness zu verlangen („Call-Option“). Das Verlangen kann einmalig und nur für sämtliche Anteile ausgeübt werden. Das Ausübungsverlangen ist bis zum 30. Juni 2022 geltend zu machen. Die Übertragung erfolgt mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse		
	2020 T€	2019 T€
Stromerlöse	1.581.653	1.493.964
Stromerlöse brutto	1.642.759	1.561.138
abzügl. Stromsteuer	-61.106	-67.174
Erdgaserlöse	233.205	247.586
Erdgaserlöse brutto	252.781	270.724
abzügl. Energiesteuer	-19.576	-23.138
Wärmeerlöse	45.428	45.537
Telekommunikation	36.030	33.068
Sonstige Umsatzerlöse	30.857	28.652
	1.927.173	1.848.807

Die Umsatzerlöse entstanden ausschließlich im Inland.

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 6.312 T€ (Vorjahr: 4.329 T€).

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
	2020 T€	2019 T€
Sonstige betriebliche Erträge	47.243	44.428
davon periodenfremd	43.111	33.372
davon Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	38.742	34.019

(16) Materialaufwand

Materialaufwand		
	2020 T€	2019 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.275.252	1.210.915
Aufwendungen für bezogene Leistungen	342.292	355.314
	1.617.544	1.566.229

Die Materialaufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3.981 T€ (Vorjahr: 12.629 T€).

(17) Personalaufwand

Personalaufwand	2020 T€	2019 T€
Löhne und Gehälter	107.720	95.811
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	26.938	23.542
	134.658	119.353
davon für Altersversorgung	7.230	5.335
davon Abschreibung Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	7	20

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der langfristigen Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen ergeben; diese sind im Zinsergebnis in Höhe von 21.022 T€ (Vorjahr: 22.111 T€) enthalten.

Mitarbeiter

	2020 Anzahl	2019 Anzahl
Mitarbeiter (Durchschnitt)	1.833	1.777
davon gewerbliche Arbeitnehmer	407	397
davon Angestellte	1.426	1.380
Auszubildende (Durchschnitt)	90	86
	1.923	1.863

(18) Abschreibungen

Abschreibungen	2020 T€	2019 T€
Planmäßige Abschreibungen	76.374	76.096
Außerplanmäßige Abschreibungen	280	825
	76.654	76.921

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2020 T€	2019 T€
Dienst- und Fremdleistungen	13.151	10.504
Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	6.875	7.268
Übrige sonstige Aufwendungen	5.288	3.208
	25.314	20.980

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 6.738 T€ (Vorjahr: 7.320 T€). Diese betreffen unter anderem Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen in Höhe von 6.875 T€ (Vorjahr: 7.268 T€).

(20) Erträge aus At Equity bewerteten Unternehmen Konzern

Der Posten enthält die Beteiligungsergebnisse der Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Es erfolgte eine Fortschreibung der Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung sowie die Abschreibung von Zwischenergebnissen aus Anlagenverkäufen. Weiterhin wurden die variablen Ergebnisanteile und die Spitzabrechnung aus dem jeweiligen Geschäftsjahr 2019 erfasst. Bei den Gesellschaften ohne Ergebnisabführungsvertrag erfolgte die Fortschreibung des at Equity-Werts um den anteiligen Jahresüberschuss 2019 und die Korrektur der bereits vereinnahmten Beteiligungserträge aus 2019.

Der Posten enthält periodenfremde Beteiligungserträge in Höhe von 6.021 T€ (Vorjahr: 6.511 T€).

(21) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
	2020 T€	2019 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.530	1.429
davon aus verbundenen Unternehmen	3	5
davon aus Abzinsung von Rückstellungen	882	729
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	2	0

Der Posten enthält 1.017 T€ (Vorjahr: 1.027 T€) periodenfremde sonstige Zinsen und ähnliche Erträge.

(22) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
	2020 T€	2019 T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48.072	34.877
davon an KET	16.515	18.247
davon an verbundene Unternehmen	0	0
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	3.906	4.783
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB	24.342	9.342

Im Aufwand aus nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechneten Aufwendungen und Erträgen ist die Aufzinsung einschließlich Zinssatzänderungen von Pensionsrückstellungen (19.897 T€) nach Verrechnung mit den Aufwendungen aus dem entsprechenden Deckungsvermögen (4.445 T€) enthalten.

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
	2020 T€	2019 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.415	27.340
davon periodenfremd	316	877
davon latente Steuern	-222	-523

Der Ertrag aus latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen resultiert aus der Auflösung von passiven latenten Steuern auf Unterschiede aus der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung.

Honorar des Abschlussprüfers		
	2020 T€	2019 T€
Abschlussprüfungsleistungen	383	372
andere Bestätigungsleistungen	153	141
sonstige Leistungen	60	70
	596	583

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 201 T€ (Vorjahr: 193 T€).

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich auf 1.363 T€ (Vorjahr: 1.380 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen 969 T€ (Vorjahr: 940 T€). Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden 13.785 T€ (Vorjahr: 12.151 T€)

Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen passiviert.

Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Bilanzgewinn der TEAG beträgt 129.680.657,32 €. Wir schlagen vor, daraus eine Dividende von 28,03 €/A-Aktie und 20,00 €/B-Aktie, das sind insgesamt 62.784.552,13 €, auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 15.000.000,00 € in andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 51.896.105,19 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Erfurt, im März 2021
Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2020 T€	2019 T€
1. Konzernjahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften)	74.623	77.288
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (ohne at Equity Bewertung)	76.654	76.915
3. + Verlust aus der at Equity Bewertung	5.521	5.603
4. + Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs 4 DMBilG	184	869
5. – Auflösung des Passiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung	-376	-376
6. – Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-12.463	-13.238
7. Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	0	0
8. – Abnahme der Rückstellungen	-196	-582
9. – Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-58	-1.569
10. + Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	987	281
11. + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	531	3.585
12. + Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.977	4.245
13. + Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	0	1.108
14. + Zinsaufwand/ -ertrag	18.969	20.349
15. – Sonstige Beteiligungserträge	-21.973	-23.743
16. + Ertragsteueraufwand	27.637	27.864
17. – Ertragsteuerzahlungen	-23.387	-30.033
18. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	140.676	148.566
19. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	172	1.996
20. + Einzahlung aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	0
21. – Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-156.075	-105.832
22. – Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagenvermögen	-1.977	-2.942
23. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	623	664
24. – Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.902	-6.182
25. + Erhaltene Zinsen	121	95
26. + Erhaltene Dividenden	22.730	24.077
27. + Einzahlungen aus dem Deckungsvermögen	0	0
28. – Auszahlungen zur Herstellung von Deckungsvermögen	-5.090	-5.250
29. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-146.398	-93.374

Kapitalflussrechnung

	2020 T€	2019 T€
30. – Gezahlte Dividende an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-62.785	-62.784
31. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	25.000	49.000
32. – Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen bei Kreditinstituten	-9.905	-8.696
33. + Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	13.556	13.433
34. – Gezahlte Zinsen	-19.101	-20.447
35. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-53.235	-29.484
36. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-58.957	25.698
37. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	58.966	33.268
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9	58.966

Überleitung zum Finanzmittelfonds:**Überleitung zum Finanzmittelfonds:**

	01.01.2020 T€	01.01.2019 T€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	55.318	31.351
Forderungen aus Geldanlagen mit verbundenen Unternehmen, nicht konsolidiert	4.376	2.645
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-728	-728
	58.966	33.268

Überleitung zum Finanzmittelfonds:

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7.369	55.318
Forderungen aus Geldanlagen mit verbundenen Unternehmen, nicht konsolidiert	3.132	4.376
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus Tagesgeldaufnahme	-10.003	0
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-489	-728
	9	58.966
Veränderung des Finanzmittelfonds	-58.957	25.698

Konzern-Eigenkapitalpiegel**Konzern-Eigenkapitalspiegel**

Angaben in T€	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gezeichnetes Kapital			Rücklagen		
	Stamm- aktien	Vorzugs- aktien	Summe	Kapitalrücklage		Summe
				Kapitalrück- lage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Kapitalrück- lage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	
Stand am 01.01.2019	84.809	15.191	100.000	46.096	3.306	49.402
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2019 / 01.01.2020	84.809	15.191	100.000	46.096	3.306	49.402
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2020	84.809	15.191	100.000	46.096	3.306	49.402

Eigenkapital des Mutterunternehmens					Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss	Summe	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Rücklagen			Summe						
Gewinnrücklagen		Summe							
Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	andere Gewinnrücklagen								
17.383	167.909	185.291	234.693	18.687	62.784	316.164	-	416.164	
-	-	-	-	-	-62.784	-62.784	-	-62.784	
-	-	-	-	-	77.327	77.327	-39	77.288	
-869	16.911	16.043	16.043	-	-16.043	-	-	-	
-	-	-	-	-1.500	1.500	-	1.108	1.108	
16.514	184.820	201.334	250.736	17.187	62.784	330.707	1.069	431.776	
-	-	-	-	-	-62.784	-62.784	-	-62.784	
-	-	-	-	-	74.712	74.712	-89	74.623	
-184	16.912	17.187	17.187	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-17.187	-	-	-	-	
16.330	184.820	218.521	267.923		74.712	342.635	980	443.615	

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der TEAG Thüringer Energie AG, der mit dem Lagebericht der TEAG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in Abschnitt II.4.4 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt II.4.4 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 1. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Glöckner
Wirtschaftsprüfer


Salzer
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

TEAG Thüringer Energie AG
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Telefon 0361 652-2236

Fax 0361 652-3479

info@teag.de

www.teag.de

Gestaltung und Realisation

ART-KON-TOR Kommunikation GmbH, Jena

Fotos

Guido Werner, Weimar

Carlo Bansini, Erfurt

Der für die TEAG Thüringer Energie AG
aktuell gültige Verhaltenskodex ist unter
www.teag.de einseh- und abrufbar.

Corona-Geschehen

in Deutschland 2020

27.01.

2020

FAKT #1

Die Corona-Pandemie hat ihren Weg nach Deutschland gefunden. Ein Mann aus Starnberg/Bayern hat sich mit dem neuartigen Virus angesteckt, es ist der erste Fall in Deutschland. In den kommenden Tagen werden stetig neue Infektionen bekannt.

16.03.

2020

FAKT #2

Der erste bundesweite Lockdown beginnt. In fast alle Bundesländern – darunter auch Thüringen – werden Schulen und Kindergärten geschlossen, vorerst bis zum 19. April. An den Grenzen zu Frankreich, Österreich, Luxemburg, Dänemark und Schweiz treten umfassende Kontrollen und Einreiseverbote in Kraft. Der Bundestag stellt wegen COVID19 eine »epidemische Lage von nationaler Tragweite« fest. Bund und Länder einigen sich auf strenge Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen.

20.04.

2020

FAKT #3

Die erste Welle flaut ab, bundesweit werden erste vorsichtige Lockerungen der Corona-Maßnahmen vorgenommen. Der Schulbetrieb wird teilweise wieder aufgenommen. Gleichzeitig führt Sachsen als erstes Bundesland eine Mundschutzpflicht im Einzelhandel und ÖPNV ein – die Mundschutzpflicht wird wenig später auf alle Bundesländer ausgeweitet.

02.06.

2020

FAKT #4

In Deutschland werden 689 Patienten mit COVID19 auf Intensivstationen behandelt – Mitte April waren es zeitweise rund 2.900. Die Bundesregierung beschließt ein Konjunkturpaket zur Linderung der Lockdown-Folgen für die Wirtschaft – u.a. wird die Mehrwertsteuer vorübergehend gesenkt.

15.09.

2020

FAKT #5

Die zweite Welle beginnt. Bundesweit steigen die Zahlen der Corona-Infektionen deutlich an. Mit fast 1.800 Fällen innerhalb eines Tages sind wieder Infektions-Werte von Anfang April erreicht. Erste Veranstaltungen werden abgesagt – u.a. die Bundesparteitage mehrerer Parteien.

02.11.

2020

FAKT #6

Der zweite bundesweite Lockdown beginnt. Er wird mehrfach bis in das Jahr 2021 verlängert, da im Dezember 2020 die Infektionszahlen teilweise auf fast 32.000 Neuinfektionen pro Tag steigen. Kurz vor Jahresende wird auch in Deutschland mit Impfungen gegen das Corona-Virus begonnen.



Wir sind für euch da →

Im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 ging auf den Social-Media-Kanälen eine Dankeschön-Aktion online. Damit die Energieversorgung auch unter Pandemie-Verhältnissen sicher bleibt, arbeitet man bei der TEAG engagiert im Homeoffice – und die Netzmonteur sind als Einzelkämpfer unterwegs.



TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Straße 30 | 99087 Erfurt

Telefon 0361 652-2236 | Fax 0361 652-3479
info@teag.de | www.teag.de

